
AUFTRAGGEBER:
LANDWIRTSCHAFTSAMT APPENZELL INNERRHODEN

APPENZELL

ARNAL

BÜRO FÜR NATUR UND LANDSCHAFT AG

KANTONALES LANDSCHAFTSQUALITÄTSPROJEKT APPENZELL INNERRHODEN



Appenzell, 13.02.2018

PROJEKTBERICHT

KASERNENSTRASSE 39 A, CH-9100 HERISAU
TEL. +41 (0)71 366 00 50, FAX +41 (0)71 366 00 51
SANDOR VEGH STRASSE 9, A-5020 SALZBURG
TEL. +43 (0)662 823 440, FAX +43 (0)662 823 690
www.arnal.ch

IMPRESSUM

Kontakt Kanton:

Bruno Inauen, Landwirtschaftsamt Appenzell Innerrhoden, Gaiserstrasse 8, 9050 Appenzell,
071 788 95 71, bruno.inauen@lfd.ai.ch

Kontakt Trägerschaft:

Bruno Inauen, Landwirtschaftsamt Appenzell Innerrhoden, Gaiserstrasse 8, 9050 Appenzell,
071 788 95 71, bruno.inauen@lfd.ai.ch

AutorInnen/Redaktion:

ARNAL, Büro für Natur und Landschaft AG, Kasernenstrasse 37, 9100 Herisau
071 366 00 50, info@arnal.ch

DOKUMENTABFOLGE

- Version vom 16. Januar 2014 (1. Abgabe an das BLW)
- Version vom 22. Mai 2014 (Überarbeitung Bericht aufgrund der Stellungnahme des BLW's vom 22.4.14, 2. Abgabe an das BLW)
- Version vom 30.5.14 (Anpassung betreffend Lebhägen aufgrund Schreiben vom 26.5.14 des BLW's betreffend Lebhägen in Landschaftsqualitätsprojekten und dem Telefongespräch vom 28.5.14 von B. Inauen mit F. Grossenbacher)
- Aktuelle Version vom 13.2.2018 (Ergänzung des Projektberichtes bzw. des Landschaftsqualitätsprojektes mit der Massnahme «M5D Erhalt und Förderung des vielfältigen Futterbaus», welche ab dem Beitragsjahr 2018 gültig ist)

INHALT

Impressum	2
Dokumentabfolge	2
Inhalt	3
1 Allgemeine Angaben zum Projekt	5
1.1 Initiative	5
1.2 Projektorganisation	5
1.3 Projektgebiet	6
1.3.1 Charakterisierung und Beschreibung der Landschaft sowie landwirtschaftliche Bewirtschaftungsformen	6
1.4 Projektablauf und Beteiligungsverfahren	8
1.4.1 Projektablauf	8
2 Landschaftsanalyse	11
2.1 Grundlagen	11
2.2 Koordination mit laufenden Projekten	11
2.2.1 Kantonaler Richtplan (2003)	11
2.2.2 Modular aufgebaute Vernetzung	12
2.3 Analyse der Landschaft	13
2.3.1 Merkmale / reg. Charakteristika / Landschaftsbeschrieb	13
2.3.2 Typische Landschaftselemente	18
2.3.3 Trends bei der Raum- und Landschaftsentwicklung	21
2.3.4 Landschaftseinheiten	22
2.3.5 Wahrnehmung, Übereinstimmungen und Divergenzen	23
2.3.6 Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Landschaft	27
3 Landschaftsziele und Massnahmen	28
3.1 Erwünschte Entwicklung und Landschaftsziele	28
3.1.1 Entwicklung der einzelnen Landschaftselemente	28
3.1.2 Leitbild für die Landschaftsentwicklung	30
3.2 Landschaftsziele / Wirkungsziele	30
3.3 Massnahmen und Umsetzungsziele	31
3.3.1 Modul 1 Tal- und Heimweidegebiet	32
3.3.2 Modul 2 Alpgebiet	44
3.3.3 Modul 3 Hof-Landschaft	52

3.3.4	Modul 4 Alpgebäude-Landschaft.....	60
3.3.5	Modul 5 Tourismus-Landschaft	66
4	Massnahmenkonzept und Beitragsverteilung	70
4.1	Grundsätzlicher Aufbau des Beitragssystems.....	70
4.2	Erklärung der einzelnen Beitragssysteme.....	71
4.2.1	Beitragssystem A – 3 Pauschal-Stufen mit Punktesystem	71
4.2.2	Beitragssystem B – pro Punkt werden Fr. 100.00 ausbezahlt	72
4.3	Beitragsübersicht für alle Module	74
4.3.1	Schnittstelle und Koordination zu Strukturverbesserungsprojekten und Naturschutzprogrammen.....	80
5	Kosten und Finanzierung	81
5.1	Erste Schätzung der Beteiligung und der Beitragssummen.....	81
5.2	Schätzung der Kosten für Bund und Kanton	84
5.3	Priorisierung der Massnahmen und Szenarien	84
5.4	Kosten und Finanzierung von Administration, Beratung und Erfolgskontrolle	84
6	Planung der Umsetzung.....	85
6.1	Zeitplan und Schritte der Umsetzung	85
6.1.1	Zeitplan	85
6.2	Beschreibung der Verantwortlichkeiten	85
7	Umsetzungskontrolle, Evaluation.....	86
7.1	Konzept für die Umsetzungskontrolle.....	86
7.1.1	Betriebskontrolle	86
7.1.2	Sanktionen.....	86
7.2	Konzept für die Evaluation des Projekts.....	86
7.2.1	Datenerfassung	86
7.2.2	Wirkungsziele	86
7.2.3	Zwischenbericht.....	87
7.2.4	Schlussbericht	87
8	Literatur, Verzeichnis der Grundlagen	88
9	Anhang	89
9.1	Beteiligungsverfahren.....	89

1 ALLGEMEINE ANGABEN ZUM PROJEKT

1.1 INITIATIVE

Die Initiative für das vorliegende Projekt ging vom Landwirtschaftsamt des Kantons Appenzell Innerrhoden aus. Um Synergien mit der kantonalen Vernetzung (2. Vertragsperiode ab 2013, modular aufgebautes Vernetzungskonzept, Öko-Qualitätsverordnung ÖQV) zu nutzen, bestand der Wunsch nach einer zügigen Erarbeitung des Landschaftsqualitätsprojekts. So kann beispielsweise im Zuge der einzelbetrieblichen Beratung der Landwirte und der damit verbundenen digitalen Aufnahme von ökologischen Ausgleichsflächen im Rahmen der kantonalen Vernetzung auch die Beratung im Hinblick auf die Landschaftsqualität und die digitale Aufnahme von Landschaftselementen erfolgen.

Für die Ausarbeitung des Landschaftsqualitätsprojekts wurde die ARNAL, Büro für Natur und Landschaft AG (Herisau) beigezogen, die, in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt, bereits die beiden Vernetzungskonzepte erarbeitet und begleitet hat.

1.2 PROJEKTORGANISATION

Die Projektorganisation setzt sich aus einem Projektteam, einem Amtsteam und einer Arbeitsgruppe zusammen (Abbildung 1).

Die Projektleitung hat dabei das Landwirtschaftsamt Appenzell Innerrhoden inne, fachlich beraten durch die ARNAL AG, die auch für die Erarbeitung des Projektberichts und die Landschaftsexpertise zuständig war. Als zusätzliche fachliche Beratung wurde die ARINAS environment AG, Zerne (Angelika Abderhalden) beigezogen.

Das Amtsteam, bestehend aus dem Landwirtschafts- und Oberforstamt, dem Amt für Raumentwicklung sowie der Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz, arbeitete dabei eng mit dem Projektteam zusammen, insbesondere bei Entscheidungsfindungen, fachlichem Vorgehen und Synchronisation mit öffentlichen Aufgaben.

Bei der Auswahl der Teilnehmer für die Arbeitsgruppe wurde der Schwerpunkt auf Landwirte gelegt (Vertreter aus Bauernverbänden, Biobauern, Alpbewirtschafter), ergänzt durch Vertreter aus Hauptleutekonferenz, Bienenzüchtern, Naturschutz, Tourismus und Vermessung. Die Arbeitsgruppe wurde ergänzt durch Vertreter aus dem Kulturamt, dem Amt für Raumentwicklung und der Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz (Abbildung 1). Hauptaufgaben der Arbeitsgruppe waren die Erarbeitung und Festlegung der zu fördernden Landschaftselemente und deren Fördermassnahmen sowie die Beitragsverteilung innerhalb des Beitragssystems. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe wurden von der Trägerschaft angefragt, am Projekt mitzuarbeiten.

Kontaktpersonen innerhalb der Projektorganisation sind:

Bruno Inauen, Landwirtschaftsamt Appenzell Innerrhoden, Gaiserstrasse 8, 9050 Appenzell, 071 788 95 71, bruno.inauen@lfd.ai.ch

Stephan Liersch, ARNAL, Büro für Natur und Landschaft AG, Kasernenstrasse 37, 9100 Herisau 071 366 00 50, info@arnal.ch

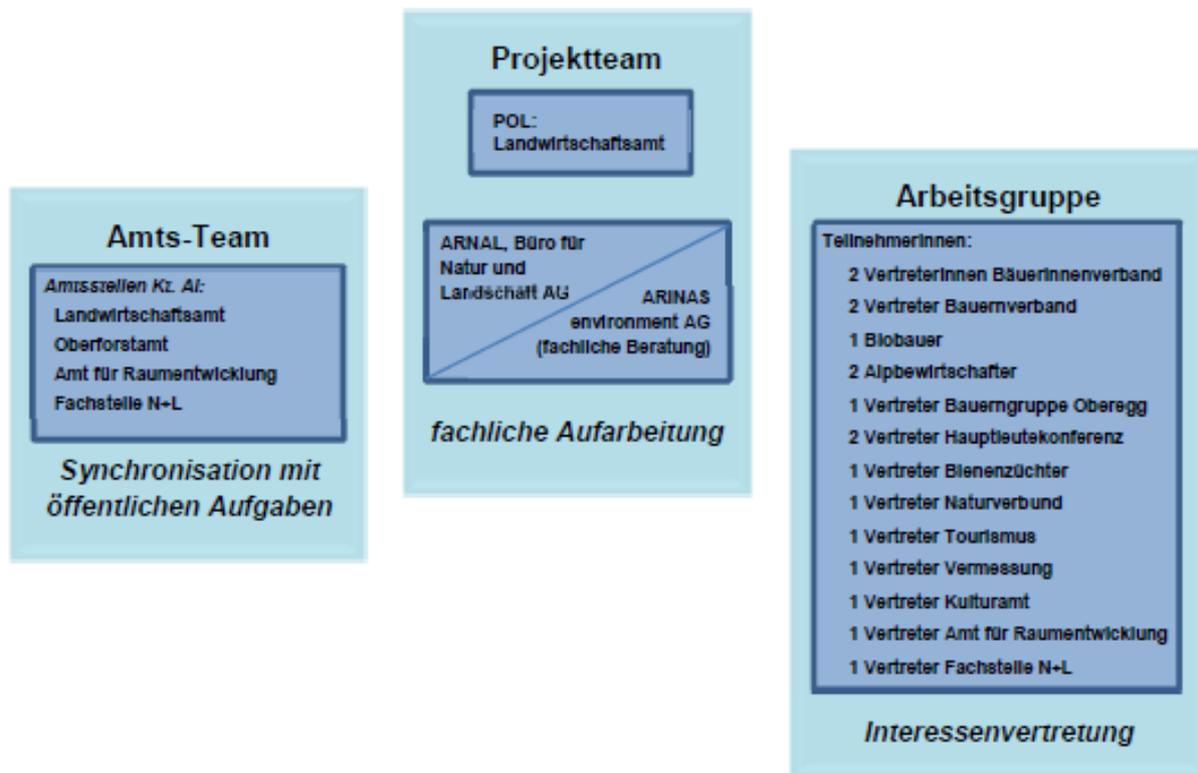


Abbildung 1: Projektorganisation des Landschaftsqualitätsprojekts Appenzell Innerrhoden.

1.3 PROJEKTGEBIET

1.3.1 CHARAKTERISIERUNG UND BESCHREIBUNG DER LANDSCHAFT SOWIE LANDWIRTSCHAFTLICHE BEWIRTSCHAFTUNGSFORMEN

Appenzell Innerrhoden zeichnet sich grundsätzlich durch eine Vielfalt an Lebensräumen auf kleinem Raum aus. Ausgehend vom Alpsteingebirge mit dem Säntis als markanten Höhepunkt und den spitzen Gipfeln mit schroffen Felswänden und tiefeingeschnittenen Tälern, schliesst das gegen Norden auslaufende Appenzeller Hügelland an. Dieses wiederum zeichnet sich aus durch ein Mosaik von Wies- und Weideland, gemischt mit grossen und kleinen Waldungen, den typischen Streusiedlungselementen und durchzogen von tief eingeschnittenen Bachtobeln.

Zur Vielfalt trägt auch die allgegenwärtige und landschaftsprägende Landwirtschaft bei. Etwa 16 % der Bevölkerung in Appenzell Innerrhoden sind in diesem Sektor tätig. Es handelt sich dabei meist um Familien- und Kleinbetriebe, die Vieh- und Milchwirtschaft betreiben. Die durchschnittliche Betriebsgrösse umfasst dabei ca. 13 ha.

Vielorts gilt die Landschaft von Appenzell Innerrhoden als Bilderbuchlandschaft. Die bereits erwähnte charakteristische und verstreute Siedlungsform, die starke Parzellierung der bewirtschafteten Flächen und die geschwungenen, sich an das Gelände anschmiegender Zufahrtsstrasse, die die einzelnen Bauernhöfe miteinander verbindet, vermittelt ein Bild der Ruhe, Ordnung und Sauberkeit, eng gekoppelt an eine Jahrhundert alte Tradition, die gegenwärtig noch stark gelebt und praktiziert wird.

Das Projektgebiet umfasst den ganzen Kanton Appenzell Innerrhoden. Detaillierte landschaftliche Beschreibungen und eine Karte mit der Abgrenzung des Projektgebiets (Abbildung 4) finden sich im Kapitel 2 „Landschaftsanalyse“.

ZAHLEN UND FAKTEN ZU APPENZELL INNERRHODEN (STAND 2012):

- Einwohnerzahl total: ca. 16'000
 - davon in der Landwirtschaft tätig: ca. 16 %

- Bodenfläche Kanton: 17'248 ha
 - Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN): 7'076 ha
 - Sömmerungsgebiet Total 4'462 ha
 - davon Weidefläche 3'114 ha
 - Heimweiden 1'140 ha

- Gesamte Waldfläche: 5'236 ha

- Landwirtschaftsbetriebe total: 521
 - DZ-Berechtigte 469
 - Alpbetriebe 147
 - Heimweiden 97

- Nutztierbestand:
 - Geflügel: 139'018
 - Schweine: 27'336
 - davon Alpschweine: ca. 200
 - Rindvieh: 14'051
 - Schafe: 2'622
 - Ziegen: 804
 - Pferde: 191

- Beiträge für gemolkene Tiere (Kühe, Schafe und Ziegen mit einer Sömmerungsdauer von 56 – 100 Tagen): 1'440 GVE
 - übrige Tiere 1'897 NST

- Landwirtschaftliche Bewirtschaftungsformen:
 - Bio-Betriebe 21
 - Betriebe mit ökologischem Leistungsnachweis 476
 - Betriebe mit RAUS 397
 - Betriebe mit BTS 168

1.4 PROJEKTABLAUF UND BETEILIGUNGSVERFAHREN

Nachdem der Kanton Appenzell Innerrhoden beschlossen hatte, ein kantonales Landschaftsentwicklungsprojekt zu erarbeiten, wurde die ARNAL, Büro für Natur und Landschaft (Herisau) am 21.11.2012 angefragt, in Zusammenarbeit mit dem Kanton ein entsprechendes Projekt zu erarbeiten.

1.4.1 PROJEKTABLAUF

Innerhalb des Beteiligungsverfahrens wurden ein Amtsteam und eine Arbeitsgruppe gegründet. Dabei wurden die entsprechenden involvierten Ämter (Oberforstamt, Fachstelle N & L, Raumentwicklung, Landwirtschaft, Jagd & Fischerei, Kultur) eingebunden sowie Vertreter verschiedenster Organisationen (Naturschutzgruppe, Tourismus, Bienenhalter-, BäuerInnenverband, Biobauern) und weitere Beteiligte (Bezirksvertreter, Landwirte) involviert (vgl. dazu auch Kapitel 1.2 Projektorganisation). Es wurden mehrere Sitzungen mit dem Amtsteam und insgesamt drei Workshops mit der Arbeitsgruppe durchgeführt. Die Information der Bevölkerung wurde durch Berichte in der Lokalzeitung vollzogen. Nachfolgend ist der Projektablauf und das Beteiligungsverfahren tabellarisch dargestellt (vgl. Tabelle 1 und Anhang). Die zahlreichen Sitzungen und Besprechungen innerhalb des Projektteams sind dabei nicht im Detail aufgeführt.

Tabelle 1: Übersicht über den Projektablauf mit Datum, Anlass, Methode und Durchführende/Teilnehmende (Beteiligungsverfahren).

Datum	Anlass	Methode	Durchführende / Teilnehmende
17.01.2013	Startsitzung	Vorgehensvorschlag	Landwirtschaftsamt, ARNAL AG
Ende Januar 2013	Zusammenstellung Amtsteam, Arbeitsgruppe	Möglichst breite Abdeckung entsprechender Interessengruppen: Direkte Anfrage bei Involvierten, Bezirksvertretern, Landwirten, Tourismus, Naturschutz, Imkern	Landwirtschaftsamt, ARNAL AG
25.02.2013	Einladung Workshop I: Information über Projekt, Ziele und Vorgehen; Bilder typischer Landschaften in AI	Versand von ausgewählten Landschaftsbildern (Geologie, Malerei, Tourismus, Kultur, Naturschutz)	Landwirtschaftsamt

Datum	Anlass	Methode	Durchführende / Teilnehmende
06.03.2013	Workshop I: Sammlung typischer Landschaftselemente und -einheiten	Fünf Referate (Geologie, Malerei, Tourismus, Kultur, Naturschutz) zur Landschaftswahrnehmung; Gruppenarbeiten: typische Landschaftselemente, -einheiten und Trendentwicklungen; Synthese der Resultate	Landwirtschaftsamt, ARNAL AG, Arbeitsgruppe
09.04.2013	Sitzung Amtsteam	Grobplanung Massnahmen und Workshop II	Landwirtschaftsamt, ARNAL AG, Amtsteam
26.04.2013	Einladung Workshop II:	Versand der Auswertung Workshop I, Landschaftselemente, Landschaftsziele	Landwirtschaftsamt
02.05.2013	Workshop II: Festlegung von Massnahmen zu Gunsten von Landschaft und Landschaftselementen	Massnahmen-Entwicklung inkl. Begründung, Gruppenarbeiten	Landwirtschaftsamt, ARNAL AG, Arbeitsgruppe
29.06.2013	Pressartikel	Information über das Projekt und dessen Erarbeitung	Landwirtschaftsamt
04.07.2013	Sitzung Amtsteam	Grobplanung Beitragssystem, Einteilung der einzelnen Landschaften in Module, Grobplanung Workshop III	Landwirtschaftsamt, ARNAL AG, Amtsteam
09.08.2013	Einladung Workshop III:	Versand der Landschaftsziele (überarbeitet), Massnahmen, nicht mehr berücksichtigte Elemente	Landwirtschaftsamt
21.08.2013	Workshop III: Festlegung Beitragssystem	Vorstellung Beitragssystem, Erarbeitung der Bonusverteilung im Plenum	Landwirtschaftsamt, ARNAL AG, Arbeitsgruppe
10./11.09.2013	Teilnahme am AGRIDEA-Kurs „Landschaftsqualitätsprojekte“ in Ramosch-Tschlin	Teilnahme und Vorstellung „Massnahmen im Sömmerungsgebiet im Kanton AI“	ARNAL AG
08.11.2013	Besprechung mit dem BLW (F. Grossenbacher)	Besprechung der Ziele, Massnahmen und des Beitragssystems	Landwirtschaftsamt, ARNAL AG, BLW (F. Grossenbacher)

Datum	Anlass	Methode	Durchführende / Teilnehmende
22.04.2014	Stellungnahme BLW	Stellungnahme BLW	BLW
21.12.2017	Anpassungsanträge für 2018	BLW hat neue Massnahme M5D bewilligt	BLW Victor Kessler

2 LANDSCHAFTSANALYSE

2.1 GRUNDLAGEN

Folgende Grundlagen wurden für die Landschaftsanalyse konsultiert:

Naturräumliche Elemente und Flächen:

- Nationale Inventare (Flach-, Hochmoor, Trockenwiesen)
- Kantonale Naturschutzzonen
- Feldgehölze / Hecken / Ufergehölz
- Naturschutzwald (gem. Waldfunktionsplan)
- Geotope (Einzel, Landschaft, Komplex)

Natur- und Landschaftsräume:

- Landschaften von nationaler Bedeutung (BLN-Gebiet Säntis, Objekt 1612)
- Moorlandschaften von nationaler Bedeutung
- Eidg. Jagdbanngebiet Säntis
- Oberflächengewässer

Weitere Gebiete und Zonen:

- Landschaftsschutzgebiete
- Touristische Kerngebiete
- Alpgebiet
- Gewässerschutzzonen
- Bauzonen

Weiteres:

- Kantonaler Richtplan Appenzell Innerrhoden (Grundlagen, Bericht, Plan 2010)
- Kantonales Vernetzungsprojekt Appenzell Innerrhoden (Bericht, Plan 6.3.2013)
- Diverse Foto- und Bildbände, Post-, Ansichtskartensammlungen, Alpkataster, historische Druckgrafiken, Kinderbilderbücher (vgl. dazu Kapitel 10 Literatur)
- Weiteres Fotomaterial
- Umfrage Touristiker (G. Buob, 6.3.2013)
- Orthofotos (u.a. www.geoportal.ch)

2.2 KOORDINATION MIT LAUFENDEN PROJEKTEN

2.2.1 KANTONALER RICHTPLAN (2003)

Bei der Auswahl von Landschaftselementen, die zukünftig gefördert werden sollen, wurden die Anforderungen und Richtlinien für die Teile „Natur“, „Landschaft“ und „Tourismus und Freizeit“ innerhalb des kantonalen Richtplans mitberücksichtigt. Stichworte aus dem Richtplan sind u.a.:

- Gezielte Ergänzung und Aufwertung des Landschaftsraumes durch naturnahe Elemente, wie z.B. Hecken, Pufferzonen, offene Wasserflächen.
- Schonung und Erhaltung von Einzelgeotopen, Geotopkomplexen und -landschaften.

- Auf die Landschaft soll in ihrem charakteristischen Erscheinungsbild, ihrer ökologischen Bedeutung und in ihrem Erholungswert Rücksicht genommen und eine Banalisierung vermieden werden.
- Landschaftsteile, die sich durch ihre spezifischen Eigenheiten in Bebauung (Kulturlandschaft) oder Morphologie auszeichnen, sollen als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen werden.
- Die Siloballenlagerung soll landschaftsverträglich und an geeigneten Orten vollzogen werden: nicht in der freien Landschaft, nicht an Waldrändern oder an Hecken; vielmehr im Hofbereich eines landwirtschaftlichen Betriebes oder bei Scheunen.
- In touristischen Kerngebieten sollen die intakte Landschaft erhalten und Eingriffe, welche die Attraktivität des Gebiets schmälern, vermieden werden.
- Die Ausrichtung liegt auf einem naturnahen Tourismus.
- Die intakte Landschaft und das bäuerliche Kulturgut sind zu unterstützen und zu fördern, insbesondere die Sicherstellung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung und das Aufrechterhalten des traditionellen Brauchtums.

Die meisten der oben erwähnten Ziele und Vorgaben aus dem Richtplan konnten innerhalb der Auswahl der zu fördernden Landschaftselemente berücksichtigt werden. Dazu wurden Teile davon innerhalb der Landschaftsziele (vgl. Kapitel 3.2 Landschaftsziele / Wirkungsziele) eingebaut, nicht zuletzt auch deshalb, weil die Ziele und Vorgaben aus dem Richtplan nach wie vor sehr aktuell sind.

2.2.2 MODULAR AUFGEBAUTE VERNETZUNG

Seit dem Jahre 2013 werden die Mindestanforderungen an die Vernetzung - gemäss ÖQV des Bundes - mit einem modular aufgebauten kantonalen Vernetzungskonzept geregelt. Darin wurden drei Teilräume und sechs Vernetzungsmodule mit entsprechenden Zielen definiert. Bei deren Auswahl wurden bereits typische und wichtige naturräumliche Landschaftselemente von Appenzell Innerrhoden berücksichtigt:

- Feuchtgebiete / Feuchtwiesen
- Trockenwiesen und extensive Weiden
- Hochstamm-Obstgärten
- Umgebung von Amphibiengewässern
- Rand- und Uferbereiche von Fliessgewässern
- Waldränder

Ausgehend von diesen Modulen wurden prioritäre Modulregionen festgelegt, in denen die Vernetzung und Beratung prioritär erfolgen soll. Somit wurden landschaftliche Einheiten gebildet, die durch entsprechende Bewirtschaftungsmassnahmen erhalten und gefördert werden sollen. Innerhalb des Landschaftsqualitätsprojekts wurden insbesondere die Modulregionen „Trockenwiesen und extensive Weiden“, „Hochstamm-Obstgärten“ und „Rand- und Uferbereiche von Fliessgewässern“ innerhalb der typischen Landschaftselemente berücksichtigt.

Da die Vernetzung bisher nicht im Sömmerungsgebiet angewendet werden kann, wurde innerhalb des Landschaftsqualitätsprojekts dem Alpgebiet eine besondere Beachtung geschenkt. Des Weiteren wurden landschaftliche Elemente mitberücksichtigt, die nicht durch die Vernetzung förderbar sind (z.B. Holzlaten-Zäune, Hofbrunnen). Zudem wurden Elemente, die bereits innerhalb der DZV (zukünftig Biodiversitätsbeiträge) und Vernetzung entschädigt werden, nicht innerhalb des Landschaftsqualitätsprojekts berücksichtigt.

In Anlehnung an das kantonale Vernetzungskonzept wurden auch innerhalb der Landschaftsqualität fünf Module gebildet (Erläuterungen im Kapitel 2.3.4 Landschaftseinheiten).

Da ausser Naturschutzzonen keine digitalen Grundlagen vorhanden sind, werden im Zuge der einzelbetrieblichen Beratungen zur Vernetzung auch landschaftliche Elemente aufgenommen, die innerhalb der Landschaftsqualitätsbeiträge eine Rolle spielen.

2.3 ANALYSE DER LANDSCHAFT

Im Folgenden werden zunächst die Merkmale und regionalen Charakteristika und die physische Dimension von Appenzell Innerrhoden beschrieben. Anschliessend wird auf die Resultate der Landschaftsanalyse des Workshops I eingegangen (Wahrnehmungsdimension).

2.3.1 MERKMALE / REG. CHARAKTERISTIKA / LANDSCHAFTSBESCHREIB

LANDSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE

Appenzell Innerrhoden umfasst die geschlossene Kernregion des inneren Landesteils mit den Bezirken Appenzell, Schwende, Rüte, Schlatt-Haslen und Gonten (Abbildung 2) und ist geprägt durch das kalkhaltige Alpsteinmassiv mit dem Säntis als höchster Erhebung und das Molasse-Hügelland mit ausgedehnten Wäldern und Tobeln, das sich wellenartig an die nördlichen Kalkalpen anschliesst. Dazu gibt es den äusseren Landesteil (Bezirk Oberegg, Abbildung 3), der sich auf den Molasserippen des Appenzeller Vorderlandes ebenfalls mit Waldflecken und Tobeln erstreckt, im Hinblick auf die Vegetation und das Klima aber deutlich von den Einflüssen des Rheintals geprägt wird. Typisch für beide Landesteile sind die Streusiedlungselemente sowie die ausgedehnten saftig grünen Wiesen und Wieden.



Abbildung 2: Innerer Landesteil vom Burgstock aus.
Foto aus¹



Abbildung 3: Äusserer Landesteil, Bezirk Oberegg.
Foto ARNAL AG

PRÄGUNG DURCH DIE EISZEITEN

Die Landschaft des Appenzellerlandes wurde durch die letzten Eiszeiten, und dort insbesondere durch die Arbeit der Gletscher nachhaltig geprägt. Zahlreiche Gletscher stiessen vom Alpstein aus nach Appenzell Innerrhoden vor und hinterliessen zahlreiche glaziale Mulden bzw. Becken, wie z.B. bei Appenzell, Wasserauen, Brülisau, Gais und im Neienriet bei Oberegg. Dazu modellierte das abfließende Eis halbkreisförmige Nischen (Karmulden) aus dem Felsgrund heraus, so z.B. auf der Garten-, Altenalp und der Alp Bötzel. Kleinere Nischen sind u.a. auf dem Kronberg und der Hundwiler Höhi zu finden. Die Gletscher lagerten aber auch grossflächig Schutt ab, der heute als lang hingezogene Wallmoränen beispielsweise um Appenzell, Weissbad oder bei Hinterhaslen zu sehen ist. Ein weiteres typisches Erscheinungsbild sind die von den Gletschern rund geschliffenen Hügel (Rundhöcker), die

¹ Ammann J., Böckli C., Ebel J.G., et. al (1984): Heimatbuch für Appenzeller. Landschulkommission von Appenzell Ausserrhoden.

vieleorts in Appenzell Innerrhoden zu finden sind. Nach dem Rückzug des Eises wurden viele Becken, Mulden und tiefe Tröge zu grösseren Seen, z.B. bei Appenzell und Wasserauen, die jedoch durch das erodierende Material, das die Bergbäche in die Täler brachten, mit der Zeit aufgefüllt wurden. Kleinere Seen vermoorten später und bildeten die grossflächigen Mooregebiete bei Gonten, Eggerstanden und im Neienriet bei Oberegg.

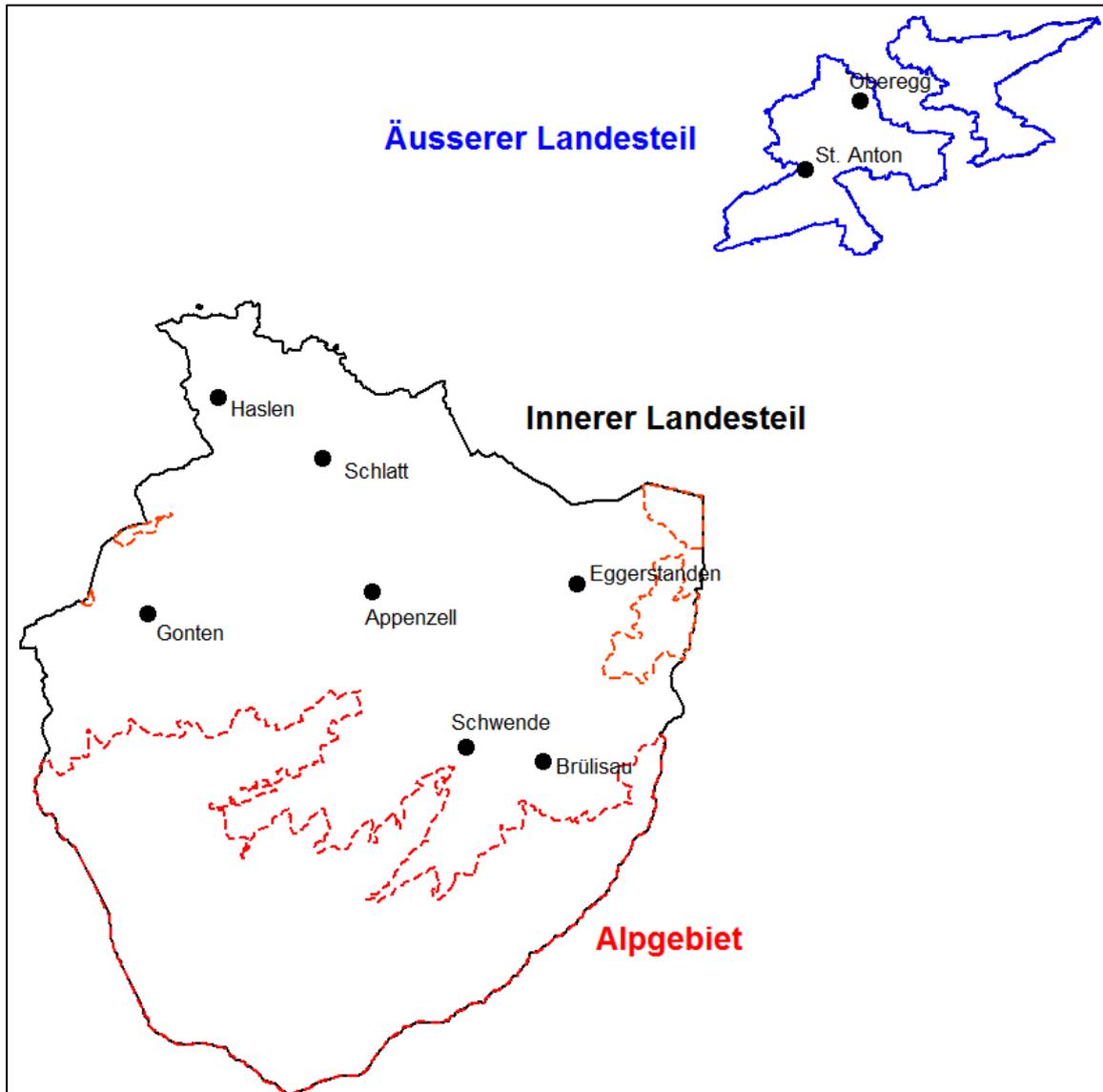


Abbildung 4: Einteilung des Kantons in einen Inneren (rote Linie) und Äusseren (blaue Linie) Landesteil sowie in das Alpgebiet (gestrichelte rote Linie).

PRÄGUNG DURCH DIE LANDWIRTSCHAFT

Das Bild einer Landschaft wird nicht nur durch die geologischen Eigenheiten geprägt (vgl. oben), sondern auch durch die Art der Bewirtschaftung. Es handelt sich dabei um einen über Jahrhunderte andauernden Prozess, in dem sich die Bewirtschafter bemühten, die Nutzung der Fläche und dem Gelände anzupassen und daraus den bestmöglichen Ertrag zu erwirtschaften. Eng damit verbunden waren dabei immer die im jeweiligen Zeitraum vorhandenen technischen Möglichkeiten. In Appenzell

Innerrhoden prägen die Graslandwirtschaft und typischen Streusiedlungselemente das Landschaftsbild. Dabei stehen die landwirtschaftlichen Bauten zumeist auf den Hof umgebenden Betriebsflächen. Foto-, Bild- und Postkartenvergleiche sowie handwerkliche Drucke aus dem 16. bis 19. Jahrhundert zeigen, dass die Landschaft in Innerrhoden schon sehr früh ausgeräumt wurde, um den ausgedehnten Wiesen und Weiden Platz zu schaffen. Elemente, wie Hecken, Lebhäge² oder bestockte Gewässer sind dort selten zu finden. Vielmehr waren kleine Parzellen, die mit traditionellen Holzlatten-Zäunen abgegrenzt wurden, häufig (Abbildung 5). Der vergleichsweise hohe Waldanteil ist dabei heute noch augenfällig. Auch die aufgeräumte Landschaft und beispielsweise das damit verbundene Ausmähen von Zäunen oder das Nachrechen des Heus sind Eigenheiten der Landschaft im Kanton Appenzell Innerrhoden, die sich in der Jahrhunderte alten bäuerlichen Tradition entwickelt und fest etabliert haben.



Abbildung 5: Appenzell um 1900.
Abbildung aus 3

Im Folgenden werden die einzelnen Landesteile beschrieben, wobei detaillierter auf den Inneren und den Äusseren Landesteil sowie auf die Heimweiden und auf das Alpgebiet eingegangen wird (Abbildung 4).

BESCHREIBUNG EINZELNER LANDESTEILE

INNERER LANDESTEIL

Bezirke Appenzell, Schwende, Rüte, Schlatt-Haslen, Gonten, ohne Alpgebiet

Beim sogenannten inneren Landesteil handelt sich um eine vornehmlich hügelige Landschaft, die von grossflächigen Waldstücken und zahlreichen Bachtobeln durchzogen wird und im Süden und teils auch im Osten an das Alpgebiet grenzt (Abbildung 4). Charakteristisch ist die Verzahnung von Wald und Baumgruppen mit dem vorwiegend intensiv genutzten Grünland. Weiterhin befinden sich in der Landschaft zahlreiche Einzelbäume, welche häufig bei oder nahe von den zahlreichen zerstreut liegenden Höfen oder anderen landwirtschaftlichen Gebäuden stehen (Abbildung 6).

² Im Gegensatz zu einer Hecke ist ein Lebhag wenig artenreich (v.a. aus Eschen und Ahorn bestehend), sehr schmal (Bäume/Büsche stehen meist in einer Reihe), besitzt i.d.R. keinen Krautsaum und wird alle paar Jahre auf eine Höhe von ca. 1 m geschnitten (Stammverdickung als Konsequenz).

³ Rusch-Hälg C. (1995): Appenzell Innerrhoden auf Ansichtskarten und in Zeitschriften während der Jahre 1890 – 1950. Appenzell.

Aufgrund der Höhenlage sind nur wenige Obstbäume vorhanden, diese sind v.a. im Bezirk Schlatt-Haslen zu finden. Zudem wird die Landschaft optisch strukturiert durch Hecken und Lebhäge sowie die typischen, wenn auch heute nicht mehr sehr zahlreich vorhandenen Holzlatten-Zäune. Ein weiteres typisches Element der Landschaft im inneren Landesteil ist das weidende Vieh insbesondere im Frühling und Herbst vor bzw. nach der Alpzeit.

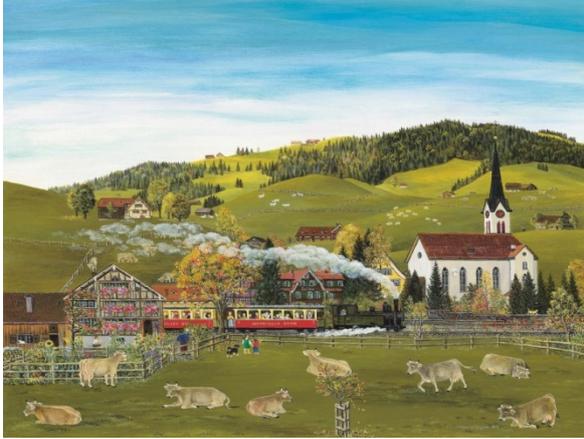


Abbildung 6: Das Dorf Gonten und Umgebung.
Lilly Langenegger

Das Gewässernetz ist in den Bezirken Schwende und Rüte besonders gross, weshalb der Anteil an ebenfalls landschaftsprägenden Ufergehölzen dort besonders hoch ist. Insbesondere im südlichen und östlichen Teil ist das Gebiet ausserdem geprägt durch zahlreiche mosaikartig eingestreute Feuchtgebiete und Feuchtwiesen (vornehmlich Streuwiesen, Flach- und Hochmoore von kantonaler und nationaler Bedeutung), die auch in grossen zusammenhängenden Flächen vorhanden sind (v.a. südlich Gonten (Abbildung 7), südwestlich Appenzell, sowie in den Gebieten Hirschberg (Bezirk Appenzell) und Rossweid (Bezirk Schwende) und innerhalb der Moorlandschaft Fähneren (Bezirk Rüte). Kleinere Flächen liegen zudem zerstreut v.a. im Bezirk Gonten. Die Streugebiete sind häufig ausgestattet mit Streue- oder Tobehütten (Abbildung 7), welche früher zur Lagerung des Schnittgutes bzw. des gestochenen Torfs dienten. Westlich von Weissbad im Bezirk Schwende sowie südlich des Fähnerenspitzes (Bezirk Rüte) und im Gebiet von Vorderhaslen mit seinen zahlreichen Nagelfluhrippen liegen zudem Trockenwiesen, welche mit ihrer weniger sattgrünen und meist bunten Färbung ebenfalls einen Mosaikeffekt hervorrufen.



Abbildung 7: Moorgebiet mit Streuehütten, Bezirk Gonten. Foto ARNAL AG

ÄUSSERER LANDESTEIL OBEREGG

Ganzer Bezirk Oberegg

Der äussere Landesteil umfasst den ganzen Bezirk Oberegg (Abbildung 4). Er unterscheidet sich nicht zuletzt aufgrund seiner Höhenlage und klimatischen Verhältnisse grundsätzlich vom inneren Landesteil, liegt doch ein grosser Teil im klimatischen Einflussbereich des Rheintals. Zwar sind auch hier grosse Gebiete mit Wald bedeckt (insbesondere der westlich gelegene Teil), es fehlt jedoch das ausgeprägte Relief. Ebenfalls typisch sind auch hier die Verzahnung von Wald, Baumgruppen und Offenland, sowie das Vorhandensein weiterer strukturierender Elemente wie Lebhäge, Einzelbäume und Holzlattenzäune. Ausgeprägt vorhanden und typisch für das Landschaftsbild sind jedoch die Hochstamm-Obstgärten (Abbildung 3), insbesondere im östlich gelegenen Teil.

Der Flächenanteil an Feucht- und Trockenwiesen und damit auch an farbllichem Mosaik ist sehr klein. Typisch für die Landschaft in Oberegg sind zahlreiche Feuerweiher und kleine Tümpel. Das Gewässernetz ist im Vergleich zum Inneren Landesteil klein.

HEIMWEIDEN

Die Landwirtschaftsgebiete, die zwischen den ganzjährig bewohnten und bewirtschafteten Gebieten und dem Alpgelände liegen, werden in Appenzell Innerrhoden als Heimweiden (Abbildung 8) bezeichnet. Der Name stammt vom nahen Bezug der Weide zur „Heemed“ (Beschaffen von Futter ausserhalb des Heimbetriebs). Früher hatten viele Talbetriebe angrenzend oder in einer geringen Distanz solche Heimweiden. Diese meist steileren Flächen wurden ausschliesslich beweidet. Als Stallung diente ein einfacher Gaden. Mit der Zeit und im Zuge der verbesserten Mechanisierung wurden diese in die Stammliegenschaft integriert und wo möglich in Mähflächen umgewandelt. Häufig wird heute auch der Tierbesatz gewechselt. Diese selbstständigen Grundstücke werden auch als Stufenbetriebe bezeichnet und wurden in einem eigenen Weideregister geführt. Der Unterschied zwischen den Alpen und Heimweiden liegt heute vor allem in der Art der Bewirtschaftung und in den durch Gesetze und Verordnungen gesetzten Rahmenbedingungen und Direktzahlungsverordnungen. Den Talbetrieben weitgehend gleichgestellt, gelten für die Heimweiden sowie für das ganze Kantonsgebiet die allgemein zu beachtenden ökologischen Auflagen und die Begrenzungen gemäss Raumplanung und Gewässerschutz.

Optisch bzw. landschaftlich unterscheiden sich die Heimweiden kaum von den oberhalb gelegenen Alpgeländen. Viele sind ökologisch sehr wertvoll und werden extensiv genutzt.



Abbildung 8: Heimweide „Sönkli“, Bezirk Schwende.
Foto aus⁴

⁴ Inauen J. (2007): Innerrhoder Heimweiden. Innerrhoder Schriften Kanton Appenzell I. Rh., Appenzell.

ALPGEBIET

Dieser Landesteil ist optisch geprägt durch den Gebirgszug des Alpsteins mit Säntis, Schäfler, Ebenalp, Altmann und Kronberg, sowie durch den Seealp-, Fälen- und Säntisersee. Abgesehen vom vorhandenen Gebirge handelt es sich durchwegs um Alpgebiet. Dieses weist insbesondere im Gebiet der Potersalp grossflächige Mooregebiete aus (östlicher Zipfel der Moorlandschaft Schwägalp). Grossflächige Trockenwiesen und –weiden sind südlich der Ebenalp, auf der Alp Sigel und westlich des Hohen Kastens gelegen. Die Alpen sind geprägt von der noch traditionell betriebenen Alpwirtschaft, den dazugehörigen Gebäuden (häufig ein Dreigestirn bestehend aus Wohnhaus, Kuh- und Schweinestall, Abbildung 9) und dem weidenden Milch- und Jungvieh. Typisch für Appenzell Innerrhoden ist zudem das Mitführen von Appenzeller Geissen sowie auf Alpen, wo die Milch zu Käse verarbeitet wird, die Haltung von Alpschweinen.



Abbildung 9: Alp Klein Hütten, Bezirk Schwende.
Foto aus⁵

BESONDERE LANDSCHAFTEN

Neben den beiden Moorlandschaften von nationaler Bedeutung sind weitere besondere Landschaften im Kanton Appenzell Innerrhoden vorhanden. So liegt der gesamte südliche innere Kantonsteil und fast das ganze dortige Alpgebiet im BLN-Gebiet Säntis (Objekt 1612). Dazu liegt ein Teil des Eidgenössischen Jagdbanngebiets Säntis im Westen des Alpgebiets und ebenfalls innerhalb des BLN-Gebiets. Zu den Landschaftsschutz Gebieten gehören das Eidgenössische Jagdbanngebiet, die beiden Moorlandschaften, die drei im Kanton vorhandenen Seen im Alpstein (Seealp-, Fälen- und Säntisersee), sowie Teile des Bezirks Schlatt-Haslen, Gonten und Oberegg.

Weitere Informationen über die Landschaft in Appenzell Innerrhoden sind dem Kapitel 2.3.5 Wahrnehmung, Übereinstimmungen, Divergenzen zu entnehmen.

2.3.2 TYPISCHE LANDSCHAFTSELEMENTE

Die Landschaftsanalyse erfolgte v.a. im Workshop I. Ausgehend von Bild- und Fotomaterial, einer Umfrage unter Touristikern, Referaten von Fachpersonen und einem Grundlagenplan des Kantons wurden die typischen Landschaftselemente und –einheiten im Kanton erarbeitet (vgl. dazu auch Kapitel 7 Anhang).

Folgende typische Landschaftselemente für Appenzell Innerrhoden wurden innerhalb des Workshop I herausgearbeitet (Tabelle 2). Die Elemente sind nach ihrer von den Workshopteilnehmern zugeteilten Wichtigkeit für die Innerrhoder Landschaft absteigend geordnet.

⁵ Inauen J. (2004): Innerrhoder Alpkataster. Innerrhoder Schriften Kanton Appenzell I. Rh., Appenzell.

Tabelle 2: Typische Landschaftselemente von Appenzell Innerrhoden in absteigender Bewertung.

Landschaftselemente	Bewertung
Milchkühe auf Alp	16
Aufgeräumte Alp (Steine aufgelesen (Steinhaufen))	12
Gepflegte Landschaft (Wiesen, Weiden)	11
Garten bei Bauernhaus, allf. mit Holzlatten eingezäunt	11
Weidende Tiere	9
Aufgeräumt/Ordentlich (Unkraut, etc.)	9
Farbige Blumenwiesen	8
Ziegen auf Alpen (Gemischte Herden)	8
Obstbäume, Obstgärten	8
Hecken („Studenhäge“, „Lebhäge“), Bestockte Gewässer	8
Angepasste Schnittnutzung	8
Verzicht auf Handelsdünger (kein Landschaftselement, jedoch diskutiert)	7
Grüne satte Wiesen	7
Traditioneller Holz-Lattenzaun	7
Braunvieh als bevorzugte Rasse	6
Holzbeige (Scheiterbeige) bei Bauernhaus	6
Rippenlandschaft, Trockenstandorte	6
Mosaiknutzung	6
Traditionelle Alpgebäude (3 Gebäude)	6
Einzelbäume auf Hofraum oder bei Bauernhaus	6
Kleintierhaltung (Ziegen, Hühner, Bläss)	6
Bäuerliche Traditionen (Alpfahrt, Viehschau)	6
Wanderweg nicht gedüngt	5
Gestaltung Bauernhäuser (Ziegeldach, Bemalung, Geranien)	5
Ordentliche Lagerung Geräte, Maschinen, Siloballen	5
Trockenmauern im Alpgebiet	5
Pflege, Unterhalt ungenutzter Gebäude	3
grüne Wiese bis zur Hauswand	3
Schöne Tränkstellen	3
Unterhalt Wanderwege durch eingezäuntes Gebiet ("Stapfete", Drehkreuz)	3
Erhalt von Gewässern	2
Naturstrassen	2
Hügellandschaft (nicht eben)	2
Zaunführung Alpgebiet (Schafe), Streifen stehen lassen	2
Kühe mit Hörnern	2
Bildstöckli unterhalten (zugänglich machen)	2

Die obige Auflistung zeigt deutliche Trends: zum einen wird dem **Alpgebiet** (Abbildung 9) eine hohe Bedeutung zu geordnet. Elemente, wie

- traditionelle Alpgebäude
 - beweidetes (Kühe und Ziegen) und gepflegtes Alpgebiet
 - Zaunführung
 - Geschönte Wiesen und Weiden (Lesesteinhaufen)
 - Unterhalt von Trockenmauern, Lesesteinhaufen und Wanderwegen
 - schöne Tränkstellen
 - das Ausbringen von kleinen Kuhmisthaufen, die anschliessend in unwegsamem Gelände verteilt werden
- werden als sehr wichtig angesehen.

Zum anderen wird auch dem **Hof und dessen Umfeld** (Abbildung 10) ein grosses Interesse beigegeben. Hier sind es Elemente, wie

- gepflegter, ordentlicher Hof und Betrieb
 - Bauerngarten
 - Holzbeigen vor dem Haus
 - Geranien vor den Fenstern
 - Einzelbäume
 - Ziegeldach und farbiger Anstrich,
- die typisch und wichtig für die Landschaft von Appenzell Innerrhoden sind.



Abbildung 10: Traditioneller Hof, Steinegg, Bezirk Rüte.
Foto G. Buob

Dann werden auch einzelne natürliche **Landschaftselemente** und bestimmte **Landschaftsausprägungen** genannt, wie z. B.

- Hügellandschaft
- Saftig grüne Wiesen und Weiden, blumenreiche Wiesen
- Gepflegte Landschaft (u.a. Ausmähen von Zäunen)
- Hochstamm-Obstgärten

- Hecken, Feldgehölze, bestockte Gewässer, Lebhäge
- Grossflächige Streuegebiete (Moorlandschaften)
- Gewässer
- Naturstrassen

Ein weiterer wichtiger Aspekt sind **typisch traditionelle Elemente** (Abbildung 6) wie

- Traditionelle Gebäude
- Holzlatten-Zäune, Zäune aus Holzpfosten mit Draht
- Gelebte Tradition: die Teilnahme an der Alpfahrt oder Viehschau, das Käsen auf der Alp und der Betruf.

Weiter zeigen die aufgelisteten Elemente auch die zentrale Rolle der **Tierhaltung** und die wichtige Rolle des Appenzellers als Tierhalter auf. Der in Kapitel 1.3 erwähnte Nutztierbestand ist, im Vergleich zur Kantonsgrösse und den vorhandenen Betrieben, beachtlich. So verwundert es nicht, dass auch einige solcher Elemente genannt und z.T. auch hoch bewertet wurden:

- Milchkühe auf der Alp
- Weidendes Vieh
- Gemischte Herden (Kühe mit Ziegen)
- Geflügelhaltung, freilaufendes Geflügel
- Traditionelle Viehrassen

Dann spiegelt sich in den genannten Elementen auch die wichtige Rolle des **Tourismus** im Kanton wieder. Elemente, wie

- nicht gedüngte Wanderwege
 - der Unterhalt der Wanderwege
 - die Ausstattung von Wanderwegen mit angemessenen Übergängen („Stapfete“) in eingezäuntem Gebiet
 - der Unterhalt von gepflegten und schönen Tränkstellen
 - gehörntes Vieh
- machen dies deutlich.

2.3.3 TRENDS BEI DER RAUM- UND LANDSCHAFTSENTWICKLUNG

Im Workshop I wurden auch allgemeine Trends bei der Raum- und Landschaftsentwicklung diskutiert. In der Tabelle 3 sind potentiell mögliche Trends und deren Bewertung durch die Teilnehmer absteigend aufgelistet:

Tabelle 3: Trends bei der Raum- und Landschaftsentwicklung in absteigender Bewertung.

Trends	Bewertung
Vernachlässigte Weide- und Alppflege (u.a. Verbuschung, Vergandung)	16
Zunahme von nicht einheimischen Tierrassen	14
Freistehende Photovoltaikanlagen (aktuell nicht vorhanden, jedoch diskutiert)	12
Unschöne Siloballenlagerung; weisse, auffällige Schutzfolie	11
Ausmähen von Zäunen (wird als gut/schlecht angesehen)	9
Windkraftanlage im Gebäude-, Siedlungsbereich, in der Landschaft (aktuell nicht vorhanden, jedoch diskutiert)	7
Momentane Zunahme an extensiven Wiesen (wird als gut/schlecht angesehen)	5

Trends	Bewertung
Folientunnel, Betriebsumstellung auf Intensiv-Kulturen	4
Zunahme der Nutzung von Heu-, Laubbläsern (wird als gut/schlecht angesehen)	4
Zunehmend moderne Mähtechniken, Landmaschinen (grösser, schneller, schwerer)	4
Es wird mehr/weniger Gülle, mehr/weniger Mist verlangt	2
Verschwinden von Trockenstandorten	1
Zunahme des landwirtschaftlichen Verkehrs (Pendel-, Nachtfahrten)	1

Auch hier wurde dem Alpgebiet wieder eine grosse Bedeutung zugeordnet:

- Vernachlässigte Weid- und Alppflege und die damit verbundene Verbuschung, Vergandung und die Aufgabe der Pflege von steilen Heuwiesen (Trockenstandorte) sollen vermieden werden.
- Auch die Zunahme von nicht einheimischen Tierrassen (z.B. Hochlandrinder) war hier wieder ein Thema.

Dann sollen aber auch landschaftlich störende Elemente vermieden werden, zum Beispiel

- Freistehende Photovoltaik- und Windkraftanlagen
- Unangepasste Siloballenlagerung, Lagerung von Ballen mit weisser Schutzfolie
- Folientunnel
- Zunehmender landwirtschaftlicher Verkehr

Dann gab es aber auch Elemente, für die es unterschiedliche Meinungen gab. So wurden von der landwirtschaftlichen Seite das Ausmähen von Zäunen und der Gebrauch von Heu- und Laubbläsern befürwortet. Auch das Ausbringen von Gülle und moderne Mähtechniken wurden propagiert. Die touristische und naturschützerische Seite wollte dagegen noch mehr extensive Wiesen, farbige Blumenwiesen und die Verminderung von Gülleeinsätzen (vgl. auch Kapitel 2.3.5 Wahrnehmung, Übereinstimmung, Divergenzen).

Weiter kann es aufgrund betriebswirtschaftlicher Gründe sein, dass einzelne schlecht erschlossene Alpen nicht mehr oder nur sehr rudimentär bewirtschaftet werden, was sich einerseits auf die gepflegten Weiden auswirken würde. Andererseits dürfte damit auch wertvolles Kulturgut verloren gehen.

Mit der Reduktion der Landwirtschaftsbetriebe werden sich dazu immer häufiger grosse Gebäudekomplexe an den Hauptstandorten etablieren. Hier wird es deshalb sehr wichtig sein, die Stellung und Ästhetik der Gebäude optimal zu gestalten, was jedoch innerhalb dieses Projekts nicht berücksichtigt werden kann.

Einige der Trends / Elemente, die in der Tabelle 3 aufgeführt sind, wurden im Zuge des Arbeitsprozesses nicht mehr berücksichtigt. Die Begründung für deren Ausscheidung ist der Tabelle 4 zu entnehmen.

2.3.4 LANDSCHAFTSEINHEITEN

Die einzelnen typischen Landschaftselemente können entsprechenden typischen Landschaftseinheiten innerhalb des Kantons zugeordnet werden. Im Verlauf des Arbeitsprozesses, insbesondere innerhalb der durchgeführten Workshops, ergaben sich die folgenden Einheiten bzw. Teillandschaften, die als typisch für Appenzell Innerrhoden angesehen werden. Diese wurden in fünf Modulen zusammengefasst. Beim Modul 5 „Tourismus-Landschaft“ handelt es sich um keine eigentliche Landschaft. Die

aufgeführten Eigenheiten und Elemente sind jedoch typisch für die Landschaft bzw. das Landschaftsbild von Appenzell Innerrhoden und wurden deshalb unter diesen beiden Modulbegriffen zusammengefasst (vgl. dazu Abbildung 11).

Modul 1: Tal- und Heimweidegebiet :

Hügel, Tobel, Wald und Streusiedlungselemente (Alpenvorland)

- Wies- und Weideland
- Enge Verzahnung mit Wald, Waldflecken und Feldgehölzen
- Mosaik aus trockenen / feuchten, nährstoffarmen / nährstoffreichen Wiesen, beweidet / nicht beweidet
- Typische Landschaftselemente wie z.B. Lebhäge, Hecken, Einzelbäume, bestockte Gewässer, Holzlattenzäune und Hochstamm-Obstgärten (v.a. im Bezirk Oberegg)
- Moorlandschaften (Fähneren und Schwägälp) und grossflächige Streuegebiete (z.B. Gonten, Hirschberg) mit Streue- und Tobehütten

Modul 2: Algebiet:

Sommerungsweiden mit den typischen Algebäuden, durchmischt mit Wald- und Feldgehölz-Elementen

- Beweidete / nicht beweidete Flächen
- Typische Landschaftselemente wie z.B. Trockenmauern, Lesesteinhaufen, Einzelbäume, Holzlatten-Zäune und Zäune mit Holzpfehlen und Drahtzaun
- Bergheuwiesen und Befig (eingezäunte, mittelintensiv genutzte Wiese in der Nähe von Algebäuden)

Modul 3: „Hof-Landschaft“:

typisches und traditionelles Bauernhaus mit Bauerngarten, Stall und Scheune

- Typische Elemente wie Hofbrunnen, Bauerngarten und gestockter Misthaufen
- Lagerung von Siloballen
- Hofordnung, geordneter Wagenpark
- Hühnerhaltung mit Freilauf
- Haltung von gemischtem Vieh

Modul 4: „Alpgebäude-Landschaft“:

typische Alpgebäude in Dreierkombination mit Wohnhaus, Kuh- und Schweinestall

- Typische Elemente wie z.B. Holzzaun um die Alphütte und gestockter Misthaufen
- Milchverwertung auf der Alp mit Alpschweinhaltung
- Traditionelle Kuhfladenhaufen
- Haltung von gemischtem Vieh

Modul 5: Tourismus-Landschaft:

- Unterhalt und Pflege der Wanderwege und Übergänge („Stapfete“)
- Schöne Tränkstellen

2.3.5 WAHRNEHMUNG, ÜBEREINSTIMMUNGEN UND DIVERGENZEN

Bei Appenzell Innerrhoden handelt es sich um eine bäuerliche Kulturlandschaft, die sich über Jahrhunderte entwickelt hat. Landwirtschaftliche Betriebe und die landwirtschaftliche Bewirtschaftung prägen das Landschaftsbild.

So verwundert es nicht, dass die mehrheitlich ländliche Bevölkerung die oben beschriebenen Werte aufrechterhalten, die traditionellen Werte gesichert wissen und die Landschaft als landwirtschaftlich ordentlich gepflegte Kulturlandschaft erhalten möchte. Der mehrheitlich gewünschte SOLL-Zustand

der Landschaft entspricht demnach weitgehend dem Erhalt des IST-Zustandes. Eine rationelle und effiziente Bewirtschaftung stehen dabei im Vordergrund, nicht zuletzt auch aufgrund der Tatsache, dass sich kleine Betriebe je länger je mehr nicht mehr lohnen oder ein Nebenverdienst unausweichlich ist. Beim Erhalt und der Förderung beispielsweise von traditionellen Holzlatten-Zäunen (stehen Gülleschläuchen im Weg), der gestaffelten Mahd (verminderte Futterqualität) oder „allem, was mehr Arbeit verlangt“ sind die Meinungen geteilt.

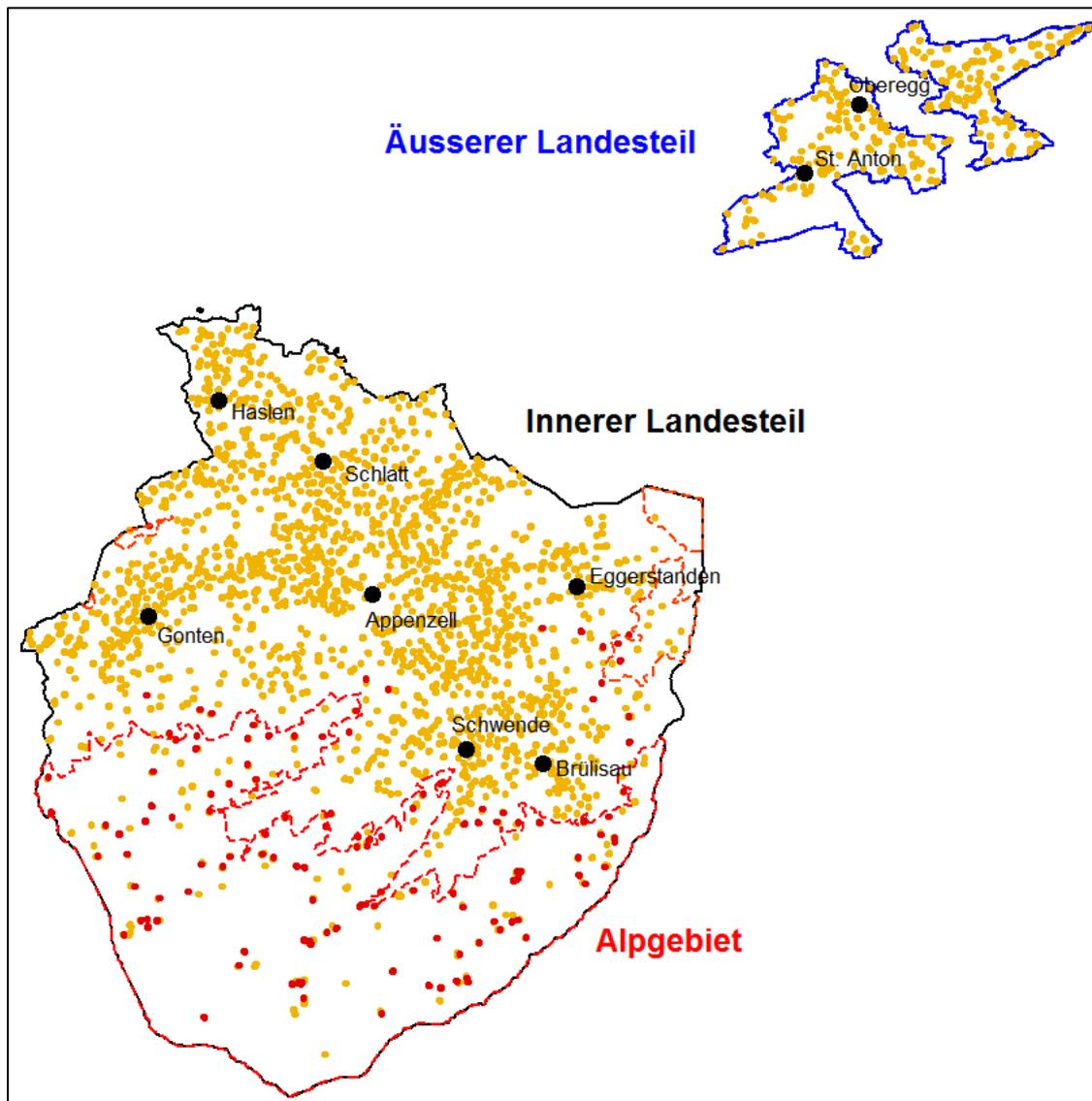


Abbildung 11: Landschaftseinheiten mit Innerem (schwarze Linie) und Äusserem Landesteil (blaue Linie), Alpgebiet (gestrichelte rote Linie), sowie Alpbäude (rote Punkte) und landwirtschaftliche Gebäude (orange Punkte).

Auf der anderen Seite stehen die naturschützerischen und ökologischen Wahrnehmungen, die zum Teil auch in die touristischen Bedürfnisse (vgl. unten) übergehen. Hier basiert das Aussehen der Landschaft auf einer extensiven Landwirtschaft, die dazu mit entsprechenden Landmaschinen (u.a. Balkenmäher, leichte Maschinen) bewirtschaftet wird. Bunte Blumenwiesen, extensive Wiesen und Weiden, die der Biodiversität entsprechend Rechnung tragen und beispielsweise auch den Honigbienen zu Gute kommen, gehören hier zu einer idealen Landschaftswahrnehmung. Damit verbunden

steht der Wunsch nach Reduktion des Güllens oder der Gülle-Verzicht am Wochenende oder auf Wanderwegen. Dazu besteht der Wunsch traditionelle Elemente, wie z.B. Holzlatten-Zäune oder Holzpfosten (Sitzwarten für Bodenbrüter, wichtiges Strukturelement im Winter bei Schnee), Trockenmauern (v.a. im Alpgebiet) und Lesesteinhaufen (beides Rückzugsorte für Kleintiere) zu erhalten, zu pflegen und zu fördern. Aber auch Hecken, Lebhäge und bestockte Gewässer sollen, auch wenn diese nur bedingt typisch sind, entsprechend erhalten, gepflegt und gefördert werden.

Für einige Landwirte stand für die Argumentation auch hier wieder die rationelle Bewirtschaftung im Vordergrund. Gerade bei einer zusätzlichen Extensivierung werden Argumente, wie Verminderung der güllbaren Flächen, Nährstoffbilanz, Futterqualität und Wirtschaftlichkeit, laut.

„Die Landschaft des Appenzellerlands ist das eigentliche Kapital des Tourismus im Kanton Appenzell Innerrhoden“ und „Das kulturelle und landschaftliche Potential ist aus touristischer Sicht das wertvollste Gut, das es zu erhalten gilt“, heisst es im Richtplan-Bericht. Entsprechend wird die Landschaft im Kanton touristisch stark vermarktet: Dabei werden insbesondere traditionelle (farbige) Gebäude, Landwirte in Trachtenkleidung, weidendes Vieh und die hügelige Landschaften mit den satt grünen Wiesen, Weiden und Waldflecken hervorgehoben. Dazu ist die bäuerliche Tradition ein sehr wichtiges Element. Auch die drei Seen im Alpsteingebiet sind häufige fotografische Sujets.

Es wird das Bild einer sauberen, gepflegten Landschaft, in der Tradition gross geschrieben wird, vermittelt. Touristen möchten die Landschaften so sehen, wie sie beispielsweise von Malern wie Willi Keller, Albert Manser oder Lilly Langenegger (Abbildung 6) dargestellt werden – die heile Welt des Appenzellerlandes. Tatsächlich sind es genau diese Werte, die auch bei der Bevölkerung selber eine sehr hohe Bedeutung haben: „Der grösste Fan von Appenzell Innerrhoden ist der Innerrhoder selber“, „Die Landschaft formt die Lebensqualität“ sind Zitate, die an den Workshops gefallen sind.

Grosse Laufställe, die nicht zur traditionellen Landschaft von Innerrhoden gehören, Teerstrassen (auch geteerte Wanderwege), die Erschliessung von Geotopen (z.B. Moränen) oder deren Zerstörung (z.B. Auffüllen von Geländemulden) und grossflächige Werbestrukturen auf landwirtschaftlichen Betrieben werden dabei als landschaftlich störend empfunden. „Es wird immer schwerer geeignetes Bildmaterial für Kataloge und Poster zu finden“ war das Votum eines Touristikers. Auch die Vermeidung von Lärm (landwirtschaftlicher Verkehr) und „Gestank“ durch Gülle, insbesondere am Wochenende, wurden intensiv diskutiert.

Die Wahrnehmung der Landschaft aus Sicht der Kultur, verbunden mit dem geschichtlichen Hintergrund von Appenzell Innerrhoden, brachte teilweise ganz neue Aspekte, die sich den verschiedenen Sichtweisen entgegen stellten. So sind beispielsweise Bauerngärten ursprünglich nicht traditionell verankert, da die Frauen früher mehrheitlich stickten und so keine Zeit zum Gärtnern hatten. Das starke Zurückschneiden von hofnahen Bäumen hingegen war und ist durchaus traditionell, da das geschnittene Holz zu Brennholz („Büscheli“) verarbeitet und die Blätter als Einstreu im Stall verwendet wurden.

Im zweiten Workshop wurde auch deutlich, dass insbesondere innerhalb der gelebten Tradition bestimmte Elemente, beispielsweise der Betruf, die Alpfahrt, die Teilnahme an der Viehschau oder der Unterhalt der Bildstöcke, als sehr persönlich und intim angesehen werden. Eine Entschädigung würde allenfalls sogar als Beleidigung aufgefasst. Mit Elementen, wie z.B. die Förderung von einheimischem Vieh, gemischten Herden und gehörntem Vieh sollen die erwähnten traditionellen Anlässe zumindest indirekt gefördert und unterstützt werden. Weiter gibt es Elemente oder Praktiken, die bisher freiwillig durchgeführt wurden oder die in Appenzell Innerrhoden als selbstverständlich angesehen werden. Als Beispiele sind hier z.B. die Sauberkeit und Aufgeräumtheit der Landschaft, mit den ausgemähten Hägen und der streng gemähten kleinräumigen Parzellierung zu erwähnen.

Im Zuge des Bearbeitungsprozesses wurden folgende Elemente (Tabelle 4) deshalb nicht weiter berücksichtigt:

Tabelle 4: Nicht mehr berücksichtigte Landschaftselemente.

Element	Begründung
Alleen	Nicht besonders typisch für den Kanton, dazu wenige vorhanden.
Appenzeller Sennenhund	Gemäss Stellungnahme BLW zum Bericht (Version 16.1.14) vom 22.4.14
Ausmähen von Zäunen	Geteilte Meinungen, Kontrolle sehr aufwändig.
Betrieb als Werbepattform	Kein landwirtschaftliches Element; v.a. ein Tourismus Anliegen, von Seiten der Landwirte weniger ein Problem.
Betruf, Alpfahrt, Viehschau, Bildstöcke	Diese vier Elemente wurden von den Workshop-Teilnehmern als einerseits zu persönlich und andererseits als religiös-privat angesehen. Ausserdem wurde befürchtet, dass eine Entschädigung sich unter Umständen kontraproduktiv im Hinblick auf eine freiwillige Weiterführung entwickeln könnte (vgl. dazu auch Erklärungen unten).
Blumenkästen	Innerhalb der „Hof-Landschaft“ zu wenig wichtig / prägend; Kontrolle sehr aufwändig.
Drehkreuz	Eine „Stapfete“ (Übergang über Zaun mit z.B. Holzterasse) ist typischer für den Kanton.
Einheimische Tierrassen	Gemäss Stellungnahme BLW zum Bericht (Version 16.1.14) vom 22.4.14
Einschränkung der Gülleausbringung	Kontrolle sehr aufwändig.
Einschränkung landwirtschaftlicher Verkehr	Organisation und Kontrolle nur bedingt umsetzbar, betrifft nicht LN-Gebiet.
Erosionsschutzmassnahmen	Kein grosses Problem im Kanton, Kontrolle sehr aufwändig.
Farbiger Hausanstrich	Bauliche Massnahme, ausserhalb LN.
Folientunnel	Wird aktuell als kein Problem innerhalb der LN betrachtet.
Freistehende Photovoltaikanlagen, Windkraftanlagen	Wird aktuell als kein Problem innerhalb der LN betrachtet.
Gehörntes Vieh	Gemäss Stellungnahme BLW zum Bericht (Version 16.1.14) vom 22.4.14
Hofplatz	Definition und Beschaffenheit schwierig abzugrenzen und zu kontrollieren. Dieses Element wird mit dem Element „Hofordnung“ z.T. abgedeckt.
Holzbeige	Gemäss Stellungnahme BLW zum Bericht (Version 16.1.14) vom 22.4.14
Laubbläser	Zu wenig wissenschaftliche Grundlagen für Begründung, geteilte Meinungen.
Mosaik Wald / Grünland / Waldsaum	Dieses Element wird u.a. mit dem Element „Feldgehölze / aufgelockerte Bestockung“ bereits abgedeckt.
Mosaik-Nutzung	Kontrolle sehr aufwändig. Dieses Element soll später innerhalb des Landschaftsqualitäts-Index berücksichtigt werden.
Ständiger Alphirt	Gemäss Stellungnahme BLW zum Bericht (Version 16.1.14) vom 22.4.14
Telefonmasten	Kein landwirtschaftliches Element; wird nicht als landschaftsprägend / erhaltenswert empfunden.

Element	Begründung
Vergandung	Kein grosses Problem im Kanton, es werden kaum Flächen aufgrund von Vergandung aufgegeben. Ausserdem ist der Ertrag bei der Vermeidung von Vergandung grösser, was somit nicht zusätzlich noch belohnt werden muss.
Verkauf von Alpprodukten	Gemäss Stellungnahme BLW zum Bericht (Version 16.1.14) vom 22.4.14
Verlust von Waldlichtungen	Vgl. Vergandung.
Wäsche bei Bauernhaus	Innerhalb der „Hof-Landschaft“ zu wenig wichtig / prägend; Kontrolle nicht umsetzbar.
Ziegeldach	Bauliche Massnahme, ausserhalb LN.

2.3.6 STÄRKEN, SCHWÄCHEN, CHANCEN UND RISIKEN DER LANDSCHAFT

Im Hinblick auf eine Synthese der verschiedenen Sichtweisen und Wahrnehmungen aus den vorangehenden Kapiteln, werden in der nachfolgenden Tabelle die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Landschaft in Appenzell Innerrhoden dargestellt.

Tabelle 5: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Landschaft von Appenzell Innerrhoden.

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
heimelige und liebevolle Landschaft	lokal eintönig	Erhalt der Tradition und Kultur	Siedlungswachstum / zunehmende Zersiedlung
einmaliges Streusiedlungsgebiet	einheitliche landwirtschaftliche Prägung	Förderung des Tourismus	Verlust von traditionellen Elementen
gesamthaft abwechslungsreich	mehrheitlich intensiv bewirtschaftet	Sensibilisierung der Bevölkerung auf die Naturwerte	steigende Vereinheitlichung
interessant	nur Ursprungselemente	Erhalt bestehender Landschaftselemente mit gezielter Förderung	zunehmende Erschliessung
übersichtlich	ausgeräumt	Möglichkeit der kollektiven landschaftlichen Veränderung / Verbesserung durch die vielen landwirtschaftlichen Betriebe	verstärkte Intensivierung
von Gletschern geprägt	hoher Mechanisierungsgrad	Nutzung von vermehrter Zusammenarbeit der grösser werdenden Betriebe	Zunahme von landschaftlich störender Infrastruktur
umfasst viele Höhenstufen (Tal-, Hügelstufe, Hochgebirge)	einheitlich grün, eher eintönig gefärbt		Schlechte Einpassung und Ästhetik von grossen Betriebsgebäuden
vielerorts traditionell bewirtschaftet	durch inneres und äusseres Land zerstückelt, keine Einheit		Erosion durch Trittschäden und Kuhtruppen
gelebte Tradition und Kultur	beengt, vieles muss auf kleinem Raum stattfinden		Massentourismus
gut vermarktet	keine Weite		Bewirtschaftungsaufgabe, Vergandung, Verbuschung
bekannt	abgesehen vom Alpstein und Moorlandschaften wenig landschaftliche Highlights		
vornehmlich Wandergebiet			
verkörpert die Schweiz / SchweizerInnen			

3 LANDSCHAFTSZIELE UND MASSNAHMEN

3.1 ERWÜNSCHTE ENTWICKLUNG UND LANDSCHAFTSZIELE

3.1.1 ENTWICKLUNG DER EINZELNEN LANDSCHAFTSELEMENTE

Innerhalb des zweiten Workshops wurden die Landschaftsziele und die gewünschte landschaftliche Entwicklung in Appenzell Innerrhoden diskutiert. Alle Teilnehmer hatten die Möglichkeit, bei jedem ausgewählten Landschaftselement ihre persönliche Meinung zu dessen zukünftigen Entwicklung anzugeben. Die Synthese der Meinungen ergab folgendes Bild (Tabelle 6):

Tabelle 6: Vorgesehene Entwicklung der einzelnen Landschaftselemente.

Landschaftselement	Primär erhalten	Primär fördern / vermehren / vergrössern
Bereich Tal und Heimweide		
Lebhag		X
Hecke		X
Besondere Wiesen (z.B. Krokus-, Schneeglöckchen Wiesen)		X
Hochstamm-Obstgärten		X
Pflege Umgebung von Streuhütten	X	
Einzelbaum (in Landschaft und im Hofbereich)	X	
Feldgehölz	X	
Bestockte Gewässer	X	
Bewirtschaftung Nagelfluhrippen		X
Holzlaten-Zäune	X	
Bereich Algebiet		
Besondere Wiesen (z.B. Krokus-, Schneeglöckchen Wiesen)		X
Lesesteinhaufen		X
Trockenmauern	X	
Bergheuwiesen/Befig		X
Einzelbaum	X	
Feldgehölz	X	
Holzlaten-Zäune	X	
Holzpfähle mit Drahtzaun	X	

Landschaftselement	Primär erhalten	Primär fördern / vermehren / vergrössern
Bereich Hof / Betrieb		
Verbesserte Lagerung Siloballen		X
Hofordnung		X
(Reinrassiger Appenzeller Sennenhund)	(X)	
Hofbrunnen	X	
Bauerngarten	X	
(Holzbeige)	(X)	
Gestockter Misthaufen	X	
Geordneter Wagenpark		X
Bereich Alpbäude		
Ordnung um Alpbäude		X
(Ständiger Alphirt)	(X)	
Holzzaun um Alpbäude	X	
Milchverwertung mit Alpschweinhaltung	X	
(Holzbeige)	(X)	
Gestockter Misthaufen	X	
(Verkauf von Alprodukten)		(X)
Traditionelle Kuhfladenhaufen		X
Bereich Vieh und Geflügel		
(Einheimische Tierrassen)		(X)
Freilaufendes Geflügel	X	
Gemischte Herden (Kühe mit Ziegen)	X	
Bereich Tourismus		
Attraktive Wanderwege*	X	
Schöne Tränkstellen	X	
Wanderweg-Übergang („Stapfete“)	X	
(Gehörntes Vieh)	(X)	

* Der Unterhalt des Wanderwegnetzes liegt grundsätzlich in der Zuständigkeit der Bezirke. Eine Unterhaltspflicht für betroffene Bewirtschafter ist dabei nicht gegeben.

() Aufgrund der Stellungnahme vom BLW zum Bericht (Version 16.1.14) vom 22.4.14 wurden diese Elemente in der Endversion gestrichen.

3.1.2 LEITBILD FÜR DIE LANDSCHAFTSENTWICKLUNG

Ausgehend vom zweiten Workshop und der obigen Zusammenstellung in Tabelle 6 ergibt sich folgendes Leitbild für die erwünschte Landschaftsentwicklung:

Die traditionelle, von Grünlandwirtschaft und Viehhaltung geprägte Tal- und Heimweide-Landschaft sowie das Alpggebiet von Appenzell Innerrhoden mit seinen typischen Struktur gebenden Landschaftselementen soll erhalten und gefördert werden. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die „Ordentlich- und Sauberkeit“ der Landschaft gelegt werden, aber auch auf die bäuerliche Tradition und das gelebte Brauchtum. Wo möglich, soll das ehemals typische kleinparzellige Mosaik verschiedener Nutzungsarten gefördert und fehlende Strukturen ergänzt werden. Aber auch dem Hof als zentralem Bestandteil der typischen Streusiedlungsstruktur soll mit gezielter Förderung seiner typischen Elemente Rechnung getragen werden. Innerhalb der Erholungsnutzung gilt es die Attraktivität der Landschaft für Touristen und Einheimische zu erhalten und die typischen Landschafts-Elemente sicht- und erlebbar zu gestalten. Beim Besucher und beim Bewohner soll ein Gefühl des Willkommenseins in einer harmonischen und gepflegten Landschaft entstehen.

3.2 LANDSCHAFTSZIELE / WIRKUNGSZIELE

Zum Erhalt und zur Förderung der typischen Appenzeller Landschaft wurden basierend auf den Diskussionen an den Workshops und der Stellungnahme des BLW's zum Bericht (Version 16.1.14) vom 22.4.14 die unten stehenden fünf Landschaftsziele formuliert und den entsprechenden Modulen zugeordnet. Sie wurden mit Hilfe der Landschaftsanalyse und des Leitbildes hergeleitet. Die detaillierte Begründung der einzelnen Erhaltungs- und Entwicklungsziele findet sich in den Beschreibungen der Massnahmen im folgenden Kapitel 3.3.

Ziel 1 (Modul 1 und 2)

Im Tal- und Heimweidegebiet sowie im Alpggebiet gilt es die „ordentliche“ Landschaft mit ihren typischen **punktuellen bzw. linearen Natur- und Kultur-Elementen** zu erhalten und zu fördern. Strukturgebende Landschaftselemente natürlicher Art wie z.B. Hecken, Einzelbäume, bestockte Gewässer, Obstgärten, sowie kultureller Art wie Holzlatten-Zäune, Lesesteinhaufen, Trockenmauern und der Zugang zu Streue- und Tobehütten, sollen die Landschaft bereichern und mitgestalten.

Ziel 2 (Modul 1 und 2)

Zusätzlich soll das charakteristische kleinräumige Nutzungsmosaik, wo möglich, erhalten und verstärkt werden. **Flächigen Landschaftselementen** wie buntblühende, Blumenwiesen, wie z.B. Krokus-, Schneeglöckchen- und Bergheuwiesen, insbesondere auf Nagelfluhrippen und im Bereich des Befig, aber auch an anderen Standorten, sollen im Hinblick auf deren Kontrastwert zu den intensiv genutzten, vornehmlich gelb blühenden Intensiv-Wiesen und Weiden, eine Vorrangstellung eingeräumt werden.

Ziel 3 (Modul 3)

Die „**Hof-Landschaft**“ der Appenzeller Streusiedlung im Tal- und Heimweidegebiet mit ihren typischen Elementen, wie z.B. Hofbrunnen, gestockter Misthaufen, Bauerngarten und die damit verbundene Hofordnung, sollen erhalten und gefördert werden. Dazu sollen gemischte Viehherden und Geflügel vermehrt erlebbar gemacht und mit deren Austrieb und Freilauf das typische Landschaftsbild ergänzen und bereichern.

Ziel 4 (Modul 4)

Das **charakteristische Alphütten-Bild** mit seinen typischen Elementen, wie z.B. Holzzaun um die Alphütte, gestockter Misthaufen, traditionelle Kuhfladenhaufen und die Milchverwertung mit Alp-schweinhaltung vor Ort, soll sicht- und erlebbar gestaltet werden. Dazu sollen gemischte Viehherden

vermehrt erlebbar gemacht und mit deren Austrieb und Freilauf das typische Landschaftsbild ergänzen und bereichern.

Ziel 5 (Modul 5)

Der **Tourismus** hat im Kanton einen hohen Stellenwert. Deshalb sollen sich Touristen wie auch Einheimische weiterhin wohl fühlen und innerhalb der Erholungsnutzung sowohl landschaftliche als auch landwirtschaftliche Eigenheiten des Kantons wahrnehmen, erleben und kennenlernen dürfen. So soll z.B. auf das „Willkommen-sein“, den Unterhalt und die „Sauberkeit“ der Wanderwege, auf intakte Stäpfe, saubere und gepflegte fest installierte Tränkstellen ein besonderes Augenmerk gelegt werden.

3.3 MASSNAHMEN UND UMSETZUNGSZIELE

Nachfolgend werden die ausgewählten Massnahmen, deren Beschreibung, Anforderungen und die Details zur Umsetzung innerhalb der einzelnen Module tabellarisch aufgelistet und beschrieben (Massnahmenblätter). Dazu werden die Grundeinheiten (vgl. dazu auch Beitragsverteilung), die quantitativen Umsetzungsziele und die Beiträge und deren Herleitung angegeben. Bei der Formulierung der einzelnen Massnahmen wurden die Landschaftsentwicklungs-Wünsche der Workshop-Teilnehmer (Bevölkerung) wie folgt berücksichtigt: wird von einem Element eine gezielte Förderung und Steigerung (z.B. mehr Einzelbäume, mehr Hofbrunnen) erwünscht, so stehen entsprechende Stichworte, wie z.B. Neuschaffung und Förderung an erster Stelle der Massnahmenformulierung. Soll ein Element in seiner Ausprägung v.a. erhalten bleiben (Status quo), so steht z.B. das Stichwort „Erhalt“ an erster Stelle.

Die Kontrolle der Einhaltung der festgelegten Bewirtschaftungsvorschriften und Anforderungen erfolgt in der Regel mit den ordentlichen ÖLN-Kontrollen, welche durch den Landwirtschaftlichen Inspektionsdienst AI / AR durchgeführt werden. Grundsätzlich werden die Einhaltung der Anforderungen und die Details zur Umsetzung gemäss Massnahmenkatalog sowie die deklarierte Anzahl, die vorgegebene Flächengrösse sowie die Einheit innerhalb jeder Massnahme kontrolliert (vgl. dazu Kapitel 7.1.1 Betriebskontrolle).

3.3.1 MODUL 1 TAL- UND HEIMWEIDEGEBIET

Tabelle 7: Massnahmen, Anforderungen, Ziele und Beiträge im Tal- und Heimweidegebiet (Modul 1).

Massnahme																					
M1A	<p>Neuschaffung und Erhalt von Lebhägen</p> <p>Beschreibung: Im Gegensatz zu einer Hecke ist ein Lebhag wenig artenreich (v.a. aus Eschen und Ahorn bestehend), sehr schmal (max. 1 Meter breit, die Bäume/Büsche stehen meist in einer Reihe), besitzt i.d.R. keinen Krautsaum und wird immer wieder auf eine Höhe von ca. 1 m geschnitten (Stammverdickung als Konsequenz). Als typisches und Landschaft prägendes lineares Element sollen neue Lebhäge geschaffen und die bestehenden gepflegt und entsprechend erhalten werden. Als strukturierendes Element, das in Appenzell Innerrhoden häufig als Parzellenabgrenzung eingesetzt wird, hat es in der Bevölkerung einen hohen Stellenwert.</p> <p>Anforderungen: Abgänge ersetzen, Verjüngung gewährleisten, standortgerechte und artenreiche Neupflanzung, einheimisches / regionales Pflanzgut verwenden; regelmässige Pflege, damit Bestockung linear bleibt und nicht flächig wird; Lebhäge dürfen keine Neophyten enthalten.</p> <p>Einheit für das Punkte-System: 100 m = 1 Punkt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Tal- und Heimweidegebiet 1000 m Lebhäge gemäss den Anforderungen bewirtschaftet werden. Davon sollen 200 m aus Neupflanzungen bestehen.</p> <p>Details zur Umsetzung: Keine Thuja-, Fichtenpflanzungen. Die Bestockung darf maximal nur 1 m breit sein. Ist diese breiter als 1 m, so wird die Bestockung wie eine Hecken behandelt (Einhaltung Pufferstreifen, Anmeldung mit Code 857, Beitrag Fr. 21.50). Es kann beidseitig bewirtschaftet bzw. angemeldet werden. Wird beispielsweise ein 50 m langer Lebhag beidseitig von einem Landwirt gepflegt, so verdoppelt sich dessen Länge, so dass er für die 100 m einen Punkt bekommt.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2"><i>Landschaftsqualitätsbeiträge Appenzell Innerrhoden</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Massnahme: M1A</td> <td>Neuschaffung und Erhalt von Lebhägen</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td>m1</td> </tr> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>0.15 Fr. Abgänge ersetzen, bestehende Lebhäge pflegen und erhalten (0.40 Std. pro 100m) / ausmähen von Hand und maschinell etc. (0.15 Std. pro 100m) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>0.02 Fr. Reduzierter Feldertrag / 50% Ertrag Preis Gras (Fr. 406.- / ha) <i>Wirz Handbuch / Preise</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>0.04 Fr. Ausmähen etc. (0.10 Std. pro 100m) Motormäher (Fr. 27.- pro 100m) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i></td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mehraufwand, Beitrag (gerundet) 0.20 Fr.</td> </tr> </tbody> </table>	<i>Landschaftsqualitätsbeiträge Appenzell Innerrhoden</i>		Massnahme: M1A	Neuschaffung und Erhalt von Lebhägen	Beitragsart:	jährlich wiederkehrend	Einheit:	m1	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	0.15 Fr. Abgänge ersetzen, bestehende Lebhäge pflegen und erhalten (0.40 Std. pro 100m) / ausmähen von Hand und maschinell etc. (0.15 Std. pro 100m) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Marktleistung:	0.02 Fr. Reduzierter Feldertrag / 50% Ertrag Preis Gras (Fr. 406.- / ha) <i>Wirz Handbuch / Preise</i>	Änderung Maschinenkosten:	0.04 Fr. Ausmähen etc. (0.10 Std. pro 100m) Motormäher (Fr. 27.- pro 100m) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>	Diverses:	0.00 Fr.	Mehraufwand, Beitrag (gerundet) 0.20 Fr.	
<i>Landschaftsqualitätsbeiträge Appenzell Innerrhoden</i>																					
Massnahme: M1A	Neuschaffung und Erhalt von Lebhägen																				
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																				
Einheit:	m1																				
Stundenansatz:	28.00 Fr.																				
Änderung Arbeit:	0.15 Fr. Abgänge ersetzen, bestehende Lebhäge pflegen und erhalten (0.40 Std. pro 100m) / ausmähen von Hand und maschinell etc. (0.15 Std. pro 100m) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																				
Änderung Marktleistung:	0.02 Fr. Reduzierter Feldertrag / 50% Ertrag Preis Gras (Fr. 406.- / ha) <i>Wirz Handbuch / Preise</i>																				
Änderung Maschinenkosten:	0.04 Fr. Ausmähen etc. (0.10 Std. pro 100m) Motormäher (Fr. 27.- pro 100m) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>																				
Diverses:	0.00 Fr.																				
Mehraufwand, Beitrag (gerundet) 0.20 Fr.																					

Beitrag einmalig:	
Massnahme: M1A	Neuschaffung und Erhalt von Lebhägen
Beitragsart:	einmalig
Einheit:	m1
Stundenansatz:	28.00 Fr.
Änderung Arbeit:	14.00 Fr. Pflanzung (0.50 Std. pro m1)
	<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.
Diverses:	22.40 Fr. Pflanzgut (Fr. 22.40 pro m1)
	<i>Marktpreisangebote</i>
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	36.40 Fr.

M1B Neuschaffung und Erhalt von Hecken

Beschreibung: Hecken sind im Kanton nicht typisch. Trotzdem sollen die bestehenden gepflegt und erhalten sowie Neuanlagen gefördert werden. Sie strukturieren die Landschaft und werden im Kanton häufig neben den Lebhägen als Parzellenabgrenzung eingesetzt. In der Bevölkerung haben sie im Hinblick auf die Landschaftsprägung einen hohen Stellenwert.

Anforderungen: Abgänge ersetzen, Verjüngung gewährleisten, standortgerechte und artenreiche Neupflanzung, einheimisches / regionales Pflanzgut verwenden.

Einheit für das Punkte-System: 100 m = 1 Punkt

Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Tal- und Heimweidegebiet 1000 m Hecken gemäss den Anforderungen bewirtschaftet werden. Davon sollen 200 m aus Neupflanzungen bestehen.

Details zur Umsetzung: Hecken, die bereits über die DZV / Biodiversitätsbeiträge abgegolten werden, werden nicht entschädigt. Hecken müssen mit dem Code 857 samt Pufferstreifen angemeldet werden.

Beitrag jährlich:

Massnahme:	M1B	Neuschaffung und Erhalt von Hecken
Beitragsart:		jährlich wiederkehrend
Einheit:		a

Stundenansatz: 28.00 Fr.

Änderung Arbeit: 15.40 Fr. Abgänge ersetzen, bestehende Hecken pflegen und erhalten (0.40 Std.) / ausmähen von Hand und maschinell etc. (0.15 Std.)
Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten

Änderung Marktleistung: 2.03 Fr. Reduzierter Feldertrag / 50% Ertrag
Preis Gras (Fr. 406.- / ha)
Wirz Handbuch / Preise

Änderung Maschinenkosten: 4.05 Fr. Ausmähen etc. (0.10 Std.) / Motormäher (Fr. 27.-)
Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013

Diverses: 0.00 Fr.

Mehraufwand, Beitrag (gerundet) 21.50 Fr.

Beitrag einmalig:

Massnahme:	M1B	Neuschaffung und Erhalt von Hecken
Beitragsart:		einmalig
Einheit:		m1

Stundenansatz: 28.00 Fr.

Änderung Arbeit: 14.00 Fr. Pflanzung (0.50 Std. pro m1)

Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten

Änderung Marktleistung: 0.00 Fr.

Änderung Maschinenkosten: 0.00 Fr.

Diverses: 22.40 Fr. Pflanzgut (Fr. 22.40 pro m1)

Marktpreisangebote

Mehraufwand, Beitrag (gerundet) 36.40 Fr.

M1C Förderung und Erhalt von besonderen Wiesen, wie z.B. Krokus-, Schneeglöckchenwiesen und –weiden ohne Qualitätsstufe 2 und 3 gemäss BFF

Beschreibung: Krokus- und Schneeglöckchenwiesen und –weiden gelten im Appenzellerland als Rarität und werden besonders von Touristen und der Bevölkerung sehr geschätzt. Häufig handelt es sich um Flächen, die nicht durch DZV / Biodiversitätsbeitrags-Zahlungen abgegolten werden können.

Anforderungen: Schnittgut bodentrocknen / abführen, nur Mistdüngung, Festlegung individueller Schnittzeitpunkte (Schnitt nicht vor Ende April bzw. nicht gemäss DZV / Biodiversitätsbeiträge).

Einheit für das Punkte-System: 20 a pro Parzelle = 1 Punkt

Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Tal- und Heimweidegebiet 450 a besondere Wiesen gemäss den Anforderungen bewirtschaftet werden. Davon sollen 100 a neu extensiviert werden.

Details zur Umsetzung: Entschädigung nur bei Flächen, die nicht bereits über die DZV / Biodiversitätsbeiträge Qualität 2 und 3 abgegolten werden. Handelt es sich um eine Naturschutzzone, so wird diese nicht entschädigt.

Beitrag jährlich:

Massnahme: M1C	Förderung und Erhalt von besonderen Wiesen	
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend	
Einheit:	a	
Stundenansatz:	28.00 Fr.	
Änderung Arbeit:	2.74 Fr.	Bodentrocknung des Schnittguts, nur Mistdüngung statt Flüssigdünger Futterernte / zusätzlich 2x Kreiselheuer (1.39 Std. / ha) Düngung / zusätzlicher Arbeitsaufwand (1.00 Std. / ha) Handarbeit / zusätzlicher Aufwand rechnen (6.00 Std./ ha) <i>Arbeitsvoranschlag ART</i>
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.	
Änderung Maschinenkosten:	4.94 Fr.	Bodentrocknung des Schnittguts, nur Mistdüngung statt Flüssigdünger (siehe Änderung Arbeit) Futterernte: Zweiachsmäher, Kreiselheuer (Fr. 112.00) Düngung: Transporter, Mistzetter- und lader (Fr. 183.00) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>
Diverses:	0.00 Fr.	
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	7.70 Fr.	

M1D Neuschaffung und Erhalt von Obstgärten

Beschreibung: Aufgrund der klimatischen Verhältnisse sind insbesondere im Bezirk Oberegg und Schlatt-Haslen Obstgärten typisch und prägen dort das Landschaftsbild nachhaltig. Oftmals handelt es sich um kleine Bestände mit nur wenigen Bäumen, die deshalb erhalten und gefördert werden sollen.

Anforderungen: Bestehende Anlagen vergrössern, Abgänge ersetzen, Verjüngung gewährleisten, Sortengerechter Schnitt und Pflege, Sortenwahl berücksichtigen, einheimisches / regionales Pflanzgut verwenden.

Einheit für das Punkte-System: 6 Bäume = 1 Punkt

Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Tal- und Heimweidegebiet 60 a kleinere Obstgärten gemäss den Anforderungen bewirtschaftet werden. Davon sollen 30 a aus Neupflanzungen bestehen.

Details zur Umsetzung: Ein Obstgarten darf maximal 19 Bäume umfassen bzw. darf nicht bereits über die DZV / Biodiversitätsbeiträge oder Vernetzung abgegolten werden. Dazu dürfen maximal 4 Obstgärten à 19 Bäume neu geschaffen werden.

Beitrag jährlich:

Massnahme:	M1D	Neuschaffung und Erhalt von Obstgärten
Mehraufwand:		jährlich wiederkehrend
Einheit:		a

Stundenansatz:	28.00 Fr.	
Änderung Arbeit:	56.00 Fr.	Pflege, Ernte und Handarbeit bei Unternutzen (200.00 Std. pro ha)
		<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Änderung Marktleistung:	-31.20 Fr.	Mehrertrag Mostobst (120 dt pro ha / Fr. 0.26)
		<i>Deckungsbeiträge Ausgabe 2013</i>
Änderung Maschinenkosten:	2.70 Fr.	Behinderung Bewirtschaftung (1.00 Std./ha / Arbeitsschritt) Futterernte: Zweiachsmäher, Kreiselheuer (Fr. 112.00) Futterernte: Schwader (Fr. 21.00) Düngung: Traktor, Ladewagen (Fr. 137.00)
		<i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>
Diverses:	0.00 Fr.	
Mehraufwand (gerundet)	27.50 Fr.	

Beitrag einmalig:	
Massnahme: M1D	Neuschaffung und Erhalt von Obstgärten
Beitragsart:	einmalig
Einheit:	a
Stundenansatz:	28.00 Fr.
Änderung Arbeit:	7.00 Fr. Pflanzung (25.00 Std. pro ha)
<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.
Diverses:	30.00 Fr. Pflanzgut Erstpflanzung (50 Stück pro ha / Fr. 60.00)
<i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	
Mehraufwand, Beitrag (gerun)	37.00 Fr.

M1E	<p>Erhalt der Zugangswege und nächsten Umgebung von Streue- und Tobehütten</p> <p>Beschreibung: In Appenzell Innerrhoden liegen zwei Moorlandschaften von nationaler Bedeutung sowie einige grossflächige Streuegebiete, die die typischen und landschaftsprägenden Streue- und Tobehütten enthalten. Insbesondere der Zugangsweg und die nächste Umgebung der Hütten sollen gepflegt werden, sodass der Unterhalt der Hütten gewährleistet wird.</p> <p>Anforderungen: Die Gebäudeumgebung ist naturnah zu pflegen; Zugangsweg ausmähen bzw. bewirtschaften.</p> <p>Einheit für das Punkte-System: eine Hütte = 1 Punkt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Tal- und Heimweidegebiet Zugangsweg und die Umgebung von 70 Streue- und Tobehütten naturnah gepflegt werden. Davon sind 10 Hütten neu gemäss den Anforderungen zu unterhalten.</p> <p>Details zur Umsetzung: Keine Abgeltungen für Weidställe oder bauliche Massnahmen an den Hütten.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M1E</td> <td>Erhalt der Zugangswege von Streue- und Tobehütten</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand:</td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td>Stück</td> </tr> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>70.00 Fr. Handarbeit, ausmähen, freihalten, etc. (2.5o Std.)</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>10.00 Fr. Ausmähen (0.80 Std.) / Motorsense (Fr. 12.50)</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i></td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand (gerundet)</td> <td>80.00 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M1E	Erhalt der Zugangswege von Streue- und Tobehütten	Mehraufwand:	jährlich wiederkehrend	Einheit:	Stück	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	70.00 Fr. Handarbeit, ausmähen, freihalten, etc. (2.5o Std.)	<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>		Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.	Änderung Maschinenkosten:	10.00 Fr. Ausmähen (0.80 Std.) / Motorsense (Fr. 12.50)	<i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>		Diverses:	0.00 Fr.	Mehraufwand (gerundet)	80.00 Fr.
Massnahme: M1E	Erhalt der Zugangswege von Streue- und Tobehütten																						
Mehraufwand:	jährlich wiederkehrend																						
Einheit:	Stück																						
Stundenansatz:	28.00 Fr.																						
Änderung Arbeit:	70.00 Fr. Handarbeit, ausmähen, freihalten, etc. (2.5o Std.)																						
<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																							
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																						
Änderung Maschinenkosten:	10.00 Fr. Ausmähen (0.80 Std.) / Motorsense (Fr. 12.50)																						
<i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>																							
Diverses:	0.00 Fr.																						
Mehraufwand (gerundet)	80.00 Fr.																						

M1F	<p>Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen, auch im Hofbereich</p> <p>Beschreibung: Besonders Bäume im Hofbereich oder in der Nähe von Gebäuden sowie landschaftsprägende Einzelbäume sind typisch für die Landschaft im Kanton, insbesondere auch im Hinblick auf die Streusiedlungselemente. Viele dieser Bäume sind sehr alt und haben oft auch eine kulturhistorische Bedeutung.</p> <p>Anforderungen: Abgänge ersetzen, standortgerechte Neupflanzung an landschaftsprägenden Standorten, artgerechte Pflege, einheimisches / regionales Pflanzgut verwenden.</p> <p>Einheit für das Punkte-System: 2 Bäume = 1 Punkt; 5 Bäume = 2 Punkte; ab 10 Bäume = 3 Punkte</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Tal- und Heimweidegebiet 600 Einzelbäume gemäss den Anforderungen gepflegt werden. Davon sollen 100 Stück neu gepflanzt werden.</p> <p>Details zur Umsetzung: Der Baum muss in der Nähe eines Gebäudes stehen oder eine landschaftsprägende Funktion einnehmen; pro Gebäude wird nur ein Baum abgegolten; im Hofbereich gelten max. 2 Bäume; neben einheimischen Laubbäumen gelten auch Obstbäume sowie Holunder. Einzelbäume, die bereits durch die DZV / Biodiversitätsbeiträge abgegolten werden, erhalten keinen Beitrag.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M1F</td> <td>Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand:</td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td>Stück</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>28.00 Fr. Handarbeit Futterernte, Gehölzpflege, Fallholz verarbeiten, Laub rechen, etc. (1.00 Std.)</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>0.10 Fr. Reduzierter Feldertrag / 10 m² pro Baum / 75% Ertrag Preis Gras (Fr. 406.00 / ha)</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><i>Wirz Handbuch / Preise</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand (gerundet)</td> <td>28.10 Fr.</td> </tr> </table> <p>Beitrag einmalig:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M1F</td> <td>Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td>einmalig</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td>Stück</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>14.00 Fr. Pflanzung (0.50 Std. pro Stück)</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>60.00 Fr. Pflanzgut (pro Stück Fr. 60.00)</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td>74.00 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M1F	Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen	Mehraufwand:	jährlich wiederkehrend	Einheit:	Stück	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	28.00 Fr. Handarbeit Futterernte, Gehölzpflege, Fallholz verarbeiten, Laub rechen, etc. (1.00 Std.)	<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>		Änderung Marktleistung:	0.10 Fr. Reduzierter Feldertrag / 10 m ² pro Baum / 75% Ertrag Preis Gras (Fr. 406.00 / ha)	<i>Wirz Handbuch / Preise</i>		Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.	Diverses:	0.00 Fr.	Mehraufwand (gerundet)	28.10 Fr.	Massnahme: M1F	Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen	Beitragsart:	einmalig	Einheit:	Stück	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	14.00 Fr. Pflanzung (0.50 Std. pro Stück)	<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>		Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.	Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.	Diverses:	60.00 Fr. Pflanzgut (pro Stück Fr. 60.00)	<i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>		Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	74.00 Fr.
Massnahme: M1F	Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen																																												
Mehraufwand:	jährlich wiederkehrend																																												
Einheit:	Stück																																												
Stundenansatz:	28.00 Fr.																																												
Änderung Arbeit:	28.00 Fr. Handarbeit Futterernte, Gehölzpflege, Fallholz verarbeiten, Laub rechen, etc. (1.00 Std.)																																												
<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																																													
Änderung Marktleistung:	0.10 Fr. Reduzierter Feldertrag / 10 m ² pro Baum / 75% Ertrag Preis Gras (Fr. 406.00 / ha)																																												
<i>Wirz Handbuch / Preise</i>																																													
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																																												
Diverses:	0.00 Fr.																																												
Mehraufwand (gerundet)	28.10 Fr.																																												
Massnahme: M1F	Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen																																												
Beitragsart:	einmalig																																												
Einheit:	Stück																																												
Stundenansatz:	28.00 Fr.																																												
Änderung Arbeit:	14.00 Fr. Pflanzung (0.50 Std. pro Stück)																																												
<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																																													
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																																												
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																																												
Diverses:	60.00 Fr. Pflanzgut (pro Stück Fr. 60.00)																																												
<i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																																													
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	74.00 Fr.																																												

M1G	<p>Erhalt von Feldgehölzen / aufgelockerter Bestockung</p> <p>Beschreibung: Ein typisches Landschaftsbild von Appenzell Innerrhoden ist das Nebeneinander von Weiden und Wiesen mit Feldgehölzen und aufgelockerter Bestockung. Neben den Wäldern mit ihren Waldabgrenzungen sind es besonders die Feldgehölze, die zusätzliche Struktur in die Landschaft einbringen.</p> <p>Anforderungen: Abgänge ersetzen, Verjüngung gewährleisten, artgerechte Pflege, standortgerechte Neupflanzung, einheimisches / regionales Pflanzgut verwenden.</p> <p>Einheit für das Punkte-System: pro Feldgehölz > 3a = 1 Punkt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Tal- und Heimweidegebiet 800 a Feldgehölze gemäss den Anforderungen gepflegt werden. Davon sollen 50 a neu angelegt werden.</p> <p>Details zur Umsetzung: keine</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme:</td> <td>M1G</td> <td>Erhalt von Feldgehölzen</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand:</td> <td></td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td></td> <td>a</td> </tr> </table> <p>Stundenansatz: 28.00 Fr.</p> <p>Änderung Arbeit: 70.73 Fr. Wegfall Ernte- und Düngung der Flächen Produktionsverfahren Futterbau (78.20 Std. / ha) Düngung (4 x 1.80 Std. / ha) Gehölzpflege, Fallholz räumen, etc. (3.40 Std. / Are) <i>Arbeitsvoranschlag ART</i></p> <p>Änderung Marktleistung: 4.06 Fr. Wegfall Feldertrag / 100% Preis Gras (Fr. 406.00 / ha) <i>Wirz Handbuch / Preise</i></p> <p>Änderung Maschinenkosten: -60.62 Fr. Wegfall Ernte- und Düngung der Flächen Produktionsverfahren Futterbau (48.80 Std. / ha) Traktor, Schnellmäher mit Zusatzgerät (Fr. 112.-) Düngung (4 x 1.57 Std. / ha) Traktor mit Pumpfass (Fr. 95.00) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i></p> <p>Diverses: 17.40 Fr. Wegfall Direktzahlungen Versorgungssicherheitsbeitr. (Fr. 900.00 + Fr.320.00 /ha) Kulturlandschaftsbeitrag (Fr. 320.00 / ha) Produktionssystembeitrag GMF (Fr. 200.00 / ha) <i>Direktzahlungsverordnung DZV</i></p> <table border="1"> <tr> <td>Mehraufwand <small>(gerundet)</small></td> <td>31.60 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme:	M1G	Erhalt von Feldgehölzen	Mehraufwand:		jährlich wiederkehrend	Einheit:		a	Mehraufwand <small>(gerundet)</small>	31.60 Fr.
Massnahme:	M1G	Erhalt von Feldgehölzen										
Mehraufwand:		jährlich wiederkehrend										
Einheit:		a										
Mehraufwand <small>(gerundet)</small>	31.60 Fr.											

M1H	<p>Erhalt und Neuschaffung von bestockten Gewässern</p> <p>Beschreibung: Der Kanton verfügt über ein grosses Gewässersystem. Nicht nur die tiefen Bachtobel der grossen Bäche, sondern auch die kleinen Bäche geben der Landschaft ihre charakteristische Prägung. Diese wird durch die Bestockung zusätzlich betont und verstärkt.</p> <p>Anforderungen: Abgänge ersetzen, Verjüngung gewährleisten, artgerechte Pflege, standortgerechte Neupflanzung, einheimisches / regionales Pflanzgut verwenden.</p> <p>Einheit für das Punkte-System: 20 m = 1 Punkt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Tal- und Heimweidegebiet 1400 m bestockte Gewässer gemäss den Anforderungen gepflegt werden. Davon sollen 800 m neu angelegt werden.</p> <p>Details zur Umsetzung: Die Bestockung muss zusammenhängend sein und auf der gesamten Betriebsfläche liegen; die Bestockung darf nicht bereits über die DZV / Biodiversitätsbeiträge oder Vernetzung abgegolten werden.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M1H</td> <td>Erhalt und Neuschaffung von bestockten Gewässern</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td>a</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>15.40 Fr. Abgänge ersetzen, Bestockung pflegen und erhalten (0.40 Std.) / ausmähen von Hand und maschinell etc. (0.15 Std.) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>2.03 Fr. Reduzierter Feldertrag / 50% Ertrag Preis Gras (Fr. 406.- / ha) <i>Wirz Handbuch / Preise</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>4.05 Fr. Ausmähen etc. (0.10 Std.) / Motormäher (Fr. 27.-) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i></td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mehraufwand, Beitrag (gerundet) 21.50 Fr.</td> </tr> </table> <p>Beitrag einmalig:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M1H</td> <td>Erhalt und Neuschaffung von bestockten Gewässern</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td>einmalig</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td>m1</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>28.00 Fr. Pflanzung (1.00 Std. pro m1) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>23.20 Fr. Pflanzgut (Fr. 23.20 pro m1) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mehraufwand, Beitrag (gerundet) 51.20 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M1H	Erhalt und Neuschaffung von bestockten Gewässern	Beitragsart:	jährlich wiederkehrend	Einheit:	a	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	15.40 Fr. Abgänge ersetzen, Bestockung pflegen und erhalten (0.40 Std.) / ausmähen von Hand und maschinell etc. (0.15 Std.) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Marktleistung:	2.03 Fr. Reduzierter Feldertrag / 50% Ertrag Preis Gras (Fr. 406.- / ha) <i>Wirz Handbuch / Preise</i>	Änderung Maschinenkosten:	4.05 Fr. Ausmähen etc. (0.10 Std.) / Motormäher (Fr. 27.-) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>	Diverses:	0.00 Fr.	Mehraufwand, Beitrag (gerundet) 21.50 Fr.		Massnahme: M1H	Erhalt und Neuschaffung von bestockten Gewässern	Beitragsart:	einmalig	Einheit:	m1	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	28.00 Fr. Pflanzung (1.00 Std. pro m1) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.	Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.	Diverses:	23.20 Fr. Pflanzgut (Fr. 23.20 pro m1) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Mehraufwand, Beitrag (gerundet) 51.20 Fr.	
Massnahme: M1H	Erhalt und Neuschaffung von bestockten Gewässern																																				
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																																				
Einheit:	a																																				
Stundenansatz:	28.00 Fr.																																				
Änderung Arbeit:	15.40 Fr. Abgänge ersetzen, Bestockung pflegen und erhalten (0.40 Std.) / ausmähen von Hand und maschinell etc. (0.15 Std.) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																																				
Änderung Marktleistung:	2.03 Fr. Reduzierter Feldertrag / 50% Ertrag Preis Gras (Fr. 406.- / ha) <i>Wirz Handbuch / Preise</i>																																				
Änderung Maschinenkosten:	4.05 Fr. Ausmähen etc. (0.10 Std.) / Motormäher (Fr. 27.-) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>																																				
Diverses:	0.00 Fr.																																				
Mehraufwand, Beitrag (gerundet) 21.50 Fr.																																					
Massnahme: M1H	Erhalt und Neuschaffung von bestockten Gewässern																																				
Beitragsart:	einmalig																																				
Einheit:	m1																																				
Stundenansatz:	28.00 Fr.																																				
Änderung Arbeit:	28.00 Fr. Pflanzung (1.00 Std. pro m1) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																																				
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																																				
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																																				
Diverses:	23.20 Fr. Pflanzgut (Fr. 23.20 pro m1) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																																				
Mehraufwand, Beitrag (gerundet) 51.20 Fr.																																					

M11	<p>Förderung und Erhalt von extensiv bewirtschafteten Nagelfluhrippen</p> <p>Beschreibung: Die Landschaft des Appenzellerlandes wurde durch die verschiedenen Eiszeiten und insbesondere durch die Gletscher nachhaltig geprägt. Ein typisches Element aus dieser Entstehungsgeschichte sind die zahlreichen Nagelfluhrippen. Die Landschaft wird lokal durch sie stark geprägt, nicht zuletzt auch deshalb, weil es sich bei den Hängen oft um Trocken- oder Extensivwiesen handelt, die mit ihrem Blütenreichtum einen besonderen Reiz haben.</p> <p>Anforderungen: Extensive Bewirtschaftung, keine Düngung / Beweidung, Schnittgut bodentrocknen und abführen.</p> <p>Einheit für das Punkte-System: 10 a = 1 Punkt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Tal- und Heimweidegebiet 300 a Nagelfluhrippen gemäss den Anforderungen bewirtschaftet werden. Davon sollen 20 a zusätzliche Flächen extensiviert werden.</p> <p>Details zur Umsetzung: Handelt es sich um eine Naturschutzzone, so wird diese nicht entschädigt.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M11</td> <td>Förderung und Erhalt extensiv bewirtschafteter Nagelfluhrippen</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td>a</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>1.06 Fr. Bodentrocknung des Schnittguts Futterernte / zusätzlich 2x Kreiselheuer (1.39 Std. / ha) Handarbeit / zusätzlicher Aufwand rechen (1.00 Std./ ha) <i>Arbeitsvoranschlag ART</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>2.84 Fr. Reduzierter Feldertrag / 30% Ertrag Preis Gras (Fr. 406.00 / ha) <i>Wirz Handbuch / Preise</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>3.11 Fr. Bodentrocknung des Schnittguts Futterernte / zusätzlich 2x Kreiselheuer (1.39 Std. / ha) Futterernte: Zweiachsmäher, Kreiselheuer (Fr. 112.00) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i></td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>-7.00 Fr. abzüglich BFF- Beiträge / (700.- / ha) 4.50 Fr. Versorgungssicherheitsbeitrag Reduktion / (450.- / ha)</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td>4.50 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M11	Förderung und Erhalt extensiv bewirtschafteter Nagelfluhrippen	Beitragsart:	jährlich wiederkehrend	Einheit:	a	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	1.06 Fr. Bodentrocknung des Schnittguts Futterernte / zusätzlich 2x Kreiselheuer (1.39 Std. / ha) Handarbeit / zusätzlicher Aufwand rechen (1.00 Std./ ha) <i>Arbeitsvoranschlag ART</i>	Änderung Marktleistung:	2.84 Fr. Reduzierter Feldertrag / 30% Ertrag Preis Gras (Fr. 406.00 / ha) <i>Wirz Handbuch / Preise</i>	Änderung Maschinenkosten:	3.11 Fr. Bodentrocknung des Schnittguts Futterernte / zusätzlich 2x Kreiselheuer (1.39 Std. / ha) Futterernte: Zweiachsmäher, Kreiselheuer (Fr. 112.00) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>	Diverses:	-7.00 Fr. abzüglich BFF- Beiträge / (700.- / ha) 4.50 Fr. Versorgungssicherheitsbeitrag Reduktion / (450.- / ha)	Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	4.50 Fr.
Massnahme: M11	Förderung und Erhalt extensiv bewirtschafteter Nagelfluhrippen																		
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																		
Einheit:	a																		
Stundenansatz:	28.00 Fr.																		
Änderung Arbeit:	1.06 Fr. Bodentrocknung des Schnittguts Futterernte / zusätzlich 2x Kreiselheuer (1.39 Std. / ha) Handarbeit / zusätzlicher Aufwand rechen (1.00 Std./ ha) <i>Arbeitsvoranschlag ART</i>																		
Änderung Marktleistung:	2.84 Fr. Reduzierter Feldertrag / 30% Ertrag Preis Gras (Fr. 406.00 / ha) <i>Wirz Handbuch / Preise</i>																		
Änderung Maschinenkosten:	3.11 Fr. Bodentrocknung des Schnittguts Futterernte / zusätzlich 2x Kreiselheuer (1.39 Std. / ha) Futterernte: Zweiachsmäher, Kreiselheuer (Fr. 112.00) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>																		
Diverses:	-7.00 Fr. abzüglich BFF- Beiträge / (700.- / ha) 4.50 Fr. Versorgungssicherheitsbeitrag Reduktion / (450.- / ha)																		
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	4.50 Fr.																		

M1J Erhalt und Neuschaffung von Holzlatten-Zäunen

Beschreibung: Die traditionellen Holzlatten-Zäune sind typisch für den Kanton, wurden und werden sie doch häufig als Parzellenabgrenzung verwendet und gelten als kulturhistorische Elemente. Insbesondere im Winter, wenn viele Strukturen durch den Schnee zugedeckt oder abgeschwächt werden, sind die Zäune stark strukturierend und besonders landschaftsprägend.

Anforderungen: Abgänge ersetzen, Neuerstellung an günstigen Orten, Pflege und Unterhalt gewährleisten.

Einheit für das Punkte-System: 50 m = 1 Punkt

Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Tal- und Heimweidegebiet 30 km Holzlatten-Zäune gemäss den Anforderungen unterhalten werden. Davon sollen 15 km neu geschaffen werden.

Details zur Umsetzung: Einmalige Zahlungen für die Neuschaffung werden nur dann abgegolten, wenn die Neuerstellung an einem Standort erfolgt, an dem es vorher keinen Holzlatten-Zaun hatte; es gelten Sonderregelungen, wenn Drahtzäune durch Holzlatten-Zäune ersetzt werden.

Beitrag jährlich:

Massnahme:	M1J	Erhalt und Neuschaffung von Holzlatten-Zäunen
Beitragsart:		jährlich wiederkehrend
Einheit:		m1
Stundenansatz:		28.00 Fr.
Änderung Arbeit:		1.12 Fr. Reparaturen, Mähhindernis, Handarbeit bei Ernte und Weidpflege (0.40 Std. / 10 m1)
		<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Änderung Marktleistung:		0.00 Fr.
Änderung Maschinenkosten:		0.18 Fr. Ausmähen (0.15 Std.) / Motorsense (Fr. 12.50)
		<i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>
Diverses:		1.03 Fr. Materialkosten / Holzlatten - Ersatz / Eisenwaren
		<i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)		2.30 Fr.

Beitrag einmalig:

Massnahme:	M1J	Erhalt und Neuschaffung von Holzlatten-Zäunen
Beitragsart:		einmalig
Einheit:		m1
Stundenansatz:		28.00 Fr.
Änderung Arbeit:		14.00 Fr. Erstellung, Ersatz Drahtzaun durch Holzlatte (0.50 Std. pro m1)
		<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Änderung Marktleistung:		0.00 Fr.
Änderung Maschinenkosten:		0.00 Fr.
Diverses:		25.00 Fr. 1 Pfahl pro m1 / Fr. 5.00 Holzlatte gesägt pro m1 / Fr. 20.00
		<i>Marktpreisangebote</i>
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)		39.00 Fr.

3.3.2 MODUL 2 ALPGEBIET

Tabelle 8: Massnahmen, Anforderungen, Ziele und Beiträge im Alpgebiet (Modul 2).

Massnahme																										
M2A	<p>Förderung und Erhalt von besonderen Wiesen, wie z.B. Krokus-, Schneeglöckchenwiesen und –weiden ohne BFF - Flächen Sömmerung</p> <p>Beschreibung: Krokus- und Schneeglöckchenwiesen und –weiden gelten im Appenzellerland als Rarität und werden besonderes von Touristen und der Bevölkerung sehr geschätzt. Häufig handelt es sich um Flächen, die nicht durch DZV / Biodiversitätsbeitrags-Zahlungen abgegolten werden können.</p> <p>Anforderungen: Schnittgut bodentrocknen / abführen, nur Mistdüngung, Festlegung individueller Schnittzeitpunkte (Schnitt nicht vor Ende April bzw. nicht gemäss DZV / Biodiversitätsbeiträge).</p> <p>Einheit für das Punkte-System: 20 a pro Parzelle = 1 Punkt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Alpgebiet 1000 a besondere Wiesen gemäss den Anforderungen bewirtschaftet werden. Davon sollen 250 a zusätzliche Flächen extensiviert werden.</p> <p>Details zur Umsetzung: Entschädigung nur bei Flächen, die nicht bereits über die DZV / Biodiversitätsbeiträge abgegolten werden. Handelt es sich um Naturschutzzonen, so werden diese nicht entschädigt.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme:</td> <td>M2A</td> <td>Förderung und Erhalt von besonderen Wiesen - Sömmerung</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand:</td> <td></td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td></td> <td>a</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>4.76 Fr. Futterernte 1 x / Handarbeit ausmähen, rechen, ernten (17.00 Std. / ha)</td> </tr> <tr> <td></td> <td><i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>1.08 Fr. Futterernte Motomäher / 4 Std. pro ha (Fr. 27.00)</td> </tr> <tr> <td></td> <td><i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i></td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand (gerundet)</td> <td>5.80 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme:	M2A	Förderung und Erhalt von besonderen Wiesen - Sömmerung	Mehraufwand:		jährlich wiederkehrend	Einheit:		a	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	4.76 Fr. Futterernte 1 x / Handarbeit ausmähen, rechen, ernten (17.00 Std. / ha)		<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.	Änderung Maschinenkosten:	1.08 Fr. Futterernte Motomäher / 4 Std. pro ha (Fr. 27.00)		<i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>	Diverses:	0.00 Fr.	Mehraufwand (gerundet)	5.80 Fr.
Massnahme:	M2A	Förderung und Erhalt von besonderen Wiesen - Sömmerung																								
Mehraufwand:		jährlich wiederkehrend																								
Einheit:		a																								
Stundenansatz:	28.00 Fr.																									
Änderung Arbeit:	4.76 Fr. Futterernte 1 x / Handarbeit ausmähen, rechen, ernten (17.00 Std. / ha)																									
	<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																									
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																									
Änderung Maschinenkosten:	1.08 Fr. Futterernte Motomäher / 4 Std. pro ha (Fr. 27.00)																									
	<i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>																									
Diverses:	0.00 Fr.																									
Mehraufwand (gerundet)	5.80 Fr.																									

M2B Neuschaffung und Erhalt von Lesesteinhaufen

Beschreibung: Da im Alpgebiet die Wiesen und Weiden häufig geschönt werden und die aufgesammelten Steine zu Haufen geschichtet werden, sind diese Lesesteinhaufen ein typisches und häufiges Landschaftselement. Da von Internierten während des 2. Weltkrieges grossflächige Steinräumungen vorgenommen wurden und diese ebenfalls zu Steinhaufen oder terrassenförmigen Hangsicherungen geschichtet wurden, haben diese auch einen kulturhistorischen Wert.

Anforderungen: Pflege und Erhalt gewährleisten, Neuschaffung gemäss Merkblatt KARCH (jedoch mind. 70 cm hoch, mit Durchmesser von mind. 2 m).

Einheit für das Punkte-System: 6 Stück = 1 Punkt; ab 6 Stück = 2 Punkte

Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Alpgebiet 300 Lesesteinhaufen unterhalten werden. Davon sollen 60 neue Haufen angelegt werden.

Details zur Umsetzung: keine

Beitrag jährlich:

Massnahme: M2B	Neuschaffung und Erhalt von Lesesteinhaufen	
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend	
Einheit:	Stück	
Stundenansatz:	28.00 Fr.	
Änderung Arbeit:	35.00 Fr.	Handarbeit, Steine sammeln und deponieren neue Haufen anlegen / (1.25 Std. / Stück) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Änderung Marktleistung:	3.70 Fr.	Maschinenarbeit, Steine transportieren Traktor 70 PS / 0.10 Std. / Stück (Fr. 37.00) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.	
Diverses:	0.00 Fr.	
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	38.70 Fr.	

M2C Erhalt von Trockenmauern

Beschreibung: Durch das Schönen von Wiesen und Weiden fallen Steine an, die zu Trockenmauern (u.a. Weidmauern, Mauern zur Einfriedung von Alpegebäuden) verbaut wurden und werden. Insbesondere die langen Weidmauern, wie sie beispielsweise in der Moorlandschaft Föhnerenspiz oder im Gebiet der Chamthalde (dort Kantongrenze) zu finden sind, haben nicht nur eine kulturhistorische Bedeutung, sondern sind als lineare Elemente für Appenzell Innerrhoden auch stark landschaftsprägend. Auch die von Internierten während des 2. Weltkrieges gebauten Hangsicherungen mit Trockenmauer-Charakter haben entsprechend kulturhistorische Bedeutung.

Anforderungen: Pflege und Unterhalt gewährleisten, Reparatur von Schäden.

Einheit für das Punkte-System: 100 m = 1 Punkt

Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Alpegebiet 1500 m Trockenmauern unterhalten werden.

Details zur Umsetzung: Nicht freistehende Mauern, die allenfalls sogar einseitig in den Hang gebaut wurden, werden ebenfalls entschädigt.

Beitrag jährlich:

Massnahme: M2C	Erhalt von Trockenmauern
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend
Einheit:	100 m ¹
Stundenansatz:	28.00 Fr.
Änderung Arbeit:	84.00 Fr. Handarbeit, Reparaturen, Unterhalt der Mauern zusätzlicher Aufwand an Kulturland / (3.00 Std. / 100 m ¹) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.
Änderung Maschinenkosten:	25.00 Fr. Ausmähen (2.00 Std. / 100 m ¹) / Motorsense (Fr. 12.50) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>
Diverses:	0.00 Fr.
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	109.00 Fr.

M2D Förderung und Erhalt von Bergheuwiesen / Befig

Beschreibung: Aufgrund ihrer vielerorts beträchtlichen Grösse und ihres Blütenreichtums haben Bergheuwiesen einen besonderen Reiz. Beim Befig handelt es sich um eine eingezäunte Fläche in der Nähe von Algebäuden, die mittelintensiv bewirtschaftet wird. Früher diente das gewonnene Bergheu als Notvorrat in Schlechtwetterphasen. Die kleinen Alpeinheiten zwangen die Bewirtschafter, die besten Futterflächen sorgfältig und schonend zu bewirtschaften und Trittschäden so gering wie möglich zu halten. Somit handelt es sich um traditionell bewirtschaftete Flächen, die typisch für Appenzell Innerrhoden sind. Aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes und der Regelungen über die Zufuhr von Grundfutter innerhalb des SöBV, nimmt die Befig-Bewirtschaftung jedoch ständig ab.

Anforderungen Bergheuwiesen: Schnittgut bodentrocknen / abführen, keine Düngung / Beweidung, Erosion verhindern.

Anforderungen Befig: Traditionelle Bewirtschaftung gewährleisten (mind. 1 x pro Jahr mähen, Schnittgut bodentrocknen / abführen, Beweidung wenn möglich mit Kälbern oder Ziegen, Erosion verhindern).

Einheit für das Punkte-System: 15 a = 1 Punkt

Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Alpegebiet 800 a Bergheuwiesen gemäss den Anforderungen bewirtschaftet werden. Davon sollen 400 a neu als Bergheuwiesen bewirtschaftet werden.

Details zur Umsetzung: Flächen, die bereits innerhalb der DZV / Biodiversitätsbeiträge abgegolten werden und traditionelle Bergheuwiesen im Sömmerungsgebiet mit dem Code 621-623, werden nicht entschädigt.

Beitrag jährlich:

Massnahme:	M2D	Förderung und Erhalt von Bergheuwiesen / Befig
Mehraufwand:		jährlich wiederkehrend
Einheit:		a
Stundenansatz:		28.00 Fr.
Änderung Arbeit:	4.76 Fr.	Futterernte 1 x / Handarbeit ausmähen, rechnen, ernten (17.00 Std. / ha)
		<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.	
Änderung Maschinenkosten:	1.08 Fr.	Futterernte Motomäher / 4 Std. pro ha (Fr. 27.00)
		<i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>
Diverses:	0.00 Fr.	
Mehraufwand (gerundet)		5.80 Fr.

M2E	<p>Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen, auch im Gebäudebereich</p> <p>Beschreibung: Besonders Bäume im Alpgebäudebereich oder in der Nähe von Gebäuden sowie landschaftsprägende Einzelbäume sind typisch für die Landschaft im Kanton. Viele dieser Bäume sind sehr alt und haben oft auch eine kulturhistorische Bedeutung.</p> <p>Anforderungen: Abgänge ersetzen, standortgerechte Neupflanzung an landschaftsprägenden Standorten, artgerechte Pflege, einheimisches / regionales Pflanzgut verwenden.</p> <p>Einheit für das Punkte-System: 1 Baum = 1 Punkt; ab 5 Bäume = 2 Punkte</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Alpgebiet 300 Einzelbäume gemäss den Anforderungen gepflegt werden. Davon sollen 35 neu gepflanzt werden.</p> <p>Details zur Umsetzung: Der Baum muss in der Nähe eines Gebäudes stehen oder eine landschaftsprägende Funktion einnehmen; pro Gebäude wird nur ein Baum abgegolten; im Alpgebäudebereich gelten max. 2 Bäume; neben einheimischen Laubbäumen gelten auch Wettertannen und Holunder.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme:</td> <td>M2E</td> <td>Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen - Sömmerung</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand:</td> <td></td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td></td> <td>Stück</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>28.00 Fr. Handarbeit Futterernte, Gehölzpflege, Fallholz verarbeiten, Laub rechen, etc. (1.00 Std.)</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>0.07 Fr. Reduzierter Feldertrag / 10 m2 pro Baum / 75% Ertrag Preis Gras (Fr. 290.00 / ha)</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><i>Wirz Handbuch / Preise</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand (gerundet)</td> <td>28.10 Fr.</td> </tr> </table> <p>Beitrag einmalig:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme:</td> <td>M2E</td> <td>Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen - Sömmerung</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td></td> <td>einmalig</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td></td> <td>Stück</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>14.00 Fr. Pflanzung (0.50 Std. pro Stück)</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>60.00 Fr. Pflanzgut (pro Stück Fr. 60.00)</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td>74.00 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme:	M2E	Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen - Sömmerung	Mehraufwand:		jährlich wiederkehrend	Einheit:		Stück	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	28.00 Fr. Handarbeit Futterernte, Gehölzpflege, Fallholz verarbeiten, Laub rechen, etc. (1.00 Std.)	<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>		Änderung Marktleistung:	0.07 Fr. Reduzierter Feldertrag / 10 m2 pro Baum / 75% Ertrag Preis Gras (Fr. 290.00 / ha)	<i>Wirz Handbuch / Preise</i>		Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.	Diverses:	0.00 Fr.	Mehraufwand (gerundet)	28.10 Fr.	Massnahme:	M2E	Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen - Sömmerung	Beitragsart:		einmalig	Einheit:		Stück	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	14.00 Fr. Pflanzung (0.50 Std. pro Stück)	<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>		Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.	Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.	Diverses:	60.00 Fr. Pflanzgut (pro Stück Fr. 60.00)	<i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>		Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	74.00 Fr.
Massnahme:	M2E	Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen - Sömmerung																																																	
Mehraufwand:		jährlich wiederkehrend																																																	
Einheit:		Stück																																																	
Stundenansatz:	28.00 Fr.																																																		
Änderung Arbeit:	28.00 Fr. Handarbeit Futterernte, Gehölzpflege, Fallholz verarbeiten, Laub rechen, etc. (1.00 Std.)																																																		
<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																																																			
Änderung Marktleistung:	0.07 Fr. Reduzierter Feldertrag / 10 m2 pro Baum / 75% Ertrag Preis Gras (Fr. 290.00 / ha)																																																		
<i>Wirz Handbuch / Preise</i>																																																			
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																																																		
Diverses:	0.00 Fr.																																																		
Mehraufwand (gerundet)	28.10 Fr.																																																		
Massnahme:	M2E	Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen - Sömmerung																																																	
Beitragsart:		einmalig																																																	
Einheit:		Stück																																																	
Stundenansatz:	28.00 Fr.																																																		
Änderung Arbeit:	14.00 Fr. Pflanzung (0.50 Std. pro Stück)																																																		
<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																																																			
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																																																		
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																																																		
Diverses:	60.00 Fr. Pflanzgut (pro Stück Fr. 60.00)																																																		
<i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																																																			
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	74.00 Fr.																																																		

M2F	<p>Erhalt von Feldgehölzen / aufgelockerter Bestockung</p> <p>Beschreibung: Ein typisches Landschaftsbild von Appenzell Innerrhoden ist das Nebeneinander von Weiden und Wiesen mit Feldgehölzen und aufgelockerter Bestockung. Neben den Wäldern mit ihren Waldabgrenzungen sind es besonders die Feldgehölze, die zusätzliche Struktur in die Landschaft einbringen.</p> <p>Anforderungen: Abgänge ersetzen, Verjüngung gewährleisten, artgerechte Pflege, standortgerechte Neupflanzung, einheimisches / regionales Pflanzgut verwenden.</p> <p>Einheit für das Punkte-System: pro Feldgehölz > 6a = 1 Punkt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Algebiet 500 a Feldgehölze gemäss den Anforderungen gepflegt werden. Davon sollen 80 a neu angelegt werden.</p> <p>Details zur Umsetzung: keine</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme:</td> <td>M2F</td> <td>Erhalt von Feldgehölzen / aufgelockerter Bestockung - Sömmerung</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand:</td> <td></td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td></td> <td>a</td> </tr> </table> <p>Stundenansatz: 28.00 Fr.</p> <p>Änderung Arbeit: 16.07 Fr. Wegfall Düngung der Flächen Düngung (2 x 1.80 Std. / ha) Gehölzpflege, etc. (0.60 Std. / Are) <i>Arbeitsvorschlag ART</i></p> <p>Änderung Marktleistung: 2.90 Fr. Wegfall Feldertrag / 100% Preis Gras (Fr. 290.00 / ha) <i>Wirz Handbuch / Preise</i></p> <p>Änderung Maschinenkosten: -2.98 Fr. Wegfall Düngung der Flächen Düngung (2 x 1.57 Std. / ha) Traktor mit Pumphass (Fr. 95.00) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i></p> <p>Diverses: 0.00 Fr.</p> <table border="1"> <tr> <td>Mehraufwand (gerundet)</td> <td>16.00 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme:	M2F	Erhalt von Feldgehölzen / aufgelockerter Bestockung - Sömmerung	Mehraufwand:		jährlich wiederkehrend	Einheit:		a	Mehraufwand (gerundet)	16.00 Fr.
Massnahme:	M2F	Erhalt von Feldgehölzen / aufgelockerter Bestockung - Sömmerung										
Mehraufwand:		jährlich wiederkehrend										
Einheit:		a										
Mehraufwand (gerundet)	16.00 Fr.											

M2G Erhalt und Neuschaffung von Holzlatten-Zäunen

Beschreibung: Die traditionellen Holzlatten-Zäune sind typisch für den Kanton, wurden und werden sie doch häufig als Parzellenabgrenzung verwendet und gelten als kulturhistorische Elemente. Insbesondere im Winter, wenn viele Strukturen durch den Schnee zugedeckt oder abgeschwächt werden, sind die Zäune stark strukturierend und besonders landschaftsprägend.

Anforderungen: Abgänge ersetzen, Neuerstellung an günstigen Orten, Pflege und Unterhalt gewährleisten.

Einheit für das Punkte-System: 50 m = 1 Punkt

Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Alpgebiet 16 km Holzlatten-Zäune gemäss den Anforderungen unterhalten werden. Davon sollen 3 km neu geschaffen werden.

Details zur Umsetzung: Einmalige Zahlungen für die Neuschaffung werden nur dann abgegolten, wenn die Neuerstellung an einem Standort erfolgt, an dem es vorher keinen Holzlatten-Zaun gab; es gelten Sonderregelungen, wenn Drahtzäune durch Holzlatten-Zäune ersetzt werden.

Beitrag jährlich:

Massnahme: M2G	Erhalt und Neuschaffung von Holzlatten-Zäunen - Sömmerung
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend
Einheit:	m1
Stundenansatz:	28.00 Fr.
Änderung Arbeit:	1.12 Fr. Reparaturen, Mähhindernis, Handarbeit bei Ernte und Weidpflege (0.40 Std. / m1) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.
Änderung Maschinenkosten:	0.18 Fr. Ausmähen (0.15 Std.) / Motorsense (Fr. 12.50) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>
Diverses:	1.03 Fr. Materialkosten / Holzlatten - Ersatz / Eisenwaren <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	2.30 Fr.

Beitrag einmalig:

Massnahme: M2G	Erhalt und Neuschaffung von Holzlatten-Zäunen - Sömmerung
Beitragsart:	einmalig
Einheit:	m1
Stundenansatz:	28.00 Fr.
Änderung Arbeit:	14.00 Fr. Erstellung, Ersatz Drahtzaun durch Holzlatte (0.50 Std. pro m1) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.
Diverses:	25.00 Fr. 1 Pfahl pro m1 / Fr. 5.00 Holzlatte gesägt pro m1 / Fr. 20.00 <i>Marktpreisangebote</i>
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	39.00 Fr.

M2H	<p>Erhalt von Holzpfählen mit Drahtzaun</p> <p>Beschreibung: Da Appenzell Innerrhoden u.a. durch die Landwirtschaft und weidendes Vieh geprägt wird, werden meist Holzpfähle mit Drahtzäunen als Weideabgrenzungen eingesetzt. Optisch um ein vielfaches attraktiver und Struktur gebender als beispielsweise Flexi-Netzzäune oder Kunststofflitzten- und pfähle, sollen diese traditionellen Holzpfähle erhalten werden.</p> <p>Anforderungen: Abgänge ersetzen, Pflege und Unterhalt gewährleisten.</p> <p>Einheit für das Punkte-System: ab 500 m = 1 Punkt, ab 1000 m = 2 Punkte</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen im Algebiet 150 km Holzpfähle mit Drahtzaun unterhalten bzw. erhalten werden.</p> <p>Details zur Umsetzung: Verzicht auf Stacheldraht (Ausnahme bei Felswänden / Absturzgefahr).</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme:</td> <td>M2H</td> <td>Neuschaffung von Holzpfählen mit Drahtzaun</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td></td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td></td> <td>m1</td> </tr> </table> <p>.....</p> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>4.20 Fr. Reparaturen, Handarbeit bei Ernte und Weidpflege (0.15 Std. / m1)</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;">.....</td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>1.50 Fr. Materialkosten / Pfähle, Draht - Ersatz / Eisenwaren</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td>5.70 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme:	M2H	Neuschaffung von Holzpfählen mit Drahtzaun	Beitragsart:		jährlich wiederkehrend	Einheit:		m1	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	4.20 Fr. Reparaturen, Handarbeit bei Ernte und Weidpflege (0.15 Std. / m1)	<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>		Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.	Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.		Diverses:	1.50 Fr. Materialkosten / Pfähle, Draht - Ersatz / Eisenwaren	<i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>		Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	5.70 Fr.
Massnahme:	M2H	Neuschaffung von Holzpfählen mit Drahtzaun																										
Beitragsart:		jährlich wiederkehrend																										
Einheit:		m1																										
Stundenansatz:	28.00 Fr.																											
Änderung Arbeit:	4.20 Fr. Reparaturen, Handarbeit bei Ernte und Weidpflege (0.15 Std. / m1)																											
<i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																												
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																											
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																											
.....																												
Diverses:	1.50 Fr. Materialkosten / Pfähle, Draht - Ersatz / Eisenwaren																											
<i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																												
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	5.70 Fr.																											

3.3.3 MODUL 3 HOF-LANDSCHAFT

Tabelle 9: Massnahmen, Anforderungen, Ziele und Beiträge innerhalb der Hof-Landschaft (Modul 3).

Massnahme																												
M3A	<p>Förderung geordnete Siloballen oder Verzicht</p> <p>Beschreibung: Die Verwendung von Siloballen ist im Appenzellerland weit verbreitet. Insbesondere die weisse Folie und eine gut einsichtige Lagerung werden auch von der Bevölkerung als störend empfunden. Durch eine geschickte unauffällige Lagerung oder durch gänzlichen Verzicht soll die Landschaft aufgewertet werden.</p> <p>Anforderungen: Als nicht erfüllt gelten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lagerung „offener“ Siloballen - Lagerung von Siloballenfolie im Freien - Drei oder mehr Lagerungen im selben Hofraum - Augenfällig schlechte Lagerung (Ballen liegen lose an einem Haufen, etc.) - Markant in Erscheinung tretende Lagerungen (von weit her einsehbar) <p>Einheiten für Einzelpauschale: geordnete, unauffällige Lagerung = erfüllt, Verzicht = erfüllt.</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen an 400 Lagerplätzen Siloballen geordnet gelagert oder darauf verzichtet werden.</p> <p>Details zur Umsetzung: „Grenzfälle“ bei der Überprüfung werden mittels Fotos inkl. Datum der Aufnahme dokumentiert.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme:</td> <td>M3A</td> <td>Förderung geordnete Siloballen oder Verzicht</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand:</td> <td></td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td></td> <td>Platz</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>35.00 Fr.</td> <td>Mehraufwand Lagerung (1.25 Std. / Betrieb) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>0.00 Fr.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>81.50 Fr.</td> <td>Mehraufwand Lagerung (1.25 Std. / Betrieb) Traktor mit Frontlader (Fr. 65.20) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i></td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>0.00 Fr.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand (gerundet)</td> <td>116.50 Fr.</td> <td></td> </tr> </table>	Massnahme:	M3A	Förderung geordnete Siloballen oder Verzicht	Mehraufwand:		jährlich wiederkehrend	Einheit:		Platz	Stundenansatz:	28.00 Fr.		Änderung Arbeit:	35.00 Fr.	Mehraufwand Lagerung (1.25 Std. / Betrieb) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.		Änderung Maschinenkosten:	81.50 Fr.	Mehraufwand Lagerung (1.25 Std. / Betrieb) Traktor mit Frontlader (Fr. 65.20) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>	Diverses:	0.00 Fr.		Mehraufwand (gerundet)	116.50 Fr.	
Massnahme:	M3A	Förderung geordnete Siloballen oder Verzicht																										
Mehraufwand:		jährlich wiederkehrend																										
Einheit:		Platz																										
Stundenansatz:	28.00 Fr.																											
Änderung Arbeit:	35.00 Fr.	Mehraufwand Lagerung (1.25 Std. / Betrieb) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																										
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																											
Änderung Maschinenkosten:	81.50 Fr.	Mehraufwand Lagerung (1.25 Std. / Betrieb) Traktor mit Frontlader (Fr. 65.20) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>																										
Diverses:	0.00 Fr.																											
Mehraufwand (gerundet)	116.50 Fr.																											

M3B Förderung und Verbesserung der Hofordnung

Beschreibung: Ein ganz typisches und augenfälliges Element in der Landschaft von Appenzell Innerrhoden ist die Streusiedlung. Der Hof ist das Herzstück eines jeden Betriebs, dessen Ordnung nicht zuletzt auch Aussagen über den Betrieb selber und dessen Bewirtschaftung zulässt. Häufig auch an Wanderwegen gelegen, wird der Hof auch von Touristen besucht und dessen einzelne Elemente als typisch appenzellisch wahrgenommen.

Anforderungen:

Als nicht erfüllt gelten

- verschlammte und dreckige Flächen rund um die Stallgebäude
- Lagerung von Abfall im Freien
- Lagerung von nicht versiegelten Futtermitteln im Freien
- Lagerung von Abbruchmaterial und defekten Gerätschaften im Freien
- übermässiges Vorkommen von Unkraut und Neophyten im Hofraum
- Vorhandensein von verfallenden Gebäuden oder Teilen davon

Einheiten für Einzelpauschale: erfüllt

Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren soll auf 400 Betrieben die Hofordnung gemäss den Anforderungen verbessert werden.

Details zur Umsetzung: „Grenzfälle“ bei der Überprüfung werden mittels Fotos inkl. Datum der Aufnahme dokumentiert.

Beitrag jährlich:

Massnahme:	M3B	Förderung und Verbesserung der Hofordnung
Mehraufwand:		jährlich wiederkehrend
Einheit:		Betrieb

Stundenansatz: 28.00 Fr.

Änderung Arbeit: 1'400.00 Fr. Mehraufwand aufräumen, reinigen, etc.
(50.00 Std. / Betrieb)

Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten

Änderung Marktleistung: 0.00 Fr.

Änderung Maschinenkosten: 0.00 Fr.

Diverses: 100.00 Fr. Kleinmaterial, Kehricht, Reinigungsmaterial, etc.
(Fr. 100.00 / Betrieb)

Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten

Mehraufwand (gerundet) 1'500.00 Fr.

M3C	<p>Erhalt und Förderung von Hofbrunnen</p> <p>Beschreibung: Auch der Hofbrunnen gilt als traditionelles Element auf dem Betrieb. Als Trinkquelle sowie für die Reinigung von Gerätschaften nimmt er eine wichtige Stellung ein.</p> <p>Anforderungen: Unterhalt und Sauberkeit gewährleisten, wenn möglich vor dem Haus oder auf befestigtem Platz platzieren.</p> <p>Einheiten für Einzelpauschale: erfüllt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren soll es auf 400 Betrieben Hofbrunnen gemäss den Anforderungen geben. Davon werden 40 Brunnen neu geschaffen.</p> <p>Details zur Umsetzung: keine</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M3C</td> <td colspan="2">Erhalt und Förderung von Hofbrunnen</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td colspan="2">jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td colspan="2">Stück</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td colspan="2">28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>56.00 Fr.</td> <td>Mehraufwand Reinigung, etc. (2.00 Std. / Stück) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td colspan="2">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td colspan="2">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>10.00 Fr.</td> <td>Mehraufwand Reinigungsmaterial, Unterhaltsmater etc. (Fr. 10.00 / Stück) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td colspan="2">66.00 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M3C	Erhalt und Förderung von Hofbrunnen		Beitragsart:	jährlich wiederkehrend		Einheit:	Stück		Stundenansatz:	28.00 Fr.		Änderung Arbeit:	56.00 Fr.	Mehraufwand Reinigung, etc. (2.00 Std. / Stück) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.		Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.		Diverses:	10.00 Fr.	Mehraufwand Reinigungsmaterial, Unterhaltsmater etc. (Fr. 10.00 / Stück) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	66.00 Fr.	
Massnahme: M3C	Erhalt und Förderung von Hofbrunnen																											
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																											
Einheit:	Stück																											
Stundenansatz:	28.00 Fr.																											
Änderung Arbeit:	56.00 Fr.	Mehraufwand Reinigung, etc. (2.00 Std. / Stück) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																										
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																											
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																											
Diverses:	10.00 Fr.	Mehraufwand Reinigungsmaterial, Unterhaltsmater etc. (Fr. 10.00 / Stück) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																										
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	66.00 Fr.																											

M3D Erhalt und Förderung des Bauerngartens

Beschreibung: Ursprünglich ist der Bauerngarten in Appenzell Innerrhoden kein typisches Element, da die Frauen in früheren Zeiten häufig Stick- und Webarbeiten verrichteten und so keine Kapazität für die Erstellung oder den Unterhalt eines Gartens hatten. In neuerer Zeit hat der Bauerngarten jedoch zunehmend an Bedeutung gewonnen und wird durch seine Vielfältigkeit und Farben zunehmend als wichtiges Element innerhalb des Betriebs wahrgenommen.

Anforderungen: Unterhalt und Pflege gewährleisten, wenn möglich mit einem Zaun umgeben. Es dürfen keine Neophyten gemäss der „Schwarzen Liste“ bzw. der Watch List“ angepflanzt werden (vgl. dazu <http://www.infoflora.ch/de/flora/neophyten/listen-und-infoblätter.html>).

Einheiten für Einzelpauschale: erfüllt

Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen es auf 80 Betrieben Bauerngärten gemäss den Anforderungen geben. Davon werden auf 20 Betrieben neue geschaffen.

Details zur Umsetzung: Der Bauerngarten muss mindestens eine Fläche von 20 m² umfassen und zusammenhängend angelegt sein.

Beitrag jährlich:

Massnahme:	M3D	Erhalt und Förderung des Bauerngartens
Beitragsart:		jährlich wiederkehrend
Einheit:		Stück
Stundenansatz:		28.00 Fr.
Änderung Arbeit:	1'680.00 Fr.	Mehraufwand Gartenpflege (60.00 Std. / Stück) <i>Arbeitswirtschaft / Wirz</i>
Änderung Marktleistung:	-1'200.00 Fr.	Ernteerträge / Einsparungen <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Änderung Maschinenkosten:	120.00 Fr.	Gartengeräte, etc. <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Diverses:		0.00 Fr.
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)		600.00 Fr.

M3E	<p>Erhalt und Förderung von gestockten Misthaufen</p> <p>Beschreibung: Auch der gestockte Misthaufen im Hofbereich ist ein typisches Element der Streusiedlung. Früher galt der Miststock als wichtige Ressource auf dem Betrieb und hatte für den Landwirt eine wichtige Funktion. Nicht zuletzt auch deshalb wird der Miststock als traditionell und typisch für einen Betrieb in Innerrhoden erachtet.</p> <p>Anforderungen: Traditioneller, ordentlicher und gestockter Haufen, wenn möglich in Stallnähe.</p> <p>Einheiten für Einzelpauschale: erfüllt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren soll es auf 300 Betrieben gestockte Misthaufen gemäss den Anforderungen geben. Davon werden auf 50 Betrieben neu 50 Stück erstellt.</p> <p>Details zur Umsetzung: Die Lagerung muss auf einer ebenerdigen Mistplatte erfolgen und gestockt sein; die Gewässerschutzvorschriften müssen erfüllt sein.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M3E</td> <td colspan="2">Erhalt und Förderung von gestockten Misthaufen</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td colspan="2">jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td colspan="2">Stück</td> </tr> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td colspan="2">28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>840.00 Fr.</td> <td>Mehraufwand Mist stocken (30.00 Std. / Stück) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td colspan="2">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td colspan="2">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td colspan="2">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td colspan="2">840.00 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M3E	Erhalt und Förderung von gestockten Misthaufen		Beitragsart:	jährlich wiederkehrend		Einheit:	Stück		Stundenansatz:	28.00 Fr.		Änderung Arbeit:	840.00 Fr.	Mehraufwand Mist stocken (30.00 Std. / Stück) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.		Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.		Diverses:	0.00 Fr.		Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	840.00 Fr.	
Massnahme: M3E	Erhalt und Förderung von gestockten Misthaufen																											
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																											
Einheit:	Stück																											
Stundenansatz:	28.00 Fr.																											
Änderung Arbeit:	840.00 Fr.	Mehraufwand Mist stocken (30.00 Std. / Stück) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																										
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																											
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																											
Diverses:	0.00 Fr.																											
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	840.00 Fr.																											

M3F	<p>Förderung eines geordneten Wagenparks</p> <p>Beschreibung: Aufgrund der steigenden Mechanisierung in der Landwirtschaft nimmt auch die Anzahl an Fahrzeugen und Maschinen ständig zu. Diese stehen manchmal ungeordnet und auffällig im Hofbereich und beeinträchtigen das Hofbild nachhaltig. Mit einem geordneten Wagenpark kann dem abgeholfen werden.</p> <p>Anforderungen: Als nicht erfüllt gelten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Parkierung oder Lagerung von defekten Maschinen, Autos oder Gerätschaften im Freien - Dauerndes Parkieren von 2 oder mehr Zugfahrzeugen im Freien - Dauernde Lagerung von 5 oder mehr Anbaugeräten im Freien <p>Einheiten für Einzelpauschale: erfüllt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren soll auf 400 Betrieben der Wagenpark geordnet sein.</p> <p>Details zur Umsetzung: „Grenzfälle“ bei der Überprüfung werden mittels Fotos inkl. Datum der Aufnahme dokumentiert.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr style="background-color: yellow;"> <td style="width: 30%;">Massnahme: M3F</td> <td style="width: 30%;">Förderung eines geordneten Maschinenparks</td> <td style="width: 40%;"></td> </tr> <tr style="background-color: yellow;"> <td>Beitragsart:</td> <td>jährlich wiederkehrend</td> <td></td> </tr> <tr style="background-color: yellow;"> <td>Einheit:</td> <td>Betrieb</td> <td></td> </tr> </table> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; margin-top: 5px;"> <tr style="background-color: #e0e0e0;"> <td style="width: 30%;">Stundenansatz:</td> <td style="width: 30%;">28.00 Fr.</td> <td style="width: 40%;"></td> </tr> <tr style="background-color: #e0e0e0;"> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>0.00 Fr.</td> <td></td> </tr> <tr style="background-color: #e0e0e0;"> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>-1'600.00 Fr.</td> <td>Einsparungen Reparaturen an Maschinen <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr style="background-color: #e0e0e0;"> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>0.00 Fr.</td> <td></td> </tr> <tr style="background-color: #e0e0e0;"> <td>Diverses:</td> <td>2'100.00 Fr.</td> <td>Gebäudekosten (Fr. 7.00 pro m3) (kleinere Remise / 300 m3) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i></td> </tr> <tr style="background-color: yellow;"> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td>500.00 Fr.</td> <td></td> </tr> </table>	Massnahme: M3F	Förderung eines geordneten Maschinenparks		Beitragsart:	jährlich wiederkehrend		Einheit:	Betrieb		Stundenansatz:	28.00 Fr.		Änderung Arbeit:	0.00 Fr.		Änderung Marktleistung:	-1'600.00 Fr.	Einsparungen Reparaturen an Maschinen <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.		Diverses:	2'100.00 Fr.	Gebäudekosten (Fr. 7.00 pro m3) (kleinere Remise / 300 m3) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>	Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	500.00 Fr.	
Massnahme: M3F	Förderung eines geordneten Maschinenparks																											
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																											
Einheit:	Betrieb																											
Stundenansatz:	28.00 Fr.																											
Änderung Arbeit:	0.00 Fr.																											
Änderung Marktleistung:	-1'600.00 Fr.	Einsparungen Reparaturen an Maschinen <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																										
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																											
Diverses:	2'100.00 Fr.	Gebäudekosten (Fr. 7.00 pro m3) (kleinere Remise / 300 m3) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>																										
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	500.00 Fr.																											

M3G	<p>Erhalt und Förderung von freilaufendem Geflügel oder offenem Geflügelhof</p> <p>Beschreibung: Freilaufendes Geflügel oder offene Geflügelhöfe sind typisch für das Streusiedlungsbild im Kanton. Mit deren Erhalt und der Förderung sollen gleichzeitig traditionelle Geflügelrassen und die Rassenvielfalt unterstützt werden sowie die Sichtbarkeit der Tiere in der Landschaft gefördert werden.</p> <p>Anforderungen: mindestens 5 Legehennen müssen vorhanden sein, Freilaufhaltung oder offener Geflügelhof gewährleisten.</p> <p>Einheiten für Einzelpauschalen: pro Haltung.</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren soll es im Talgebiet 50 freilaufende Geflügelhaltungen oder –höfe geben. Davon entscheiden sich 30 Betriebe neu für eine Geflügelhaltung.</p> <p>Details zur Umsetzung: Haltungen mit über 50 Legehennen werden nicht berücksichtigt; gilt nur für Tal- und Heimweidegebiet.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M3G</td> <td>Erhalt und Förderung von freilaufendem Geflügel / off. Geflügelhof</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td>Haltung</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>560.00 Fr. Mehraufwand Tierpflege, Unterhalt Stall, etc. (Haltung 10 Tiere / 20.00 Std. / Haltung) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>-433.00 Fr. Einnahmen Deckungsbeitrag Legehennen 10 Stück (Pro 10 Legehennen Fr. 433.00) <i>Deckungsbeiträge Ausgabe 2013</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>-37.00 Fr. Unterhalt Gebäudeteile, Einrichtungen (Pro 10 Legehennen Fr. 37.00) <i>Deckungsbeiträge Ausgabe 2013</i></td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td>90.00 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M3G	Erhalt und Förderung von freilaufendem Geflügel / off. Geflügelhof	Beitragsart:	jährlich wiederkehrend	Einheit:	Haltung	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	560.00 Fr. Mehraufwand Tierpflege, Unterhalt Stall, etc. (Haltung 10 Tiere / 20.00 Std. / Haltung) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Marktleistung:	-433.00 Fr. Einnahmen Deckungsbeitrag Legehennen 10 Stück (Pro 10 Legehennen Fr. 433.00) <i>Deckungsbeiträge Ausgabe 2013</i>	Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.	Diverses:	-37.00 Fr. Unterhalt Gebäudeteile, Einrichtungen (Pro 10 Legehennen Fr. 37.00) <i>Deckungsbeiträge Ausgabe 2013</i>	Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	90.00 Fr.
Massnahme: M3G	Erhalt und Förderung von freilaufendem Geflügel / off. Geflügelhof																		
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																		
Einheit:	Haltung																		
Stundenansatz:	28.00 Fr.																		
Änderung Arbeit:	560.00 Fr. Mehraufwand Tierpflege, Unterhalt Stall, etc. (Haltung 10 Tiere / 20.00 Std. / Haltung) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																		
Änderung Marktleistung:	-433.00 Fr. Einnahmen Deckungsbeitrag Legehennen 10 Stück (Pro 10 Legehennen Fr. 433.00) <i>Deckungsbeiträge Ausgabe 2013</i>																		
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																		
Diverses:	-37.00 Fr. Unterhalt Gebäudeteile, Einrichtungen (Pro 10 Legehennen Fr. 37.00) <i>Deckungsbeiträge Ausgabe 2013</i>																		
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	90.00 Fr.																		

M3H	<p>Erhalt und Förderung von Kühen mit Ziegen (gemischte Herden)</p> <p>Beschreibung: Die gemeinsame Haltung von Kühen und Ziegen ist in Appenzell Innerrhoden häufig zu beobachten. Diese gemischten Herden bereichern das Landschaftsbild, insbesondere die weissen Appenzeller Ziegen. Mit deren Erhalt und Förderung werden dazu einerseits traditionelle Viehrassen und andererseits traditionelle Anlässe wie z.B. Alpfahrt, Vieh- und Ziegenschau indirekt unterstützt. Dazu ist die Haltung von gemischten Herden mit Kühen und Ziegen für die Weidepflege wertvoll.</p> <p>Anforderungen: gemeinsames Weiden gewährleisten, Rassenwahl auf Bodenverhältnisse abstimmen, Schwerpunkt auf traditionellen einheimischen Rassen.</p> <p>Einheiten für Einzelpauschalen: pro Haltung.</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren soll es im Tal-, Heimweide- und Alpgebiet 100 gemischte Herden geben. Davon entscheiden sich 10 Betriebe neu für die Haltung von gemischten Herden.</p> <p>Details zur Umsetzung: mind. fünf gemolkene Ziegen müssen vorhanden sein; gilt für Tal- und Heimweidegebiet sowie für Alpen.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M3H</td> <td colspan="2">Erhalt und Förderung gleichzeitiger Haltung Kühe / Ziegen</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td colspan="2">jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td colspan="2">GVE</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td colspan="2">28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>28.00 Fr.</td> <td>Mehraufwand Behirtung, Zäunen, etc. (1.00 Std. pro GVE)</td> </tr> <tr> <td colspan="3" style="text-align: center;"><i>Zeiteinschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td colspan="2">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td colspan="2">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td colspan="2">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td colspan="2">28.00 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M3H	Erhalt und Förderung gleichzeitiger Haltung Kühe / Ziegen		Beitragsart:	jährlich wiederkehrend		Einheit:	GVE		Stundenansatz:	28.00 Fr.		Änderung Arbeit:	28.00 Fr.	Mehraufwand Behirtung, Zäunen, etc. (1.00 Std. pro GVE)	<i>Zeiteinschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>			Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.		Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.		Diverses:	0.00 Fr.		Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	28.00 Fr.	
Massnahme: M3H	Erhalt und Förderung gleichzeitiger Haltung Kühe / Ziegen																														
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																														
Einheit:	GVE																														
Stundenansatz:	28.00 Fr.																														
Änderung Arbeit:	28.00 Fr.	Mehraufwand Behirtung, Zäunen, etc. (1.00 Std. pro GVE)																													
<i>Zeiteinschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																															
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																														
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																														
Diverses:	0.00 Fr.																														
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	28.00 Fr.																														

3.3.4 MODUL 4 ALPGEBÄUDE-LANDSCHAFT

Tabelle 10: Massnahmen, Anforderungen, Ziele und Beiträge im Bereich von Alpgebäuden (Modul 4).

Massnahme									
M4A	<p>Förderung und Verbesserung der Ordnung um Alpgebäude</p> <p>Beschreibung: Ein typisches und augenfälliges Element von Appenzell Innerrhoden sind die zahlreichen Alpbetriebe. Die Alpgebäude sind das Herzstück eines jeden Alpbetriebs, dessen Ordnung nicht zuletzt auch Aussagen über die Alp selber und der Bewirtschaftung zulässt. Häufig auch an Wanderwegen gelegen, wird die Alp auch von Touristen besucht und ihre einzelne Elemente als typisch appenzellisch wahrgenommen.</p> <p>Anforderungen: Als nicht erfüllt gelten</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschlammte und dreckige Flächen rund um die Stallgebäude - Lagerung von Abfall im Freien - Lagerung von nicht versiegelten Futtermitteln im Freien - Lagerung von Abbruchmaterial und defekten Gerätschaften im Freien - übermässiges Vorkommen von Unkraut und Neophyten im Hofraum - Vorhandensein von verfallenden Gebäuden oder Teilen davon - Offensichtliche Behinderungen für Wanderer im Hofbereich der Alpgebäude <p>Einheiten für Einzelpauschale: erfüllt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren soll auf 150 Alpbetrieben die Ordnung um die Alpgebäude gewährleistet sein.</p> <p>Details zur Umsetzung: „Grenzfälle“ bei der Überprüfung werden mittels Fotos inkl. Datum der Aufnahme dokumentiert.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="background-color: #ffff00;">Massnahme: M4A</td> <td style="background-color: #ffff00;">Förderung und Verbesserung der Ordnung um Alpgebäude</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #ffff00;">Mehraufwand:</td> <td style="background-color: #ffff00;">jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #ffff00;">Einheit:</td> <td style="background-color: #ffff00;">Betrieb</td> </tr> </table> <p>Stundenansatz: 28.00 Fr.</p> <p>Änderung Arbeit: 1'120.00 Fr. Mehraufwand aufräumen, reinigen, etc. (40.00 Std. / Betrieb) <i>Zeitschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></p> <p>Änderung Marktleistung: 0.00 Fr.</p> <p>Änderung Maschinenkosten: 0.00 Fr.</p> <p>Diverses: 100.00 Fr. Kleinmaterial, Kehrlicht, Reinigungsmaterial, etc. (Fr. 100.00 / Betrieb) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="background-color: #ffff00;">Mehraufwand (gerundet)</td> <td style="background-color: #ffff00;">1'220.00 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M4A	Förderung und Verbesserung der Ordnung um Alpgebäude	Mehraufwand:	jährlich wiederkehrend	Einheit:	Betrieb	Mehraufwand (gerundet)	1'220.00 Fr.
Massnahme: M4A	Förderung und Verbesserung der Ordnung um Alpgebäude								
Mehraufwand:	jährlich wiederkehrend								
Einheit:	Betrieb								
Mehraufwand (gerundet)	1'220.00 Fr.								

M4B	<p>Erhalt und Neuschaffung des traditionellen Holzzauns um die Alphütte</p> <p>Beschreibung: Der traditionelle Holzzaun um die Alphütte gilt als typisch im Sömmerungsgebiet von Appenzell Innerrhoden. Er wertet das Gesamtbild der kulturell bedingten Dreierkombination von Alphütte, Stall und Schweinestall auf und vermittelt so dem Hauptgebäude eine besondere Stellung.</p> <p>Anforderungen: Pflege gewährleisten, Abgänge ersetzen, Neuerstellung an günstigen Orten.</p> <p>Einheiten für Einzelpauschale: erfüllt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren soll es auf 120 Alpen einen Hüttenzaun um die Alphütte haben. Davon werden 15 Zäune um Alphütten erstellt, die noch keinen solchen aufweisen.</p> <p>Details zur Umsetzung: keine</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M4B</td> <td>Erhalt und Neuschaffung des traditionellen Holzzauns (Alphütte)</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td>m1</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>11.20 Fr. Reparaturen, Mähhindernis, Handarbeit bei Ernte und Weidpflege (0.40 Std. / m1) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>1.88 Fr. Ausmähen (0.15 Std.) / Motorsense (Fr. 12.50) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i></td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>10.30 Fr. Materialkosten / Holzlatten - Ersatz / Eisenwaren <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td>23.40 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M4B	Erhalt und Neuschaffung des traditionellen Holzzauns (Alphütte)	Beitragsart:	jährlich wiederkehrend	Einheit:	m1	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	11.20 Fr. Reparaturen, Mähhindernis, Handarbeit bei Ernte und Weidpflege (0.40 Std. / m1) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.	Änderung Maschinenkosten:	1.88 Fr. Ausmähen (0.15 Std.) / Motorsense (Fr. 12.50) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>	Diverses:	10.30 Fr. Materialkosten / Holzlatten - Ersatz / Eisenwaren <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	23.40 Fr.
Massnahme: M4B	Erhalt und Neuschaffung des traditionellen Holzzauns (Alphütte)																		
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																		
Einheit:	m1																		
Stundenansatz:	28.00 Fr.																		
Änderung Arbeit:	11.20 Fr. Reparaturen, Mähhindernis, Handarbeit bei Ernte und Weidpflege (0.40 Std. / m1) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																		
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																		
Änderung Maschinenkosten:	1.88 Fr. Ausmähen (0.15 Std.) / Motorsense (Fr. 12.50) <i>Maschinenkosten ART Nr. 767 / 2013</i>																		
Diverses:	10.30 Fr. Materialkosten / Holzlatten - Ersatz / Eisenwaren <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																		
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	23.40 Fr.																		

M4C Erhalt und Förderung der Milchverwertung mit Alpschweinhaltung

Beschreibung: Die traditionell bedingte Haltung von Alpschweinen zur Verwertung von Restprodukten innerhalb der Milchverarbeitung war ursprünglich weit verbreitet in den Sömmerungsgebieten im Kanton. Nicht zuletzt auch wegen dem erhöhten Arbeitsaufwand durch die Behirtung, dem Transport und der generelle Abnahme der Milchverwertung vor Ort, nimmt die Anzahl der Alpschweine ständig ab.

Anforderungen: Artgerechte und saubere Haltung unter Einhaltung der sömmerungsbetrieblichen Verordnung.

Einheiten für Einzelpauschale: erfüllt

Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren soll auf 15 Alpen die Milchverwertung mit Alpschweinhaltung praktiziert werden. Davon wird auf 2 Alpen neu eine Schweinehaltung eingeführt.

Details zur Umsetzung: keine

Beitrag jährlich:

Massnahme: M4C	Erhalt und Förderung der Milchverwertung mit Alpschweinen
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend
Einheit:	Betrieb

Stundenansatz:	28.00 Fr.
----------------	-----------

Änderung Arbeit:	1'960.00 Fr.	Arbeitsaufwand während Alpzeit Fütterung, Stallreinigung, etc. (70.00 Std. / Betrieb)
------------------	--------------	---

Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten

Änderung Marktleistung:	-1'300.00 Fr.	Erlös Mastschweine / Deckungsbeitrag MS Schotte (DB Fr. 50.00 / Mastschwein / 26 Stück pro Alp) <i>Deckungsbeiträge Ausgabe 2013</i>
-------------------------	---------------	--

Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.
---------------------------	----------

Diverses:	0.00 Fr.
-----------	----------

Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	660.00 Fr.
--	-------------------

M4D	<p>Erhalt und Förderung von gestockten Misthaufen</p> <p>Beschreibung: Auch der gestockte Misthaufen bei den Alpgebäuden ist ein typisches Element auf der Alp. Früher galt der Miststock als wichtige Ressource auf der Alp und hatte für den Senn eine wichtige Funktion. Nicht zuletzt auch deshalb wird der Miststock als traditionell und typisch im Alpgebiet von Appenzell Innerrhoden erachtet.</p> <p>Anforderungen: Traditioneller, ordentlicher und gestockter Haufen, wenn möglich in Stallnähe.</p> <p>Einheiten für Einzelpauschale: erfüllt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren soll es auf 150 Alpbetrieben einen gestockten Misthaufen haben. Davon wird auf 10 Alpen ein neuer gestockter Misthaufen erstellt.</p> <p>Details zur Umsetzung: Die Lagerung muss auf einer ebenerdigen Mistplatte erfolgen und gestockt sein. Die Gewässerschutzvorschriften müssen erfüllt sein.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M4D</td> <td colspan="2">Erhalt und Förderung von gestockten Misthaufen - Sömmerung</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td colspan="2">jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td colspan="2">Stück</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td colspan="2">28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>840.00 Fr.</td> <td>Mehraufwand Mist stocken (30.00 Std. / Stück) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td colspan="2">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td colspan="2">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td colspan="2">.</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td colspan="2">840.00 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M4D	Erhalt und Förderung von gestockten Misthaufen - Sömmerung		Beitragsart:	jährlich wiederkehrend		Einheit:	Stück		Stundenansatz:	28.00 Fr.		Änderung Arbeit:	840.00 Fr.	Mehraufwand Mist stocken (30.00 Std. / Stück) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.		Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.		Diverses:	.		Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	840.00 Fr.	
Massnahme: M4D	Erhalt und Förderung von gestockten Misthaufen - Sömmerung																											
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																											
Einheit:	Stück																											
Stundenansatz:	28.00 Fr.																											
Änderung Arbeit:	840.00 Fr.	Mehraufwand Mist stocken (30.00 Std. / Stück) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																										
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																											
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																											
Diverses:	.																											
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	840.00 Fr.																											

M4E	<p>Förderung und Erhalt der traditionellen Kuhfladenhaufen</p> <p>Beschreibung: Das Sammeln von Kuhfladen zu einem Haufen und das anschliessende gezielte Verteilen gerade an Standorten, wo maschinell nicht gemistet werden kann, haben in Appenzell Innerrhoden eine lange Tradition. Für viele Touristen gilt diese typische Weidepflege dazu als etwas Besonderes. U.a. aufgrund des Arbeitsaufwandes wird diese Arbeit jedoch immer seltener praktiziert.</p> <p>Anforderungen: Kuhfladen auf Haufen sammeln, gezielte Ausbringung von Hand.</p> <p>Einheiten für Einzelpauschale: erfüllt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen 250 a mit den traditionellen Kuhfladenhaufen gedüngt werden. Davon wird auf 30 a diese traditionelle Arbeit eingeführt.</p> <p>Details zur Umsetzung: Durchführung auf mind. 75 % der ebenen Liegeflächen.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M4E</td> <td>Förderung und Erhalt der traditionellen Kuhfladenhaufen</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td>jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td>a</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>11.20 Fr. Mehraufwand Kuhfladen zusammennehmen, etc. (0.40 Std. / a) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>-1.00 Fr. Minderung Feldverluste (Fr. 100.00 / ha) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td>10.20 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M4E	Förderung und Erhalt der traditionellen Kuhfladenhaufen	Beitragsart:	jährlich wiederkehrend	Einheit:	a	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	11.20 Fr. Mehraufwand Kuhfladen zusammennehmen, etc. (0.40 Std. / a) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Marktleistung:	-1.00 Fr. Minderung Feldverluste (Fr. 100.00 / ha) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.	Diverses:	0.00 Fr.	Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	10.20 Fr.
Massnahme: M4E	Förderung und Erhalt der traditionellen Kuhfladenhaufen																		
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																		
Einheit:	a																		
Stundenansatz:	28.00 Fr.																		
Änderung Arbeit:	11.20 Fr. Mehraufwand Kuhfladen zusammennehmen, etc. (0.40 Std. / a) <i>Zeitabschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																		
Änderung Marktleistung:	-1.00 Fr. Minderung Feldverluste (Fr. 100.00 / ha) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																		
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																		
Diverses:	0.00 Fr.																		
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	10.20 Fr.																		

M4F	<p>Erhalt und Förderung von Kühen mit Ziegen (gemischte Herden)</p> <p>Beschreibung: Die gemeinsame Haltung von Kühen und Ziegen ist in Appenzell Innerrhoden häufig zu beobachten. Diese gemischten Herden bereichern das Landschaftsbild, insbesondere die weissen Appenzeller Ziegen. Mit deren Erhalt und Förderung werden dazu einerseits traditionelle Viehrassen und andererseits traditionelle Anlässe wie z.B. Alpfahrt, Vieh- und Ziegenschau indirekt unterstützt. Dazu ist die Haltung von gemischten Herden mit Kühen und Ziegen für die Weidepflege wertvoll.</p> <p>Anforderungen: gemeinsames Weiden gewährleisten, Rassenwahl auf Bodenverhältnisse abstimmen, Schwerpunkt auf traditionellen einheimischen Rassen.</p> <p>Einheiten für Einzelpauschalen: pro Haltung.</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren soll es im Tal-, Heimweide- und Alpgebiet 100 gemischte Herden geben. Davon entscheiden sich 10 Betriebe neu für die Haltung von gemischten Herden.</p> <p>Details zur Umsetzung: mind. fünf gemolkene Ziegen müssen vorhanden sein; gilt für Tal- und Heimweidegebiet sowie für Alpen.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M4F</td> <td colspan="2">Erhalt und Förderung gleichzeitiger Haltung Kühe / Ziegen</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td colspan="2">jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td colspan="2">GVE</td> </tr> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td colspan="2">28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>28.00 Fr.</td> <td>Mehraufwand Behirtung, Zäunen, etc. (1.00 Std. pro GVE)</td> </tr> <tr> <td></td> <td colspan="2" style="text-align: center;"><i>Zeiteinschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td colspan="2">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td colspan="2">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td colspan="2">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td colspan="2">28.00 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M4F	Erhalt und Förderung gleichzeitiger Haltung Kühe / Ziegen		Beitragsart:	jährlich wiederkehrend		Einheit:	GVE		Stundenansatz:	28.00 Fr.		Änderung Arbeit:	28.00 Fr.	Mehraufwand Behirtung, Zäunen, etc. (1.00 Std. pro GVE)		<i>Zeiteinschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>		Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.		Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.		Diverses:	0.00 Fr.		Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	28.00 Fr.	
Massnahme: M4F	Erhalt und Förderung gleichzeitiger Haltung Kühe / Ziegen																														
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																														
Einheit:	GVE																														
Stundenansatz:	28.00 Fr.																														
Änderung Arbeit:	28.00 Fr.	Mehraufwand Behirtung, Zäunen, etc. (1.00 Std. pro GVE)																													
	<i>Zeiteinschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																														
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																														
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																														
Diverses:	0.00 Fr.																														
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	28.00 Fr.																														

3.3.5 MODUL 5 TOURISMUS-LANDSCHAFT

Tabelle 11: Massnahmen, Anforderungen, Ziele und Beiträge innerhalb der Tourismus-Landschaft (Modul 5).

Massnahme																			
M5A	<p>Erhalt und Förderung touristisch attraktiver Wanderwege*</p> <p>Beschreibung: Appenzell Innerrhoden ist ein weitherum bekannter und beliebter Wanderkanton. Der Tourismus hat dazu einen hohen Stellenwert. Entsprechend haben Wanderwege eine grosse Bedeutung, geben sie doch den Besuchern die Möglichkeit den Kanton und die Landschaft vor Ort kennenzulernen. Der Unterhalt des Wanderwegnetzes liegt grundsätzlich in der Zuständigkeit der Bezirke. Eine Unterhaltungspflicht für betroffene Bewirtschafter ist dabei nicht gegeben.</p> <p>Anforderungen: Wiesen-Wanderwege mähen, freihalten, nicht versiegeln, nicht misten oder güllen, bei Mutterkuhhaltung mit Holzpfählen und Drahtzaun abhagen.</p> <p>Einheiten für das Punkte-System: pro 150 m = 1 Punkt</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen 8 km Wanderwege im Talgebiet gemäss den Anforderungen bewirtschaftet werden. Davon werden 1 km neue Wanderwege gemäss den Anforderungen angelegt.</p> <p>Details zur Umsetzung: Gilt nur für Wiesenwanderwege im Talgebiet; Wanderwege auf Weiden und im Alpagebiet werden nicht entschädigt. Die Wanderwege müssen sich auf der Betriebsfläche befinden.</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="background-color: #ffff00;">Massnahme: M5A</td> <td style="background-color: #ffff00;">Erhalt und Förderung touristisch attraktiver Wanderwege</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #ffff00;">Beitragsart:</td> <td style="background-color: #ffff00;">jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #ffff00;">Einheit:</td> <td style="background-color: #ffff00;">m1</td> </tr> </table> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; margin-top: 5px;"> <tr> <td style="background-color: #e6e6fa;">Stundenansatz:</td> <td style="background-color: #e6e6fa;">28.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #e6e6fa;">Änderung Arbeit:</td> <td style="background-color: #e6e6fa;">0.63 Fr. Zusätzliche Handarbeit freihalten von Mist, Gülle, aufräumen von Ästen, etc. (2.25 Std. pro 100 m1) <i>Zeiteinschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td style="background-color: #e6e6fa;">Änderung Marktleistung:</td> <td style="background-color: #e6e6fa;">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #e6e6fa;">Änderung Maschinenkosten:</td> <td style="background-color: #e6e6fa;">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #e6e6fa;">Diverses:</td> <td style="background-color: #e6e6fa;">0.00 Fr.</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #ffff00;">Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td style="background-color: #ffff00;">0.60 Fr.</td> </tr> </table>	Massnahme: M5A	Erhalt und Förderung touristisch attraktiver Wanderwege	Beitragsart:	jährlich wiederkehrend	Einheit:	m1	Stundenansatz:	28.00 Fr.	Änderung Arbeit:	0.63 Fr. Zusätzliche Handarbeit freihalten von Mist, Gülle, aufräumen von Ästen, etc. (2.25 Std. pro 100 m1) <i>Zeiteinschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.	Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.	Diverses:	0.00 Fr.	Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	0.60 Fr.
Massnahme: M5A	Erhalt und Förderung touristisch attraktiver Wanderwege																		
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																		
Einheit:	m1																		
Stundenansatz:	28.00 Fr.																		
Änderung Arbeit:	0.63 Fr. Zusätzliche Handarbeit freihalten von Mist, Gülle, aufräumen von Ästen, etc. (2.25 Std. pro 100 m1) <i>Zeiteinschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																		
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																		
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																		
Diverses:	0.00 Fr.																		
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	0.60 Fr.																		

M5B	<p>Erhalt und Förderung von schönen und gepflegten Tränkstellen</p> <p>Beschreibung: Tränkstellen haben innerhalb der Viehhaltung auf Weiden eine besondere Bedeutung. Da häufig Wanderwege über oder neben Weiden verlaufen, werden diese auch von Touristen häufig genutzt.</p> <p>Anforderungen: Unterhalt, Sauberkeit und kontrollierten Abfluss gewährleisten, Badewannen und Plastikbehälter mit Stein- oder Holztrögen ersetzen, Brunnen für Besucher zugänglich machen, Umgebung der Tränkstelle sauber halten, nassen Untergrund vermeiden.</p> <p>Einheiten für das Punkte-System: 2 – 3 Tränkstellen = 1 Punkt, 4 - 5 Stück = 2 Punkte, 6 - 7 Stück = 3 Punkte, ab 8 Tränkstellen = 4 Punkte</p> <p>Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen 900 Tränkstellen im Tal- und Heimweidegebiet gemäss den Anforderungen unterhalten werden. Davon werden 100 neue erstellt.</p> <p>Details zur Umsetzung: Tränkstellen an gut sichtbaren und begehbaren Orten haben Priorität, gilt nur für Tränkstellen im Tal- und Heimweidegebiet (ohne Alpen).</p> <p>Beitrag jährlich:</p> <table border="1"> <tr> <td>Massnahme: M5B</td> <td colspan="2">Erhalt und Förderung von schönen und gepflegten Tränkstellen</td> </tr> <tr> <td>Beitragsart:</td> <td colspan="2">jährlich wiederkehrend</td> </tr> <tr> <td>Einheit:</td> <td colspan="2">Stück</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Stundenansatz:</td> <td>28.00 Fr.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Änderung Arbeit:</td> <td>28.00 Fr.</td> <td>Mehraufwand Unterhalt und Pflege der Tränkstelle (1.00 Std. / Stück) <i>Zeiteinschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Änderung Marktleistung:</td> <td>0.00 Fr.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Änderung Maschinenkosten:</td> <td>0.00 Fr.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Diverses:</td> <td>10.00 Fr.</td> <td>Materialaufwand für Unterhalt Pro 10 Jahre / 2 m3 Kies (Fr. 50.00 pro m3) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i></td> </tr> <tr> <td>Mehraufwand, Beitrag (gerundet)</td> <td>38.00 Fr.</td> <td></td> </tr> </table>	Massnahme: M5B	Erhalt und Förderung von schönen und gepflegten Tränkstellen		Beitragsart:	jährlich wiederkehrend		Einheit:	Stück		Stundenansatz:	28.00 Fr.		Änderung Arbeit:	28.00 Fr.	Mehraufwand Unterhalt und Pflege der Tränkstelle (1.00 Std. / Stück) <i>Zeiteinschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.		Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.		Diverses:	10.00 Fr.	Materialaufwand für Unterhalt Pro 10 Jahre / 2 m3 Kies (Fr. 50.00 pro m3) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	38.00 Fr.	
Massnahme: M5B	Erhalt und Förderung von schönen und gepflegten Tränkstellen																											
Beitragsart:	jährlich wiederkehrend																											
Einheit:	Stück																											
Stundenansatz:	28.00 Fr.																											
Änderung Arbeit:	28.00 Fr.	Mehraufwand Unterhalt und Pflege der Tränkstelle (1.00 Std. / Stück) <i>Zeiteinschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																										
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.																											
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.																											
Diverses:	10.00 Fr.	Materialaufwand für Unterhalt Pro 10 Jahre / 2 m3 Kies (Fr. 50.00 pro m3) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>																										
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	38.00 Fr.																											

M5C	Erhalt und Förderung von Wanderweg-Übergängen („Stapfete“)	
	Beschreibung: Da viele Wanderwege im Kanton über Weidegebiet verlaufen und dieses meist umzäunt ist, haben die Wanderweg-Übergänge gerade für Touristen eine besondere Bedeutung.	
	Anforderungen: Unterhalt und Pflege gewährleisten, Neuerstellung an günstigen Orten.	
	Einheiten für das Punkte-System: 2 – 3 Übergänge = 1 Punkt, 4 – 5 Stück = 2 Punkte, ab 6 – 7 Stück = 3 Punkte, ab 8 Tränkstellen = 4 Punkte	
	Umsetzungsziel: In den nächsten acht Jahren sollen 50 Wanderweg-Übergänge im Tal- und Heimweidegebiet gemäss den Anforderungen unterhalten werden. Davon werden 20 neue erstellt.	
	Details zur Umsetzung: Im Bereich des Übergangs kein Stacheldraht verwenden, gilt nur für Wanderweg-Übergänge im Tal- und Heimweidegebiet (ohne Alpen).	
	Beitrag jährlich:	
	Massnahme: M5C	Erhalt und Förderung von Wanderweg-Übergängen ("Stapfete")
	Beitragsart:	jährlich wiederkehrend
	Einheit:	Stück
Stundenansatz:	28.00 Fr.	
Änderung Arbeit:	28.00 Fr. Handarbeit Zaun anpassen, ausrechnen etc. (1.00 Std. / Stück) <i>Zeiteinschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.	
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.	
Diverses:	15.00 Fr. Materialaufwand für Unterhalt und Anpassung des angrenzenden Zaunes (Fr. 15.00 / Stück) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>	
Mehraufwand, Beitrag (gerundet)	43.00 Fr.	

M5D Erhalt und Förderung des vielfältigen Futterbaus (Massnahme ab dem Beitragsjahr 2018)

Beschreibung: Eine unterschiedliche Nutzung der Dauergrünflächen führt zu einer abwechslungsreichen und ansprechenden Landschaft. LQ-Beiträge sollen dazu beitragen, eine Vielfalt an Futterbautypen zu erhalten und zu fördern.

Anforderungen: Es sind 3 der folgenden 6 Nutzungsarten mit einem Anteil von mindestens 5% (3% bei Streue) vorhanden.

- 611 extensiv genutzte Wiese (mind. 5% der LN)
- 612 wenig int. genutzte Wiese (mind. 5% der LN)
- 613 Naturwiese (mind. 5% der LN)
- 616 Weide (mind. 5% der LN)
- 617 extensiv genutzte Weide (mind. 5% der LN)
- 851 Streue (mind. 3% der LN)

Einheiten für das Punkte-System: 3 Nutzungsarten = 4 Punkte, 4 Nutzungsarten = 6 Punkte, 5 Nutzungsarten = 8 Punkte, ab 6 Nutzungsarten = 10 Punkte

Umsetzungsziel: Bis im Jahr 2021 sollen 1200 Punkte erreicht werden.

Details zur Umsetzung: Die Berechnung erfolgt anhand der angemeldeten Nutzungsart bei der Strukturdatenerhebung. Jährlich sind andere Flächengrössen möglich. Flächen ausserhalb des Kantons AI werden angerechnet. Beitragsberechtigt sind Betriebe die den Betriebsstandort im Projektperimeter haben. Eine Produktionsstätte im Projektperimeter ist nicht beitragsberechtigt.

Bewirtschafter die eine LQ-Vereinbarung abgeschlossen haben sind automatisch für diese Massnahme angemeldet.

Die Massnahme ist einzelbetrieblich zu erfüllen.

Falls der Plafon im Projektperimeter überschritten wird, kann der Kanton den Beitrag entsprechend reduzieren.

Beitrag jährlich:

Massnahme: M5D	Erhalt und Förderung des vielfältigen Futterbaus (Massnahme ab dem Beitragsjahr 2018)	
Mehraufwand:	jährlich wiederkehrend	
Einheit:	Nutzungsart	
Stundenansatz:	28.00 Fr.	
Änderung Arbeit:	320.00 Fr.	Höherer Arbeitsaufwand durch kleinere Strukturen. (Anbaugeräte wechsel, mehr Feldränder, zusätzliche Fahrten) (15.00 Std./Nutzungsart) <i>Zeitschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Änderung Marktleistung:	0.00 Fr.	
Änderung Maschinenkosten:	0.00 Fr.	
Diverses:	15.00 Fr.	Materialaufwand für zusätzliche Weidebegrenzungen (Fr. 15.00/Stück) <i>Einschätzung aufgrund Erfahrungswerten</i>
Mehraufwand	335.00 Fr.	

4 MASSNAHMENKONZEPT UND BEITRAGSVERTEILUNG

4.1 GRUNDSÄTZLICHER AUFBAU DES BEITRAGSSYSTEMS

Die oben beschriebenen fünf Module bilden auch innerhalb des Beitragssystems die Basis. Pro Modul können über verschiedene Massnahmen bestimmte Beiträge (Grundbeitrag) ausgelöst werden. Die Massnahmen der einzelnen Module sind jedoch nur innerhalb eines Moduls, nicht aber zwischen verschiedenen Modulen kombinierbar. Innerhalb des Beitragssystems und der einzelnen Module wird entweder mit einem Punkte-System gearbeitet oder der Landwirt muss eine bestimmte Mindestanzahl an Elementen aufweisen, um Beiträge zu erhalten (Tabelle 12 und Kapitel 4.2 Erklärung der einzelnen Beitragssysteme).

Einmalige Zahlungen zur Neuschaffung gewisser Elemente sind nur in den Modulen 1 und 2 vorgesehen. Bei den anderen Modulen ist der Landwirt für deren Beschaffung selber verantwortlich und bekommt nur für deren Unterhalt, Pflege, Bewirtschaftung oder den damit verbundenen Ertragsausfall jährliche Beiträge. Bei allen Modulen, ausser Modul 5, wird mit Einstiegskriterien (Schwellenprinzip) gearbeitet, d.h. der Landwirt muss schon zu Beginn eine gewisse Anzahl an Elementen nachweisen bzw. die entsprechenden Anforderungen erfüllen, um überhaupt erste Beiträge auslösen zu können (Tabelle 12).

Für jede Massnahme wurden die Beiträge anhand der zu erwartenden Kosten (Arbeitsaufwand, Materialkosten, Ertragsausfall) für eine Grundeinheit (a, m, Stück) berechnet. In den Modulen 1 bis 4 wurden diese Beträge anschliessend auf den Wert von Fr. 100.00 hochgerechnet, was in einer entsprechenden Mengenangabe (a, m, Stück) resultierte.

Da aktuell zu wenig digitale Grundlagen der einzelnen Landschaftselemente vorliegen, sollen diese im Laufe der kommenden acht Jahre nacherfasst werden, sodass später ein Landschaftsqualitäts-Index eingeführt werden kann. Dieser soll jeder Parzelle einen Landschafts-Grundwert zuweisen, über den ein Grundbeitrag entsprechend dem Landschaftsqualitäts-Wert der Parzelle ausbezahlt werden kann. Ab 2018 wird der Bund voraussichtlich die Beiträge pro ha landwirtschaftlicher Nutzfläche und pro Normalstoss im Sömmerungsgebiet erhöhen, was zusätzliche Gelder für den Landschaftsqualitäts-Index möglich macht.

Ein Bonus-System für die zusätzliche gezielte Förderung bestimmter Elemente wurde von den Workshop-Teilnehmern nicht gewünscht.

Tabelle 12: Übersicht über die Module und deren Beitragssystem.

Modul	System	Beitragssystem	Einstiegskriterien	Einmalige Beiträge
1 Tal- und Heimweidegebiet	Punkte	Beitragssystem A: Stufe 1: Fr. 400.00 Stufe 2: Fr. 600.00 Stufe 3: Fr. 800.00	mind. 3 Elemente von total 10 Elementen	Ja, teilweise
2 Alpgebiet	Punkte	Beitragssystem A: Stufe 1: Fr. 500.00 Stufe 2: Fr. 750.00 Stufe 3: Fr. 1'000.00	mind. 3 Elemente von total 8 Elementen	Ja, teilweise
3 Hof-Landschaft im Tal- und Heimweidegebiet	Mindestanzahl an Elementen	Beitragssystem A: Stufe 1: Fr. 400.00 Stufe 2: Fr. 600.00	mind. 3 Elemente von total 8 Elementen	keine

Modul	System	Beitragssystem	Einstiegskriterien	Einmalige Beiträge
		Stufe 3: Fr. 800.00 Stufe 4: Fr. 1'000.00 Stufe 5: Fr. 1'200.00		
4 Alpgebäude-Landschaft	Mindestanzahl an Elementen	Beitragssystem A: Stufe 1: Fr. 400.00 Stufe 2: Fr. 600.00 Stufe 3: Fr. 800.00 Stufe 4: Fr. 1'000.00	mind. 3 Elemente von total 6 Elementen	keine
5 Tourismus-Landschaft	1 Punkt = Fr. 100.00	Beitragssystem B: Pro Punkt werden Fr. 100.00 ausbezahlt	total 3 Elemente	keine

4.2 ERKLÄRUNG DER EINZELNEN BEITRAGSSYSTEME

Gesamthaft wird mit zwei verschiedenen Beitragssystemen gearbeitet. Im Folgenden werden diese einzeln beschrieben.

4.2.1 BEITRAGSSYSTEM A – 3 PAUSCHAL-STUFEN MIT PUNKTESYSTEM

Das Beitragssystem A wird bei den Modulen 1 bis 4 angewendet. Dieses umfasst drei bis 5 Stufen, für die jeweils entweder eine Mindestanzahl an Elementen / Massnahmen und eine Mindestpunktzahl oder nur eine Mindestanzahl an Elementen erreicht werden muss.

Folgende Abstufungen sind vorgesehen (Tabelle 12):

- Stufe 1: Fr. 400.00 / 500.00
- Stufe 2: Fr. 600.00 / 750.00 / 800.00
- Stufe 3: Fr. 800.00 / 1'000.00
- Stufe 4: Fr. 1'000.00
- Stufe 5: Fr. 1'200.00

Beispiel Modul 1 Tal- und Heimweidegebiet:

Um in die Pauschal-Stufe 1 zu kommen, müssen mindestens drei Elemente / Massnahmen erfüllt sein. Für eine erfüllte Massnahme wird ein Punkt vergeben. Für 5 – 9 Punkte werden Fr. 400.00 ausbezahlt.

Beispiel: ein Landwirt verfügt über eine 100 m lange Hecke, hat einen kleinen Obstgarten von 6 Bäumen und einen Holzlattenzaun von 50 m. Für diese Elemente erhält er drei Punkte. Da er jedoch mindestens 5 Punkte braucht, um die Fr. 400.00 ausbezahlt zu bekommen, muss er entweder zwei weitere Elemente / Massnahmen erfüllen oder er erfüllt bei einzelnen Massnahme mehr als die geforderte Mindesteinheit. Beispielsweise pflanzt er weitere 100 m Hecke und erstellt weitere 50 m Holzlattenzaun. Die Erstellungs- und Materialkosten werden ihm dabei in Form von einmaligen Beiträgen erstattet.

Um in die Pauschal-Stufe 2 zu kommen, muss er mindestens vier Elemente / Massnahmen und mindestens 10 bis 14 Punkte erreichen, damit er Fr. 600.00 erhält. Die erhöhte Punktzahl kann er dabei wieder auf die gleiche Art und Weise wie oben beschrieben erreichen, indem er pro Element / Massnahme mehr als die geforderte Mindesteinheit erfüllt.

Die Pauschal-Stufe 3 (Fr. 800.00) wird mit mindestens fünf Elementen und ab 15 Punkten erreicht (Tabelle 12).

Bei der Festlegung der Mindesteinheiten pro Massnahme wurden der Entschädigungsbeitrag (Arbeitsaufwand, Maschinenkosten, Ertragsausfall usw.) für eine Masseinheit (z.B. Are, Meter, Stück) berechnet. Anschliessend wurde dieser Betrag auf Fr. 100.00 hochgerechnet, was der (gerundeten) Mindesteinheit entspricht. Beispiel: für die Bewirtschaftung (gemäss Anforderungen) der nächsten Umgebung von Streuhütten erhält der Landwirt Fr. 80.00. Auf Fr. 100.00 ergibt das ca. 1.3 Hütten (gerundet). Einige Mindesteinheiten einzelner Massnahmen mussten aufgrund von Vorgaben des BLW's angepasst werden, so dass die „Hundert Franken-Regel“ nicht immer eingehalten werden konnte.

Hintergrund des Beitragssystems A:

Im Modul 1 Tal- und Heimweidegebiet kann der Landwirt gesamthaft 10 verschiedene Elemente / Massnahmen auswählen. Für die Auszahlung der Pauschal-Stufe 1 muss er dabei mind. 3 Elemente / Massnahmen gemäss den Anforderungen und Mindesteinheiten erfüllen sowie 5 – 9 Punkte erreichen. Somit muss er zunächst die betreffende Anzahl an Elementen haben und gleichzeitig auch mehr als die geforderten Mindesteinheiten erfüllen. Der Kanton erhofft sich mit dem gewählten System einerseits eine hohe Beteiligung bei den beiden Modulen 1 bis 4, da die Auswahl an Elementen gross und die Erreichung der geforderten Punktzahl gut machbar ist. Dazu ist der Anreiz noch mehr Elemente zu erfüllen gross, insbesondere da zwischen den Pauschal-Stufen die Beträge deutlich erhöht werden. Andererseits muss der Landwirt schon zu Beginn eine gewisse Leistung erbringen bzw. entsprechend landschaftsrelevante Elemente aufweisen, diese vergrössern oder neu erstellen. Damit werden schon bestehende Landschaftselemente erhalten und gleichzeitig aber auch neue geschaffen. Da mit den entsprechenden Modulen sehr viele typische Elemente abgedeckt werden, ist zudem zu erwarten, dass die Massnahmen flächendeckend und schon zu Beginn eine entsprechende Landschaftsentwicklung gemäss den Landschaftszielen auslösen. Die Mindestanzahl Elemente und die festgelegten Punktzahlen in den einzelnen Pauschal-Stufen wurden einerseits so gewählt, dass ein gewisser Anreiz gegeben ist und möglichst viele Landwirte in der Stufe 1 mitmachen können. Andererseits kommen nur diejenigen Landwirte in die nächste Stufe, die auch konkret neue Landschaftselemente schaffen oder bestehende vergrössern bzw. entsprechende Anstrengungen vollziehen. Damit ist auch gewährleistet, dass Landwirte mit viel landwirtschaftlicher Nutzfläche und vielen Elementen auch höhere Beiträge bekommen. Andererseits können auch kleinere Betriebe in eine hohe Beitragsstufe gelangen. Durch das gewählte System wird ausserdem verhindert, dass ein Betrieb mit nur einer einzelnen Massnahme viel Geld generieren kann. Die Einheiten im Kanton waren schon immer klein und können durch das gewählte Vorgehen gut unterstrichen werden. Die Plafonierung mit 15 Punkten in der 3. Stufe wurde im Hinblick auf das Gesamtbudget und die durchgeführte Hochrechnung festgelegt.

Durch die festgelegten Pauschal-Stufen ist das Beitragssystem A kompakt und übersichtlich. Damit ist es für den Kanton einfacher, entsprechende Hochrechnungen und Abschätzungen vorzunehmen.

4.2.2 BEITRAGSSYSTEM B – PRO PUNKT WERDEN FR. 100.00 AUSBEZAHLT

Das Beitragssystem B wird im Modul 5 Tourismus-Landschaft angewendet, das drei Massnahmen enthält. Es beinhaltet ähnlich wie das Beitragssystem A ein Punktesystem. Es wird hier jedoch nicht mit Pauschal-Stufen, ohne Punktevorgaben und ohne Einstiegskriterien gearbeitet.

Auch hier wurde der Entschädigungsbeitrag (Arbeitsaufwand, Maschinenkosten, Ertragsausfall usw.) für eine Masseinheit berechnet und auf Fr. 100.00 hochgerechnet. Ausgehend davon wurde die Masseinheit pro Punkt festgelegt.

Beispiel:

Der Unterhalt und die Pflege einer Tränkstelle kostet pro Jahr Fr. 38.00. Auf Fr. 100.00 gerechnet

ergibt das 2.6 Tränkstellen. Für 2 bis 3 Tränkstellen erhält der Landwirt somit einen Punkt und somit Fr. 100.00, für 4 bis 5 zwei Punkte, für 6 bis 7 drei Punkte und ab 8 Tränkstellen vier Punkte.

4.3 BEITRAGSÜBERSICHT FÜR ALLE MODULE

In der Tabelle 13 sind die jährlichen und einmaligen Kosten, die Mindesteinheiten für jede Massnahme, der tatsächliche Aufwand, die Begründung für die Abweichung von der Mindesteinheit oder dem tatsächlichen Aufwand sowie die Umsetzungsziele dargestellt. Die Berechnung der einmaligen und jährlichen Kosten basiert auf Kostenrechnungen zu den Angaben der Anforderungen je Massnahme aus den Tabellen 7 bis 12.

In der Spalte „Umsetzungsziele“ wird einerseits die Anzahl an Elementen / Massnahmen mit der entsprechenden Einheit angegeben, bei der erwartet wird, dass diese in den nächsten acht Jahren angemeldet werden. Dazu ist eine weitere Zahl aufgeführt, die die Anzahl der erwarteten Neuanlagen von Elementen / Massnahmen wiedergibt (vgl. dazu auch die Tabellen 7 bis 12).

Tabelle 13: Übersicht über jährliche / einmalige Beiträge, Mindesteinheiten / tatsächlichen Aufwand, die Abweichungen davon und die Umsetzungsziele pro Massnahme.

Modul / Massnahme		Beitrag in Fr.		Tatsächlicher jährlicher Aufwand in Fr.	Mindestein- heit festge- legt	Mindestein- heit rech- nerisch auf Fr. 100.00	Begründung Abweichung von Mindesteinheit / tatsächlichem Aufwand	Umsetzungs- ziele: bis in 8 Jahren werden angemeldet
Nr.	Bezeichnung	Jährlich	Ein- malig*					
Modul 1: Tal-, Heimweidegebiet								
M1A	Neuschaffung und Erhalt von Lebhägen	0.20	36.40	0.20	100 m = 1 Pkt.	500 m	Vorgabe BLW: max. Fr. 20.00 / a	1000 m davon 200 m neu
M1B	Neuschaffung und Erhalt von Hecken	21.50	36.40	21.50	100 m = 1 Pkt.	4.7 m	Vorgabe BLW: max. Fr. 20.00 / a	1000 m davon 200 m neu
M1C	Förderung und Erhalt von besonderen Wiesen, wie z.B. Krokus-, Schneeglöckchenwiesen und –weiden ohne	7.70	-	7.70	20 a / Parzelle = 1 Pkt.	13 a	Gemäss BLW muss die Fläche pro Punkt erhöht werden.	450 a davon 100 a neu

Modul / Massnahme		Beitrag in Fr.		Tatsächlicher jährlicher Aufwand in Fr.	Mindestein- heit festge- legt	Mindestein- heit rech- nerisch auf Fr. 100.00	Begründung Abweichung von Mindesteinheit / tatsächlichem Aufwand	Umsetzungs- ziele: bis in 8 Jahren werden angemeldet
Nr.	Bezeichnung	Jährlich	Ein- malig*					
	Qualitätsstufe 2 und 3 ge- mäss BFF							
M1D	Neuschaffung und Erhalt von Obstgärten	27.50	37.00	27.50	6 Bäume = 1 Pkt.	3.6 a	Die minimale Menge von sechs Bäumen darf nicht unterschritten werden, da es sich ansonsten nicht um einen eigentlichen Obstgarten handeln würde.	60 a davon 30 a neu
M1E	Erhalt der Zugangswege und nächsten Umgebung von Streue- und Tobehütten	80.00	-	80.00	1 Hütte = 1 Pkt.	1.3 Hütten	gerundet	70 Hütten davon 10 neu
M1F	Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen, auch im Hofbereich	28.10	74.00	28.10	2 Bäume = 1 Pkt. 5 Bäume = 2 Pkt. ab 10 Bäume = 3 Pkt.	3.6 Bäume	Vorgabe BLW: Fr. 50.00 / Baum	600 Bäume davon 100 neu
M1G	Erhalt von Feldgehölzen / aufgelockerter Bestockung	31.60	-	31.60	Pro Feldgehölz >3 a = 1 Pkt.	3.2 a	gerundet	800 a davon 50 a neu
M1H	Erhalt und Neuschaffung von bestockten Gewässern	21.50	51.20	21.50	20 m = 1 Pkt.	4.6 m	Vorgabe BLW: max. Fr. 20.00 / a	1'400 m davon 800 m neu
M1I	Förderung und Erhalt von extensiv bewirtschafteten Nagelfluhruppen	4.50	-	4.50	10 a = 1 Pkt.	22.3 a	Gemäss BLW muss die Fläche pro Punkt erhöht werden.	300 a davon 20 a neu

Modul / Massnahme		Beitrag in Fr.		Tatsächlicher jährlicher Aufwand in Fr.	Mindestein- heit festge- legt	Mindestein- heit rech- nerisch auf Fr. 100.00	Begründung Abweichung von Mindesteinheit / tatsächlichem Aufwand	Umsetzungs- ziele: bis in 8 Jahren werden angemeldet
Nr.	Bezeichnung	Jährlich	Ein- malig*					
M1J	Erhalt und Neuschaffung von Holzlatten-Zäunen	23.40	39.00	23.40	50 m = 1 Pkt.	4.3 m	Vorgabe BLW: max. Fr. 2.00 / lfm	30'000 m davon 1'500 m neu
Modul 2: Alpgebiet								
M2A	Förderung und Erhalt von besonderen Wiesen, wie z.B. Krokus-, Schneeglöckchenwiesen und -weiden ohne BFF - Flächen Sömmerung	5.80	-	5.80	20 a / Parzelle = 1 Pkt.	17.2 a	Der Aufwand für solche Wiesen ist im Alpgebiet kleiner als auf dem Heimbetrieb. Die Masseinheit sollte jedoch bei diesem Element im Alp und im Tal gleich gewählt werden.	1000 a davon 250 a neu
M2B	Neuschaffung und Erhalt von Lesesteinhaufen	38.70	-	38.70	6 Haufen = 1 Pkt. ab 6 Haufen = 2 Pkt.	2.6 Haufen	Gemäss BLW muss die Anzahl Haufen pro Punkt auf 6 erhöht werden.	300 Steinhaufen davon 60 neu
M2C	Erhalt von Trockenmauern	109.00	-	109.00	100 m = 1 Pkt.	1 m	Vorgabe BLW: max. Fr. 10.00 / 10 lm	1'500 m
M2D	Förderung und Erhalt von Bergheuwiesen / Befig	5.80	-	5.80	15 a = 1 Pkt.	17.2 a	gerundet	800 a davon 400 a neu
M2E	Erhalt und Neupflanzung von Einzelbäumen, auch im Gebäudebereich	28.10	74.00	28.10	1 Baum = 1 Pkt. ab 5 Bäumen = 2 Pkt.	3.6 Bäume	Auch ein einzelner Baum wird in der Landschaft als prägend wahrgenommen. Deshalb wird bereits ab einem Baum ein Punkt vergeben.	300 Bäume davon 35 neu

Modul / Massnahme		Beitrag in Fr.		Tatsächlicher jährlicher Aufwand in Fr.	Mindestein- heit festge- legt	Mindestein- heit rech- nerisch auf Fr. 100.00	Begründung Abweichung von Mindesteinheit / tatsächlichem Aufwand	Umsetzungs- ziele: bis in 8 Jahren werden angemeldet
Nr.	Bezeichnung	Jährlich	Ein- malig*					
M2F	Erhalt von Feldgehölzen / aufgelockerter Bestockung	16.00	-	16.00	Pro Feldge- hölz >6 a = 1 Pkt.	6.3 a	gerundet	500 a davon 80 a neu
M2G	Erhalt und Neuschaffung von Holzlatten-Zäunen	23.40	39.00	23.40	50 m = 1 Pkt.	4.3 m	Vorgabe BLW: max. Fr. 2.00 / lfm	16'000 m davon 3'000 m neu
M2H	Erhalt von Holzpfählen mit Drahtzaun	11.00	-	11.00	500 m = 1 Pkt. ab 1000 m = 2 Pkt.	9.1 m	Gemäss BLW muss die Anzahl Laufmeter pro Punkt erhöht werden.	150'000 m
Modul 3: Hof-Landschaft								
M3A	Förderung geordnete Silo- ballen oder Verzicht auf Siloballen	Vor- handen = 120.00 Ver-zicht = 240.00	-	116.50	Pro Lager- platz: Gut gelagert = erfüllt Verzicht = erfüllt	-	Gemäss BLW sollen die Massnahmen nicht mit Einzelbeträgen gefördert werden, sondern als ein pauschaler Hofbeitrag, wenn eine Mindestanzahl an Elementen vorhanden ist. Folgende Stufen wurden erarbeitet: - Stufe 1: mindestens 3 Elemente = Fr. 400.00 - Stufe 2: mindestens 4 Elemente = Fr. 600.00 - Stufe 3: mindestens 5 Elemente = Fr. 800.00	400 Lagerplätze
M3B	Förderung und Verbesse- rung der Hofordnung	200.00		1'500.00	vorhanden	-		Auf 400 Betrieben
M3C	Erhalt und Förderung von Hofbrunnen	70.00	-	66.00	vorhanden	-		400 Hofbrunnen davon 40 neu
M3D	Erhalt und Förderung des Bauerngartens	120.00	-	600.00	vorhanden	-		80 Bauerngärten davon 20 neu

Modul / Massnahme		Beitrag in Fr.		Tatsächlicher jährlicher Aufwand in Fr.	Mindesteinheit festgelegt	Mindesteinheit rechnerisch auf Fr. 100.00	Begründung Abweichung von Mindesteinheit / tatsächlichem Aufwand	Umsetzungsziele: bis in 8 Jahren werden angemeldet
Nr.	Bezeichnung	Jährlich	Einmalig*					
M3E	Erhalt und Förderung von gestockten Misthaufen	120.00	-	840.00	vorhanden	-	- Stufe 4: mindestens 6 Elemente = Fr. 1'000.00 - Stufe 5: mindestens 7 Elemente = Fr. 1'200.00 Die vorgeschlagenen jährlichen Beiträge sind somit hinfällig.	300 gestockte Misthaufen davon 50 neu
M3F	Förderung eines geordneten Wagenparks	200.00	-	500.00	vorhanden	-		Auf 400 Betrieben
M3G	Erhalt und Förderung von freilaufendem Geflügel oder offenem Geflügelhof	100.00	-	90.00	pro Haltung	-		50 Haltungen davon 30 neu
M3H	Erhalt und Förderung von Kühen mit Ziegen (gemischte Herden)	100.00	-	28.00	pro GVE	-	Vgl. oben	100 GVE davon 10 neu
Modul 4: Alpgebäude-Landschaft								
M4A	Förderung und Verbesserung der Ordnung um Alpgebäude	120.00	-	1'220.00	vorhanden	-	Gemäss BLW sollen die Massnahmen nicht mit Einzelbeträgen gefördert werden, sondern als ein pauschaler Hofbeitrag, wenn eine Mindestanzahl an Elementen vorhanden ist: - Stufe 1: mindestens 3 Elemente = Fr. 400.00 - Stufe 2: mindestens 4 Elemente = Fr. 600.00	Auf 150 Alpbetrieben
M4B	Erhalt und Neuschaffung des traditionellen Holzzauns um die Alphütte	50.00	-	23.40	vorhanden	-		Um 120 Alp- hütten davon 15 neu
M4C	Erhalt und Förderung der Milchverwertung mit Alp-schweinhaltung	100.00	-	660.00	vorhanden	-		Auf 15 Alpen davon 2 neu

Modul / Massnahme		Beitrag in Fr.		Tatsächlicher jährlicher Aufwand in Fr.	Mindesteinheit festgelegt	Mindesteinheit rechnerisch auf Fr. 100.00	Begründung Abweichung von Mindesteinheit / tatsächlichem Aufwand	Umsetzungsziele: bis in 8 Jahren werden angemeldet
Nr.	Bezeichnung	Jährlich	Einmalig*					
M4D	Erhalt und Förderung von gestockten Misthaufen	120.00	-	840.00	vorhanden	-	- Stufe 3: mindestens 5 Elemente = Fr. 800.00 - Stufe 4: mindestens 6 Elemente = Fr. 1'000.00 - Stufe 5: mindestens 7 Elemente = Fr. 1'200.00	150 gestockte Misthaufen davon 10 neu
M4E	Förderung und Erhalt der traditionellen Kuhfladenhaufen	120.00	-	10.20 (gerechnet auf 12 a)	vorhanden;	-	Die vorgeschlagenen jährlichen Beiträge sind somit hinfällig.	250 a davon 30 a neu
M4F	Erhalt und Förderung von Kühen mit Ziegen (gemischte Herden)	100.00	-	28.00	pro GVE	-		100 GVE davon 10 neu
Modul 5: Tourismus-Landschaft								
M5A	Erhalt und Förderung touristisch attraktiver Wanderwege	100.00	-	0.60	150 m = 1 Pkt.	167 m	-	8000 m, davon 1000 m neu
M5B	Erhalt und Förderung von schönen und gepflegten Tränkstellen	100.00	-	38.00	2 - 3 = 1 Pkt. 4 - 5 = 2 Pkt. 6 - 7 = 3 Pkt. ab 8 = 4 Pkt.	2.6 Stück	-	300 Tränkstellen davon 100 neu
M5C	Erhalt und Förderung von Wanderweg-Übergängen („Stapfete“)	100.00	-	43.00	2 - 3 = 1 Pkt. 4 - 5 = 2 Pkt. 6 - 7 = 3 Pkt. ab 8 = 4 Pkt.	2.3 Stück	-	50 Übergänge davon 20 neu

Modul / Massnahme		Beitrag in Fr.		Tatsächlicher jährlicher Aufwand in Fr.	Mindesteinheit festgelegt	Mindesteinheit rechnerisch auf Fr. 100.00	Begründung Abweichung von Mindesteinheit / tatsächlichem Aufwand	Umsetzungsziele: bis in 8 Jahren werden angemeldet
Nr.	Bezeichnung	Jährlich	Einmalig*					
M5D**	Erhalt und Förderung des vielfältigen Futterbaus (Massnahme ab dem Beitragsjahr 2018)	100.00	-	335.00	3 = 4 Pkt. 4 = 6 Pkt. 5 = 8 Pkt. ab 6 = 10 Pkt.	Nutzungsart	-	von 2018 bis 2021 sollen 1200 Punkte erreicht werden

*Mit einmaligen Beträgen werden die Neuschaffungen von Landschaftselementen entschädigt.

** Die Massnahme M5D wird ab dem Beitragsjahr 2018 neu eingeführt. Dementsprechend gilt das Umsetzungsziel von 2018 bis 2021.

4.3.1 SCHNITTSTELLE UND KOORDINATION ZU STRUKTURVERBESSERUNGSPROJEKTEN UND NATURSCHUTZPROGRAMMEN

Bei den Berechnungen innerhalb der Tabellen 7 bis 12 und 14 wurden allfällige Doppelfinanzierungen im Zusammenhang mit Strukturverbesserungsprojekten und Naturschutzprogrammen berücksichtigt bzw. vermieden. Flächen, die innerhalb der erwähnten Projekte und Programme bereits entschädigt werden, werden innerhalb dieses Projekts nicht berücksichtigt.

5 KOSTEN UND FINANZIERUNG

5.1 ERSTE SCHÄTZUNG DER BETEILIGUNG UND DER BEITRAGSSUMMEN

In der nachfolgenden Tabelle sind die Schätzungen im Hinblick auf die Beteiligung und die Beitragssummen sowie der Verteilschlüssel dargestellt. Dabei wird von 470 Betrieben im Talgebiet und von 150 Alpbetrieben ausgegangen.

Tabelle 14: Schätzung der Beteiligung und Beitragssummen mit Verteilschlüssel.

Modul / Massnahmen / Pauschal-Stufen	Teilnahme in %	Tal / Alp	Geschätzte Beteiligung (Betriebe)	Fr. / Stufe	Punkte	Fr. Total	Fr. Total Tal	Fr. Total Alp
Modul 1: Tal-, Heimweidegebiet								
Pauschal-Stufe 1	35 %	Tal	165	400.00	-	65'800.00		
Pauschal-Stufe 2	10 %	Tal	47	600.00	-	28'200.00		
Pauschal-Stufe 3	10 %	Tal	47	800.00	-	37'600.00	131'600.00	
M1A einmalig	-	Tal	100	36.40	-	3'640.00		
M1B einmalig	-	Tal	100	36.40	-	3'640.00		
M1D einmalig	-	Tal	5	37.00	-	185.00		
M1F einmalig	-	Tal	80	74.00	-	5'920.00		
M1H einmalig	-	Tal	100	51.20	-	5'120.00		
M1J einmalig	-	Tal	1'500	39.00	-	58'500.00	77'005.00	

Modul / Massnahmen / Pauschal-Stufen	Teilnahme in %	Tal / Alp	Geschätzte Beteiligung (Betriebe)	Fr. / Stufe	Punkte	Fr. Total	Fr. Total Tal	Fr. Total Alp
Modul 2: Alpgebiet								
Pauschal-Stufe 1	35 %	Alp	53	500.00	-	26'250.00		
Pauschal-Stufe 2	20 %	Alp	30	750.00	-	22'500.00		
Pauschal-Stufe 3	10 %	Alp	15	1'000.00	-	15'000.00		63'750.00
M2E einmalig	-	Alp	40	74.00	-	2'960.00		
M2G einmalig	-	Alp	1'500	39.00	-	58'500.00		61'460.00
Modul 3: Hof-Landschaft								
Pauschal-Stufe 1	75 %	Tal	353	400.00	-	141'000.00		
Pauschal-Stufe 2	12 %	Tal	56	600.00	-	33'840.00		
Pauschal-Stufe 3	10 %	Tal	47	800.00	-	37'600.00		
Pauschal-Stufe 4	2 %	Tal	9	1'000.00	-	9'400.00		
Pauschal-Stufe 5	1 %	Tal	5	1'200.00	-	5'640.00	227'480.00	

Modul / Massnahmen / Pauschal-Stufen	Teilnahme in %	Tal / Alp	Geschätzte Beteiligung (Betriebe)	Fr. / Stufe	Punkte	Fr. Total	Fr. Total Tal	Fr. Total Alp
Modul 4: Algebäude-Landschaft								
Pauschal-Stufe 1	60 %	Alp	90	400.00	-	36'000.00		
Pauschal-Stufe 2	25 %	Alp	38	600.00	-	22'500.00		
Pauschal-Stufe 3	12 %	Alp	18	800.00	-	14'400.00		
Pauschal-Stufe 4	3 %	Alp	5	1'000.00	-	4'500.00		77'400.00
-								
Modul 5: Tourismus-Landschaft								
M5A	35 %	Tal	165	100.00	2	32'900.00		
M5B	45 %	Tal	212	100.00	2	42'300.00		
M5C	8 %	Tal	38	100.00	1	3'760.00	78'960.00	
M5DStufe 1	30 %	Tal	141	400.00	4	56'400.00		
M5D Stufe 2	20 %	Tal	94	600.00	6	56'400.00		
M5D Stufe 3	5 %	Tal	24	800.00	8	19'200.00		
M5D Stufe 4	3 %	Tal	14	1000.00	10	14'000.00	146'000.00	
Total Tal / Alp							661'045.00	202'610.00
Total Tal / Alp in %							77 %	23 %
Total							863'655.00	

5.2 SCHÄTZUNG DER KOSTEN FÜR BUND UND KANTON

Gemäss der neuen Verordnung über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft zahlt der Bund höchstens 90 % der Landschaftsqualitätsbeiträge. Die restlichen 10 % übernimmt der Kanton. Somit sieht die Kostenverteilung wie folgt aus:

Kosten total: Fr. 863'655.00

Bund: Fr. 777'289.50

Kanton AI: Fr. 86'365.50

5.3 PRIORISIERUNG DER MASSNAHMEN UND SZENARIEN

Es ist keine Priorisierung der Massnahmen vorgesehen.

Aufgrund der Unsicherheit hinsichtlich der Beteiligung und der damit verbundenen Änderungen der Kosten, werden zwei Szenarien erwartet:

1. Szenario „Beteiligung schlecht“:
In der Annahme, dass eine sehr schlechte Beteiligung vorhanden wäre, würden die Beitragsansätze linear bei allen Massnahmen um maximal 25 % erhöht.
2. Szenario „Beteiligung gut“:
Auch bei einer sehr guten Beteiligung der Landwirte kann die kantonale Plafonierung eingehalten werden.

Gemäss der neuen Verordnung über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft werden die Beiträge in der Höhe eines Normalstosses für die Alpung von Milchtieren während 56 - 100 Tagen nur bis zum 31. Dezember 2017 ausbezahlt. Deshalb ist vorgesehen, dass ab 2018 die Massnahme „Kurzalpfung von Milchtieren während 56 – 100 Tagen“ innerhalb des Landschaftsqualitäts-Projekts eingeführt werden soll, deren Beitragshöhe dann entsprechend festgelegt wird.

5.4 KOSTEN UND FINANZIERUNG VON ADMINISTRATION, BERATUNG UND ERFOLGSKONTROLLE

Die Kosten für die Administration, Beratung und Erfolgskontrolle des Projekts werden im Rahmen des ordentlichen Budgets des Land- und Forstwirtschaftsdepartementes finanziert.

6 PLANUNG DER UMSETZUNG

6.1 ZEITPLAN UND SCHRITTE DER UMSETZUNG

6.1.1 ZEITPLAN

In der nachfolgenden Tabelle ist der Zeitplan für die Umsetzung des Landschaftsqualitäts-Projekts dargestellt.

Tabelle 15: Umsetzungszeitplan für das Landschaftsqualitäts-Projekt.

Aufgaben / Arbeiten	Umsetzungszeitpunkt
Projekterarbeitung	seit 6. März 2013
Einreichung beim Bund	Januar 2014
Genehmigung Bund	März 2014
Information der Landwirte	23. / 24. April 2014
Anmeldung durch Landwirte	Mai 2014 (Strukturdatenerhebung 2014)
Einzelbetriebliche Aufnahme	Juni bis August 2014
Vereinbarung unterzeichnen	August 2014
Auszahlung LQ Beitrag	November 2014
Kontrolle	ab 2015

6.2 BESCHREIBUNG DER VERANTWORTLICHKEITEN

In der nachfolgenden Tabelle sind die Verantwortlichkeiten innerhalb des Projekts dargestellt.

Tabelle 16: Verantwortlichkeiten innerhalb des Projekts.

Aufgaben / Arbeiten	Verantwortlichkeit
Beratung, Information	Landwirtschaftlicher Beratungsdienst AI
Anmeldung	Landwirtschaftsamt
Abschluss Vereinbarung	Landwirtschaftsamt
Datenerfassung	Landwirtschaftsamt
Kontrolle	Landwirtschaftsamt, Landw. Inspektionsdienst AI/ AR, Herisau

7 UMSETZUNGSKONTROLLE, EVALUATION

7.1 KONZEPT FÜR DIE UMSETZUNGSKONTROLLE

7.1.1 BETRIEBSKONTROLLE

Die Kontrolle der Einhaltung der festgelegten Bewirtschaftungsvorschriften und Anforderungen erfolgt in der Regel mit den ordentlichen ÖLN-Kontrollen, welche durch den Landwirtschaftlichen Inspektionsdienst AI / AR durchgeführt werden, oder bei Verdacht auf Nichteinhaltung der Bestimmungen. Nach Bedarf werden auch durch das Landwirtschaftsamt Kontrollen durchgeführt. Grundsätzlich werden die Einhaltung der Anforderungen und die Details zur Umsetzung gemäss Massnahmenkatalog sowie die deklarierte Anzahl, die vorgegebene Flächengrösse sowie die Einheit innerhalb jeder Massnahme kontrolliert. Der Kanton gewährleistet, dass jeder Betrieb, der sich am Landschaftsqualitätsprojekt beteiligt, während der Umsetzungsperiode mindestens einmal kontrolliert wird.

7.1.2 SANKTIONEN

Bei einer erstmaligen nicht vollständigen Erfüllung der Voraussetzungen und Auflagen sind mindestens die Beiträge des laufenden Jahres zu kürzen und die Beiträge des vergangenen Jahres zurückzufordern. Die Kürzung gilt für die Flächen und Elemente, für welche die Voraussetzungen und Auflagen nicht vollständig eingehalten werden.

Bei der Kürzung im laufenden Jahr wird dabei wie folgt vorgegangen:

- Nichteinhaltung von 1 Massnahme: Kürzung 20% des gesamten LQ-Beitrages
- Nichteinhaltung von 2 Massnahmen: Kürzung 35% des gesamten LQ-Beitrages
- Nichteinhaltung von 3 Massnahmen: Kürzung 50% des gesamten LQ-Beitrages
- Nichteinhaltung von ≥ 4 Massnahmen: Kürzung 100% des gesamten LQ-Beitrages

Beträgt die Kürzung des gesamten LQ-Beitrages weniger als die mangelhafte Massnahme(n), so wird die Kürzung auf 100 % der betroffenen Massnahme(n) erhöht. Falls die Massnahmen nach diesen Sanktionen erneut nicht eingehalten werden, wird der LQ-Beitrag (für alle Massnahmen) nicht mehr ausbezahlt. Der Landwirt müsste in der Folge eine neue Datenerfassung verlangen.

7.2 KONZEPT FÜR DIE EVALUATION DES PROJEKTS

7.2.1 DATENERFASSUNG

Nachdem der Landwirt die Teilnahme am Projekt angemeldet hat, führt das Landwirtschaftsamt eine einzelbetriebliche Beratung durch. Hier werden die Elemente, welche die Anforderungen gemäss Konzept erfüllen, aufgenommen und digitalisiert. Mit diesem Vorgehen kann eine sehr gute Datenqualität zugesichert werden.

7.2.2 WIRKUNGSZIELE

Das Landschaftsqualitätskonzept definiert quantitative Wirkungsziele bei allen Massnahmen. Die angestrebten Ziele der Beteiligung werden während und nach Ablauf der Projektdauer (nach 8 Jahren) überprüft und schriftlich festgehalten.

7.2.3 ZWISCHENBERICHT

Nach vier Jahren verfasst die Trägerschaft einen Zwischenbericht, welcher insbesondere Aussagen über den Zwischenstand der Beteiligung an den einzelnen Massnahmen sowie über die ausbezahlten Beiträge macht. Die Ergebnisse dieses Zwischenberichts dienen zudem der Beurteilung, ob zusätzliche Massnahmen nötig werden oder bestehende Elemente angepasst werden müssen. Dazu ist vorgesehen, dass (je nach digitaler Datenlage) ein Landschaftsqualitäts-Index eingeführt wird, der eine vollständige Neuberechnung der einzelnen Massnahmen / Elemente nach sich ziehen würde.

7.2.4 SCHLUSSBERICHT

Mit Abschluss der ersten Umsetzungsperiode können im Schlussbericht detaillierte Angaben über die Beteiligung gesamthaft, die Beteiligung der Einzelmassnahmen sowie über die erbrachten Beitragsleistungen deklariert werden. Dazu erfolgt auch die Überprüfung der Wirkungsziele. Damit können in der Folge allfällige Anpassungen oder Ergänzungen im Konzept analysiert werden.

Weiter werden die Landschaftsziele überprüft und kommentiert, sowie die Landschaftsentwicklung im Projektgebiet beschrieben. Mit Hilfe der Aufnahme des Anfangs- und Endzustandes der bestehenden und neuen Landschaftselemente kann ein direkter Vergleich durchgeführt und entsprechend beschrieben werden. Der Prozess kann dabei mit der Analyse von Orthofotos unterstützt werden. Die fälligen Arbeiten werden dabei vom Kanton und dem begleitenden Umweltbüro ausgeführt.

8 LITERATUR, VERZEICHNIS DER GRUNDLAGEN

Ammann J., Böckli C., Ebel J.G., et. al (1984): Heimatbuch für Appenzeller. Landschulkommission von Appenzell Ausserrhoden.

Inauen J. (2004): Innerrhoder Alpkataster. Innerrhoder Schriften Kanton Appenzell I. Rh., Appenzell.

Inauen J. (2007): Innerrhoder Heimweiden. Innerrhoder Schriften Kanton Appenzell I. Rh., Appenzell.

Kanton Appenzell Innerrhoden (2013): Unser Innerrhoden in Zahlen, Ausgabe 2013/2014, Kantonale Verwaltung, Appenzell.

Küng J., Fuchs P.F., Inauen R., Keller O., Manser Joe, Manser J., Moser E., Sutter A. (2003): Unser Innerrhoden. Lehrmittelverlag Appenzell Innerrhoden.

Kanton Appenzell Innerrhoden (2002): Revision Kantonalen Richtplan AI, Richtplanbericht.

Kanton Appenzell Innerrhoden (2002): Revision Kantonalen Richtplan AI, Bericht zu den Grundlagen.

Künzler G. (1981): Appenzell AI um 1900. Heiden.

Langenegger L. (1999): Bläss und Zita. 2. Auflage, Appenzeller Verlag, Herisau.

Langenegger L. (1999): Flöckli. 2. Auflage, Appenzeller Verlag, Herisau.

Manser A. (1995): Barbara. 2. Auflage, Verlag Pro Juventute, Zürich.

Rechsteiner F. (1993): Appenzell Dorf und Land. Appenzell.

Rusch G. (1993): Appenzell Innerrhoden, Ortsansichten und Landschaft in handwerklichen Drucken des 16. bis 19. Jahrhunderts. Stiftung Pro Innerrhoden, Appenzell.

Rusch-Hälg C. (1995): Appenzell Innerrhoden auf Ansichtskarten und in Zeitschriften während der Jahre 1890 – 1950. Appenzell.

Diverse Unterlagen des BLW, der AGRIDEA und des BAFU (vgl. u.a. <http://www.blw.admin.ch/themen/01471/01577/index.html?lang=de>).

Weiter Grundlagen sind dem Kapitel 2.1 Grundlagen zu entnehmen.

9 ANHANG

9.1 BETEILIGUNGSVERFAHREN

Tabelle 17: Beteiligungsverfahren des Landschaftsqualitätsprojekts von Appenzell Innerrhoden.

Schritt	Aktivität	Vorbereitung	Teilnehmende	Methode	Zeitpunkt	Realisiert
1 Initiative und Projektorganisation	Information: Informieren über Ziele, Organisation, Ablauf und wichtigste Etappen des Projekts sowie über die Möglichkeiten zur Mitwirkung	Landwirtschaftsamt Kanton AI	Workshop-Teilnehmer: LandwirtInnen, Schlüsselakteure, Bevölkerung	<i>Workshop-Teilnehmer:</i> Direkte Anfrage mit Information über das Projekt und das geplante Vorgehen. <i>Bevölkerung:</i> Medienbericht	Ende Januar 2013 2.5.13	Direkte Anfrage mit Projektinformationen Presseartikel
2.2 Analyse	Konsultation: Ansprüche der Bevölkerung erfassen über eine Einschätzung des Ist-Zustandes der Landschaft sowie der Erwartungen, Wünsche und Bedürfnisse zum Soll-Zustand	Landwirtschaftsamt Kanton AI, ARNAL AG	Workshop-Teilnehmer	Einladung zum 1. Workshop mit Informationen über das Projekt, Ziele und Vorgehen; Bilder typischer Landschaften im Kanton. Workshop: Referate zur Landschaftswahrnehmung, Gruppenarbeiten, Erarbeitung typischer Landschaftselemente und –einheiten, Trendentwicklungen, Synthese	25.2.13 6.3.13	Einladung 1. Workshop Durchführung 1. Workshop
3.1 Gewünschte Entwicklung und Landschaftsziele	Konsultation: Die interessierten Akteure erhalten Gelegenheit, zu den Zielen Stellung zu nehmen	Landwirtschaftsamt Kanton AI, ARNAL AG	Workshop-Teilnehmer	Einladung zum 2. Workshop mit Auswertung Workshop 1, Liste der potentiellen Landschaftselemente und Landschaftsziele Workshop: Gruppenarbeiten zur Entwicklung der Massnahmen	26.4.13 2.5.13	Einladung 2. Workshop Durchführung 2. Workshop

Schritt	Aktivität	Vorbereitung	Teilnehmende	Methode	Zeitpunkt	Realisiert
3.2	Mitbestimmung: Umsetzbare Massnahmen definieren (zu diesem Zeitpunkt besteht keine Verpflichtung zu Vereinbarungen)	Landwirtschaftsamt Kanton AI, ARNAL AG	Workshop-Teilnehmer	Einladung zum 3. Workshop mit überarbeiteten Landschaftszielen, festgelegte Massnahmen, Liste mit nicht mehr berücksichtigten Elementen	9.8.13	Einladung 3. Workshop
Massnahmen und Umsetzungsziele				Workshop: Vorstellung Beitragssystem, Diskussion Beitragssystem und Bonusverteilung	21.8.13	Durchführung 3. Workshop
5	Mitbestimmung: Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Landwirten abschliessen	Kanton	LandwirtInnen	Information der Landwirte	23. und 24.4.13	Offen
Umsetzung				Anmeldung von Elementen innerhalb der Strukturdatenerhebung 2014	Mai 2014	Anmeldung Flächen
				Einzelbetriebliche Aufnahmen	Juni bis August 2014	Einzelbetriebliche Aufnahmen
				Unterzeichnung der Vereinbarungen	August 2014	Unterzeichnung Vereinbarungen
5	Information: Bevölkerung über die Umsetzung des Projekts informieren	Kanton	Bevölkerung	Medienbericht, Informationsveranstaltungen	offen	offen
Umsetzung						